General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wöchentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 18 — 45. Jahrgang. Donnerstag den 22. Januar 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Der deutsch-polnische Kampf in Genf

Schwache Entgegnung Zaleskis auf die deutsche Anklage
Curtius widerlegt die polnischen Einwände

Zaleski sucht Polen zu verteidigen.
Er muß aber schwere Verletzungen der Minderheitenbestimmungen zugeben.

WG. Genf, 21. Jan. (Eig. Drahtb.)

Der polnische Außenminister Zaleski ging zu Beginn seiner Rede auf den Geist der Minderheitenverträge und die Absicht der Gründer der Minderheitenpolitik ein, die nicht daran gedacht hätten, aus den Minderheiten ein Werkzeug gegen den Staat zu machen. Dem Völkerbundrat lagen in der oberschlesischen Angelegenheit drei deutsche Noten und eine Petition des Oberschlesischen Volksbundes vor. Er ziehe es vor, den letzteren Text zur Grundlage der Auseinandersetzung zu machen. In ihr sei eine große Anzahl von Fällen von Ausschreitungen vermerkt, welche die polnische Regierung alle nachgeprüft habe. In einer Reihe von Fällen habe sie Strafmaßnahmen ergriffen.

Man müsse sich bei der Beurteilung in der oberschlesischen Angelegenheit nach den Gründen fragen, warum sich das vorher gute Verhältnis zwischen der deutschen und der polnischen Bevölkerung in Oberschlesien so zugespitzt habe. Man komme dabei, wie es der Oberschlesische Volksbund in seiner Petition selber getan habe, unbedingt auf die berühmte Rede von Treviranus, die eine Revisionskampagne gegen Polen eingeleitet habe.

Zaleski verlas den Teil der Volksbund-Petition, in dem die Treviranus-Rede angeführt ist, und schloß daran die Bemerkung: Wer unter diesem Zeichen für die Minderheiten kämpft, der leistet den Minderheiten einen schlechten Dienst. Es kommt darauf an, die legitimen Rechte der Minderheiten zu wahren und den Geist friedlicher Zusammenarbeit zwischen Minderheit und Mehrheit zu schaffen. Es ist deshalb nötig, die Minderheiten gegen unberufene Beschützer zu schützen. Eine schlecht unterrichtete Beobachtung muß aus den heutigen Erklärungen den Eindruck gewinnen, als lebten die deutschen Minderheiten in Oberschlesien in einem schlechteren Zustand als die polnischen Minderheiten in Deutschland. Ich weise jedoch darauf hin, daß in Deutsch-Oberschlesien nur 27 polnische Minderheitenschulen bestehen, während im polnischen Teil Oberschlesiens über 850 deutsche Minderheitenschulen vorhanden sind. (!) Dieses Gefühl der Ungleichheit in der Behandlung der deutschen und der polnischen Minderheiten in beiden Ländern muß man ebenso in Rechnung stellen bei der Beurteilung des psychologischen und moralischen Hintergrundes der Angelegenheit.

Die Wahlen, das will ich zugeben, haben sich in einer leidenschaftlichen Atmosphäre abgespielt und die Kämpfe sind sehr heftig gewesen. Man kann aber nicht davon sprechen, daß eine Einheitsfront gegen das Deutschtum und ein Kampf des Polonismus gegen den Germanismus bestanden hätte. Ich verstehe nicht, wie man der Welt weismachen will, daß die wenigen Keilereien, die wirklich stattgefunden haben, ein Vorstoß gegen das Deutschtum sein sollen. Aber man braucht schließlich ja nur an die Wahlen im Reich zu denken; dort hat man, soviel ich weiß, auch eine ganze Anzahl Leichen gezählt.

Was die Behauptung anlangt, daß man in Kattowitz 30 000 Deutschen das Stimmrecht entzogen hätte, so muß ich darauf hinweisen, daß zwischen Dr. Curtius und der Beschwerde des Volksbundes ein wesentlicher Unterschied besteht, denn der Volksbund spricht nur von 5000 Streichungen. In dem Golassowitzer Fall ist der polnische Polizist von Deutschen ermordet worden. Die Attentäter haben nur geglaubt, daß sie bei dem Richter eine mildere Beurteilung finden würden, wenn sie sich als Polen ausgäben.

Ich will nicht in Abrede stellen, daß eine Reihe der vom Volksbund aufgezählten Fälle wirklich schwer ist, ein Teil ist aber übertrieben.

Man hat besonders die Aufständischen für die Ausschreitungen verantwortlich gemacht. Es handelt sich dabei um einen Verband von Kriegsveteranen, der, das will ich zugeben, einen besonders explosiven Partikularismus vertritt, aber ich glaube, mein deutscher Kollege hätte genug zu tun, wenn er sich mit ähnlichen Verbänden im Reich, etwa dem Stahlhelm, beschäftigen würde.

Man hat die Insurgenten falsch verdächtigt. Man hat auch falscherweise behauptet, daß die polnische Regierung verantwortlich für die Handlungen der Insurgenten ist. Im Deutschen Reich sind in Kriegerverbänden, zum Beispiel im Stahlhelm, zahlreiche hohe Staatsmänner, zum Beispiel auch der Reichspräsident, Ehrenmitglieder, ohne daß es hier jemand in den Sinn käme, etwa Hindenburg für die Handlungen des Stahlhelms verantwortlich zu machen.

Ich gebe zu, daß ein großer Teil der Vorgänge bedauerlich ist und daß verschiedene Bestimmungen der Minderheitenverträge verletzt worden sind. Aber ich kann auch sagen, daß ich die Forderungen, die in der Beschwerde des Volksbundes aufgestellt sind, im Grundsatz annehme. Die Übeltäter werden verfolgt, zahlreiche Beamte disziplinarisch zur Rechenschaft gezogen. Zaleski schloß seine Rede **mit einer Beteuerung des Willens Polens zu friedlicher Zusammenarbeit im Völkerbund.**

Starkes Aufsehen

WG. Genf, 21. Januar. (Eig. Drahtb.) Die Rede Zaleskis erregte, besonders in ihrem letzten Teil, in der Versammlung starkes Aufsehen; denn es ist im Völkerbundrat noch nie der Fall gewesen, daß der Ratsvertreter öffentlich und von sich aus zugab, daß die Minderheitenverträge verletzt und die Forderungen der Minderheitenvertreter zu Recht erhoben werden. Trotz der Ausfälle Zaleskis gegen Curtius nimmt man allgemein doch an, daß durch dieses Eingeständnis Zaleskis der Weg zu einer Regelung nunmehr offen ist. Der Völkerbundrat schloß seine Sitzung nach 13 Uhr.

WG. Genf, 21. Januar. (Eig. Drahtb.) **Die Mittwochnachmittagssitzung des Völkerbundrates wurde eingeleitet mit einer sehr klaren, überlegten und energischen Antwort des deutschen**

Außenministers Dr. Curtius

auf die Rede des polnischen Außenministers Zaleski.

Curtius stellte zuerst richtig, daß er nicht von 30 000 Streichungen, sondern von 30 000 Einsprüchen gesprochen habe und daß ja Zaleski selbst zugebe, daß 4500 Wählergestrichen worden seien. Für besonders schwerwiegend halte er die Propaganda für die Stimmabgabe zur offenen Wahl für die Regierungspartei. Was die Wahlbeteiligung angehe, so weise Zaleski darauf hin, daß 90 Prozent der Deutschen gestimmt hätten. Innerhalb von sechs Monaten sei eine Verminderung um mehr als die Hälfte von 90 000 Stimmen eingetreten. Er hoffe, daß der Rat dieses Wahlverfahren einer Untersuchung unterziehe und zu einer entschiedenen Verurteilung gelangen werde. Der beste Beweis dafür, daß Gewalttaten stattgefunden hätten, seien die Prozesse, die Polen selbst eingeleitet habe. Eine Reihe von objektiven ausländischen Pressevertretern habe über die Vorgänge in Oberschlesien, der Ukraine und im Korridor in englischen und amerikanischen Zeitungen Darstellungen geliefert, die für sich selbst sprechen. Im Observer zum Beispiel sei in einer eingehenden Beschreibung der Vorgänge in der Ukraine die Erwartung ausgesprochen worden, daß der Völkerbundrat zu einer schnellen und ernsten Verurteilung dieses Verfahrens käme.

Die deutsche Regierung habe darauf verwiesen, daß die polnische Polizei bei vielen Gewaltakten untätig zugesehen habe. Es könne nicht genügen, daß gegen die schuldigen Beamten Disziplinarverfahren eingeleitet würden, sondern es müsse auch aufgeklärt werden, in welchem Zusammenhang die Behörden und die polnische Regierung mit diesen Gewaltätigkeiten gestanden haben. Den Vergleich zwischen den Insurgentenverbänden und dem deutschen Stahlhelm weise er zurück. Der Stahlhelm habe keine Verfassung.

(Fortsetzung auf der Rückseite.)

Deutsche Abrechnung mit Polen

Zaleski von Curtius in die Enge getrieben.

Gestern war also der Tag der großen Abrechnung mit Polen, das sich vor dem Gericht des Völkerbundrats wegen der schweren Verletzung der Rechte nationaler Minderheiten zu verantworten hatte. Öffentlicher Ankläger war das Deutsche Reich, vertreten durch seinen Außenminister Dr. Curtius, der die Anklageschrift in Form von drei Noten schon vorher eingereicht hatte. Die Rede, mit der Dr. Curtius sein Vorgehen begründete und das Einschreiten und die Entscheidung des Rats anriet, ließ an Deutlichkeit und Schärfe nichts zu wünschen übrig, enthielt sich aber jeder Schroffheit und aller starken Worte, weil man im voraus wußte, daß eine gewisse Mäßigung eindrucksvoller und wirksamer sein werde als übertriebene Schneidigkeit, die in den diplomatischen Kreisen des Völkerbunds nicht beliebt ist. Dadurch wäre gerade den Staaten, die zu Polen halten oder mit ihm sympathisieren, von vornherein das Spiel zu leicht gemacht worden. Denn Deutschland steht Polen in Genf als Gegner und Kläger gegenüber, nicht weil es sich um eine Frage politischer und nationaler Gegensätze handelt (wie etwa die Grenzfrage und ihre Revision), sondern als Hüter der Rechte der Minderheiten, für die einzutreten es als Mandatsmacht verpflichtet ist, sobald diese verbrieften Rechte von einem Staat verletzt worden sind. Aus diesem Grunde hat sich der deutsche Außenminister auch rein auf die juristische Seite dieser Frage beschränkt und alle anderen Erwägungen nationalen Empfindens beiseite gelassen, weil sie den Standpunkt verschoben und der polnischen Regierung eine Handhabe zu der Behauptung gegeben hätten, daß innerpolitische Gründe der Reichsregierung zu ihrer Beschwerde Anlaß gegeben hätten.

Dr. Curtius hat, um den Entschließungen des Rats nicht vorzugreifen, einstweilen noch

Keine weitere Kürzung der Beamtengehälter!

Berlin, 22. Jan. (Drahtb.) **Die immer wieder in verschiedenen Blättern auftauchenden Meldungen über eine Erhöhung der Beamtenabzüge auf 10 Prozent des Gehalts werden von zuständiger Stelle erneut als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet.**

Die deutsche Anklage gegen Polen vor dem Völkerbund



Uebersichtsbild von der Eröffnungssitzung der 62. Tagung des Völkerbundsrates, die am Montag in Genf begann. In der Mitte: der englische Außenminister Henderson, Präsident der jetzigen Ratstagung, zu seiner Rechten: der französische Außenminister Briand, Italiens Außenminister Grandi, der deutsche Außenminister Dr. Curtius; zur Linken Hendersons: Generalsekretär Avenol, der japanische Delegierte; der polnische Außenminister Zaleski.

keine bestimmten Sühneforderungen gestellt; im Lauf der Aussprache wird hierzu ja noch Gelegenheit sein, falls nicht von anderer Seite schon Vorschläge über das Verfahren gegen Polen gemacht werden. Denn darauf kommt es an, daß ein Untersuchungsverfahren vom Rat beschlossen und eingeleitet wird, wodurch erst die Verfehlungen Polens gerichtsnotorisch werden und für alle Zeiten in den Akten bleiben. Ein solches öffentliches und rechtliches Verfahren gegen sich abzuwenden, wird sich die polnische Regierung in Genf jetzt alle Mühe gegeben, und bei dieser Abstimmung werden sich die Geister scheiden, und man wird sehen können, welche Staaten aus politischen Gründen für Polen sind und welche aus rein rechtlichen Erwägungen die offenkundigen schweren Verletzungen der Minderheitenrechte und die darin liegende Mißachtung des Ansehens des Völkerbunds nicht dulden und daher geahndet wissen wollen.

Zum großen Erstaunen nicht nur der Zuhörer in Genf — wie von dort berichtet wird —, sondern auch derjenigen, die Zaleskis Antwort lasen, hat diese überall einen mehr als schlechten Eindruck gemacht. Der polnische Außenminister verteidigte offensichtlich eine Position, deren Unhaltbarkeit ihm selbst bewußt war, und dazu noch mit Waffen, über deren Stumpfheit und unzureichende Wirkung er sich ebenfalls klar sein mußte. Im Grunde war seine Rede ein glattes Eingeständnis der Schuld, die Verträge verletzt zu haben, und was er als Gegenbeweis anführte, lief nur darauf hinaus, mildernde Umstände geltend machen zu dürfen und Bewährungsfrist vom Rat zu verlangen.

Höchst unüberlegt und taktlos war es von Zaleski, den Ehrenvorsitzenden des Verbandes der polnischen Aufständigen, den berüchtigten Woiwoden Grazynski, von dessen Horden die Ausschreitungen gegen die Deutschen begangen worden sind, in Vergleich zu ziehen mit der Person des deutschen Reichspräsidenten, weil er Ehrenvorsitzender des Stahlhelm-Frontsoldatenbundes sei. Es war bisher nicht üblich, in Genf Staatsoberhäupter in die Debatte zu ziehen, ganz abgesehen davon, daß dieser würdelose Vergleich sich gegen Zaleski selbst richtet, dem Dr. Curtius die Antwort auch auf diese Entgleisung nicht schuldig geblieben ist.

Taktisch hat sich der polnische Außenminister darauf beschränkt, die Klagen in der Mehrzahl der Fälle als bedeutungslos hinzustellen, und er sprach sogar von „Dorfstreitigkeiten", mit denen man den Rat nicht belästigen soll. Es wird nun vom Rat abhängen, ob er sich durch diese Täuschungsversuche, denen das Aktenmaterial widerspricht, beeinflussen läßt oder nicht. Die Frage ist für das Deutsche Reich zu wichtig und bedeutsam, als daß es sich wieder mit einer Kompromißlösung einverstanden erklären und abfinden kann, die zwar einige unumgängliche Worte des Bedauerns enthält, im übrigen aber den Polen keine bindenden Vorschriften für die Zukunft auferlegt. Wir sind überzeugt, daß es in Genf in offener Ratssitzung und auch in den geheimen Besprechungen noch harte Kämpfe auszufechten gibt, und daß Dr. Curtius mit der größten Energie versuchen muß, der Rechtsauffassung, wie er sie im Namen des Reiches vertritt, zum Siege zu verhelfen.

Die Aufnahme der Curtius-Rede im Völkerbundsrat.

Genf, 21. Jan. Die heutige Rede Dr. Curtius' war eine eindrucksvolle Kundgebung. Die Ratsmitglieder folgten mit ziemlich großem Interesse den Ausführungen des deutschen Vertreters, der ruhig und beherrscht die Anklagen gegen Polen vertrat. Die diplomatischen und konsularischen Vertreter von Genf waren zahlreich erschienen. Auch der Präsident der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, war anwesend. Sehr interessiert waren insbesondere die Amerikaner, Engländer und Italiener. Zaleski hörte sich die Rede mit gespannter Aufmerksamkeit an

Unwille über die Zaleski-Rede.

Genf, 21. Jan. Wie die Telegraphen-Union von gutunterrichteter Seite erfährt, hat die Mittwochrede des polnischen Außenministers, insbesondere die unwöhnlich taktlose Einbeziehung des Reichspräsidenten in die Verhandlungen bei den maßgebenden Mitgliedern des Völkerbundrates großen Unwillen und Mißbilligung hervorgerufen. Uebereinstimmend ist in den maßgebenden Abordnungskreisen die Auffassung vertreten, daß die Einbeziehung eines Staatsoberhauptes in politische Verhandlungen völlig unzulässig sei und in keiner Weise den Gewohnheiten des Völkerbundsrates entspreche. Die Rede des polnischen Außenministers wird, ihrem politischen Inhalt nach, als schwach und in keiner Weise als eine Entkräftung der deutschen Klagen angesehen.

Im Ausland.

Das Rededuell Curtius-Zaleski hat im ganzen Auslande ein starkes Echo hervorgerufen. Die Pariser Blätter sind vielfach der Auffassung, Zaleski sei in Beantwortung der Anklagen Dr. Curtius geschickter gewesen, als der Reichsaußenminister mit seiner Anklagerede. Die englische Presse bringt ihre Befriedigung über die Art und Weise zum Ausdruck, in der Curtius den deutschen Standpunkt vertreten hat. Die polnische Presse feiert naturgemäß einen Sieg Zaleskis über Curtius. Die geplante deutsche Gewaltoffensive gegen Polen sei offenbar aufgegeben worden.

London, 22. Jan. (Drahtbericht.) „News Chronicle" schreibt u. a.: Deutschland ist durch seine Zugehörigkeit zum Völkerbund und durch die Autorität, die es in Genf gewonnen hat, in eine Stellung gelangt, die es unmöglich macht, noch länger seinen Beschwerden über Ungerechtigkeit auszuweichen oder es unter das Niveau der anderen europäischen Staaten zu drücken.

* * *

Der Genfer Redekampf

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

die es ihm zur Aufgabe mache, Gewalttaten gegen Minderheiten zu begehen; auch habe sich der Stahlhelm noch nie in diesem Sinne betätigt. Die polnischen Insurgentenverbände dagegen stellten einen militärischen Verband dar, und sie hätten noch kurz vor den Wahlen und auch während der Wahlen in Oberschlesien Manöver mit Waffen und Munition abgehalten.

Curtius führte weiter aus, er habe bei seinem Besuch in Oberschlesien an der blutenden Grenze gestanden und in der Nähe der Dellbrückschachte gestanden, deren Anlagen für das Klärverfahren auf polnischem Gebiet lägen. Es sei ihm erzählt worden, und er habe keinen Grund an der Wahrheit dieser Darstellung zu zweifeln, daß die Insurgentenverbände noch während der Wahlen auf dem großen Sandfeld, das den Dellbrückschächten in Oberschlesien gehöre, Manöver mit erheblichen Schießübungen abgehalten hätten, durch die die deutschen Minderheiten sehr beunruhigt worden seien. Es gehe auch aus den Wahlaufrufen hervor, welcher Geist in den Insurgentenverbänden herrsche. Diese Verbände seien für die deutschen Minderheiten eine dauernde Bedrohung, und er müsse seinem Erstaunen darüber Ausdruck geben, daß man jetzt versuche, durch eine Verleumdungsklage die deutschen Minderheiten noch einmal vor den Insurgentenverbänden einzuschüchtern.

Der böse Geist in Oberschlesien

Der böse Geist des ganzen antideutschen Treibens in Oberschlesien sei der Woiwode Grasztnski. Curtius führte zum Beweis für die Tätigkeit dieses Beamten einige Fälle auf. Er erinnerte an die Steuerpression, unter die der Fürst von Pleß durch den Woiwoden gesetzt worden ist, weil er sich weigerte, aus seiner Verwaltung deutsche Arbeiter und Beamte zu entlassen. Französische Sachverständige und Gelehrte hätten festgestellt, daß die gegen den Fürsten erhobenen Steuerforderungen ungerechtfertigt seien und nur einen Druck auf ihn ausüben sollten wegen seiner deutschen Haltung.

Dr. Curtius erklärte dann, er müsse es auf das allerernsthafteste und mit berechtigter Entrüstung zurückweisen, daß man den deutschen Reichspräsidenten von Hindenburg mit dem polnischen Woiwoden Grazinski, diesem bösen Geist des Deutschtums in Oberschlesien, vergleiche. Das Gerechtigkeitsgefühl und das Verantwortungsbewußtsein Hindenburgs werde in der ganzen Welt anerkannt, und es sei abwegig und verwerflich, ihn hier in die Debatte zu ziehen. Es sei überall üblich, die Staatsoberhäupter aus der Diskussion herauszulassen.

Die deutsche Regierung habe sich bei ihren Darlegungen von dem Geiste und den Bestimmungen der Minderheitenschutzverträge leiten lassen. Er sei durchaus bereit, sich auf eine neue Aussprache über das gesamte Minderheitenverfahren einzulassen, und er empfinde es als einen Mangel, daß das Verfahren es nicht erlaube, sich mit den Vorgängen bei den polnischen Wahlen zu beschäftigen. Die polnische Behauptung, daß die polnischen Minderheiten in Deutschland durch Überfälle und sonstige Übergriffe provoziert worden seien, sei falsch. Wenn er in seiner Vormittagsrede auf die politische Bewegung in Deutschland eingegangen sei, so müsse er dazu auf die Vorwürfe Zaleskis antworten, daß man ihn sicher für feige gehalten hätte, wenn er diese Frage nicht angeschnitten haben würde. Die Stimmung im ganzen deutschen Volk über das unerträgliche Unrecht sei überall bekannt. Er glaube, daß es besser sei, über diese Frage offen zu sprechen, anstatt es dahin kommen zu lassen, daß durch sie die Atmosphäre vergiftet würde. Briand habe noch im September mit Recht gesagt, daß man auch über die unbequemsten Fragen im Völkerbund sprechen könne. Er müsse aber nochmals betonen, daß das ganze deutsche Volk sich darüber einig sei, daß die Politik, die es führen soll, sich auf dem Vertragsboden und mit friedlichen Mitteln vollziehen müsse.

Das Entdeutschungssystem

Die ganzen Vorgänge in Oberschlesien seien nur ein Glied in der Kette der großen Entdeutschung, die im Jahre 1919 begonnen habe. Seit diesem Zeitpunkt seien über 750 000 Deutsche aus Polen vertrieben worden; dieses Wort könne man wohl anwenden, wenn man alle die verschiedenen Maßnahmen zusammenfassen wolle, die zu diesem Zweck ergriffen worden seien. Er werde auf diesen Entdeutschungsprozeß noch in allen Einzelheiten eingehen, wenn man in der Diskussion dieses Thema anschneide.

Dr. Curtius schloß mit der Bemerkung, daß er mit Genugtuung feststelle, daß der polnische Außenminister die Verletzung der Genfer Konvention einräume und ankündige, daß das Verfahren gegen die Schuldigen bereits eingeleitet sei. Dieses Ziel müsse aber auch wirklich erreicht werden und außerdem müsse für die Zukunft vorgesorgt werden, daß derartige Ausschreitungen gegen die deutschen Minderheiten nicht mehr wiederholten. Er hoffe, daß der Völkerbund diese Aufgabe erfüllen werde, um den Minderheiten zu zeigen, daß er wirklich ein Hort der Minderheiten sei.

Curtius hatte stehend in deutscher Sprache und unter großer Aufmerksamkeit des dichtbesetzten Saales seine Erklärungen abgegeben. Darauf ergriff

Zaleski

das Wort zu einer ganz kurzen, fast inhaltlosen Gegenbemerkung. Er behauptete, daß die Interpellation für die offene Stimmabgabe durchaus legitim gewesen wäre. Der Fall Pleß werde demnächst vor dem Völkerbundrat verhandelt. Die Aufforderung zur Steuerzahlung sei zurückgestellt. Zaleski zog eine Entscheidung des Breslauer Amtsgerichts wegen einer polnischen Minderheitenschule heran, um zu beweisen, daß auch in Deutschland manchmal Irrtümer bei den unteren Behörden vorkämen, und verlas schließlich ein Telegramm, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß deutsche Kreise in Königsberg errichten, im Bezirk Pillau seien neunzehn polnische Schulen geschlossen worden. Ich glaube, so schloß Zaleski, das ist alles, was ich auf die Ausführungen des Herrn Dr. Curtius antworten hätte.

Das Publikum blieb noch einige Zeit auf seinem Platze sitzen in der Annahme, Zaleski werde noch weitersprechen. Aber die weiteren Gegenbemerkungen waren tatsächlich sehr kurz. Die ganze Antwort auf die Replik Curtius'. Die Sitzung des Rats und die Fortsetzung der Aussprache wurde dann auf Donnerstag vertagt.

Atempause.

Genf, 22. Jan. (Funkspruch.) Der Völkerbundsrat hat heute entgegen den ursprünglichen Absichten die Aussprache über die deutschen Beschwerden bezüglich Oberschlesiens unterbrochen. Es fand in den frühen Vormittagsstunden eine nichtöffentliche Sitzung des Rates statt. Die Aussprache über die oberschlesische Frage wird in einer der nächsten Sitzungen fortgesetzt. In der heutigen Ratssitzung werden andere Punkte der Tagesordnung, die von weniger großer Bedeutung sind, erledigt.

Es kann angenommen werden, daß diese Ratstagung mit Rücksicht auf die jetzt einsetzenden vertraulichen Verhandlungen hinter den Kulissen erfolgt ist, da die Aus-

---

Fürst Bülows Umsturzpläne 1918.

Eine neue Erklärung Aug. Winnigs.

In seinem kürzlich in der Hanseatischen Verlagsanstalt, Hamburg 36, erschienenen Buche „Vom Proletariat zum Arbeitertum", aus dem wir einen Auszug brachten, berichtete August Winnig bekanntlich u. a. auch über die höchst merkwürdige Rolle, die Fürst Bülow in den letzten Kriegsjahren gespielt hat. Durch Vermittlung des Geheimen Regierungsrats Richard Witting (Witkowski) suchte er schon im Januar 1918 Fühlungnahme mit Winnig und ließ ihm mitteilen, daß er bereit sei, sich bei einem Sturz der damaligen Regierung den Sozialdemokraten zur Verfügung zu stellen. Da Winnig zum Vorwurf gemacht wird, daß er erst jetzt der Oeffentlichkeit von diesen unglaublichen Begebenheiten Mitteilung macht, sieht er sich zu folgender Erklärung veranlaßt:

Die in einem meiner Bücher geschilderte Unterhaltung mit dem verstorbenen Geheimrat Witting hat Anlaß zu der Frage gegeben, warum ich nur verstorbene und nicht lebende beteiligte Personen genannt habe. Ich habe darauf zu antworten: Ich habe jene Unterhaltung nicht mitgeteilt, um etwas zu enthüllen, sondern um etwas zu beweisen. Das Thema meines Buches ist die verhängnisvolle Verfälschung und Verwirrung der Arbeiterbewegung durch eine abgeglittene Intelligenz. Um diesen Vorgang auch für die Kriegszeit zu belegen, habe ich neben anderem jene Unterhaltung mitgeteilt. Es ist mir nur um diesen Gesamtvorgang zu tun — seine Einzelheiten sind mir demgegenüber nebensächlich.

Es ist mir der Sensation mit der Nennung des Fürsten Bülow schon genug. Ich sehe aber ein, daß die Rolle des Fürsten Bülow eine Klarstellung verlangt; der Mann bedeutet zu viel für die deutsche Geschichte, als daß man etwas unterlassen dürfte, was Klarheit über sein politisches Wesen schaffen könnte. Darum will ich auf den Vorgang näher eingehen. Herr M. Bahr hat in einer Danziger Zeitung ausgesprochen, daß meine Darstellung wenig wahrscheinlich sei, weil zwischen Witting und Bülow tiefe Feindschaft bestanden habe. Dazu kann ich nur sagen: Sind sie einmal verfeindet gewesen, so müssen sie sich später wieder ausgesöhnt haben. Witting erzählte von Bülow viel mehr, als ich in meinem Buche mitteilte. Insbesondere schilderte er Unterhaltungen mit Bülow, die erst kurze Zeit zurücklagen, und zwar Unterhaltungen, wie sie nur zwischen vertrauensvoll verbundenen Menschen möglich waren. Das mag eine Probe belegen. Ich fragte Witting, wie sich Bülow, wenn er die Regierung übernehme, das Verhältnis zum Kaiser denke. Witting ging sofort auf diese naheliegende Frage ein und sagte, genau so habe er den Fürsten gefragt. Er gab sowohl seine Frage wie die Antwort Bülows im Wortlaut wieder. Bülows Antwort habe gelautet: Wenn der Kaiser der notwendigen Neuordnung in den Weg trete, so werde er über ihn hinweggehen. Eine Unterhaltung dieser Art setzte selbstverständlich das engste Vertrauensverhältnis voraus.

Es bleibt allerdings immer noch die Möglichkeit offen, daß Witting dies alles nur erfunden hätte, um den Zweck zu erreichen, den er mit unserer Unterhaltung verfolgte. Aber das glaube ich nicht. Ich hätte mich doch nur bereit zu erklären brauchen, Bülow, der mich angeblich erwartete, sofort zu besuchen, so wäre Witting, wenn er die Unwahrheit gesagt hätte, in die peinlichste Lage gekommen. Darum habe ich damals seinen Angaben über Bülow Glauben geschenkt und tue es heute noch. Als ich im Jahre 1920 hörte, daß man bei der erwarteten Neuwahl des Reichspräsidenten eine Kandidatur des Fürsten Bülow aufstellen wolle, benutzte ich eine Anwesenheit Stresemanns in Königsberg, um diesen Plan zu durchkreuzen; ich teilte Stresemann mit, was ich von Witting gehört hatte, und erklärte ihm, daß ich im Falle einer Kandidatur des Fürsten veröffentlichen würde, was ich wisse. Damals lebten Witting und Bülow noch, und Stresemann hatte noch die Möglichkeit, den Dingen nachzugehen. Ich weiß nicht, ob er es getan hat; ich habe nie wieder mit ihm davon gesprochen.

Auch Stresemann ist tot. Aber es gibt noch eine Möglichkeit, festzustellen, ob Witting in diesem Falle Glauben verdient, oder ob alles, was er über seine Unterhaltung mit Bülow erzählte, erfunden war. Witting erzählte, Bülow habe bereits verschiedene sozialdemokratische Führer empfangen, unter anderen sei auch Scheidemann bei ihm gewesen, worüber Bülow sich zu ihm (Witting) geäußert habe. Ich will bemerken, daß hierbei kein Schatten auf Scheidemann fiel. Was Witting von Bülows Aeußerungen über den Besuch Scheidemanns wiedergab, enthielt nicht den geringsten Anhalt dafür, daß Scheidemann sich den Plänen geöffnet habe; es ging nicht einmal daraus hervor, ob die Unterhaltung zwischen Bülow und Scheidemann überhaupt die bewußten Pläne zum Gegenstand gehabt hatte. Vielleicht ist es nur eine lose Fühlungnahme ohne weitere Folgen gewesen. Witting erzählte mir den Vorgang, um Bülows Vorurteilslosigkeit und seine Kunst der Menschenbehandlung vor mir ins Licht zu setzen. Wie höflich ohne Ansehen der Person Bülow sein könne, sollte daraus hervorgehen, daß er Scheidemann beim Anziehen des Ueberziehers geholfen habe. Der Vorgang ist für sich unbedeutend. Könnte sich aber Scheidemann seiner erinnern und würde er sich dazu äußern, so wäre immerhin ein Schluß auf die Glaubwürdigkeit Wittings möglich.*)

Vielleicht lassen sich die Vorgänge noch auf einem anderen Wege aufhellen. Der Mann, der Witting die gewünschte Bekanntschaft mit mir vermittelte, war Löbe, der jetzige Präsident des Reichstages. Löbe war der Politik des nationalen Widerstandes abgeneigt, er hatte schon im April 1917 auf einer Zusammenkunft der zentralen Parteikörperschaften politische Streiks befürwortet. Die Vermutung ist darum nicht von der Hand zu weisen, daß er von den Plänen des Wittingschen Kreises unterrichtet war. Aber mehr als eine Vermutung ist das nicht. Mehr könnte nur Löbe selber sagen.

Zum Schluß eine persönliche Bemerkung. In nationalsozialistischen Zeitungen wird mir zum Vorwurf gemacht, daß ich die Pläne nicht angezeigt habe. Dieser Vorwurf erledigt sich durch mein schon im Buch mitgeteiltes Versprechen, unter der Bedingung, daß die Pläne nicht weiter verfolgt würden, so lange zu schweigen, wie das Bekanntwerden der Absichten den Beteiligten schaden könne. Man kann mir höchstens zum Vorwurf machen, daß ich mich zu diesem Versprechen bereitfinden ließ. Das muß ich auf sich beruhen lassen und werde ich immer nur mit mir allein abzumachen haben. Das Versprechen wurde aus der Lage des Augenblicks geboren, und ein Unbeteiligter wird sich schwer in diesen Augenblick hineinversetzen können.

*) Ueber seine Unterredung mit Bülow am 26. Oktober 1917 berichtet Philipp Scheidemann in den „Memoiren eines Sozialdemokraten" Bülow habe über die Möglichkeit seiner Kandidatur u. a. gesagt: „Die Bildung der jetzigen Reichstagsmehrheit sei eine absolute Notwendigkeit und das Zusammenarbeiten gerade dieser Parteien erscheine ihm als ein überaus glückliches. Er könne das Amt natürlich nur annehmen, wenn er die Mehrheit auf seiner Seite wisse. Wenn er zum Beispiel von mir höre, daß meine Partei oder ich ihn ablehne, so sei seine Kandidatur ohne weiteres erledigt." (Seite 112.) Scheidemann erwähnt auch den Vorgang mit dem Ueberzieher: „Er hielt beim Abschiednehmen lange meine Hand und ging dann mit in den Vorraum seines Zimmers, wo er nicht davon abzubringen war, mir in den Ueberzieher zu helfen . . ." (Seite 114). Auch nach den inzwischen bekanntgewordenen „Denkwürdigkeiten" Bülows kann man ihm schon zutrauen, was Witting von ihm behauptet. Die Schriftleitung.

Wie die Kapppregierung sich auf den Boden des Versailler Vertrages stellte.

Bestätigung des Generals v. Cramon.

In einer Polemik mit dem General von Cramon hat neulich der „Vorwärts" gesagt, daß dieser Offizier, der damals Chef der Heeresfriedenskommission war, am Morgen des 13. März 1922 im Hotel Bellevue den französischen General Nollet, Vorsitzenden der Kontrollkommission, aufgesucht und ihm im Auftrag des „Reichskanzlers" Kapp die Mitteilung gemacht habe, daß auch die neue Regierung den Versailler Vertrag annehme. General von Cramon hat jetzt an die „Deutsche Zeitung", deren Mitarbeiter er ist, eine Zuschrift gerichtet, worüber das Blatt folgendes mitteilt:

„Es ist richtig, daß Kapp ihn als damals Bevollmächtigten des Deutschen Reiches bei den interalliierten Überwachungsausschüssen schriftlich gebeten hat, den französischen General Nollet wissen zu lassen, „daß die eingetretenen Ereignisse rein innerpolitische Angelegenheit seien und der äußeren Politik nicht das geringste zu tun hätten. Daher sei auch die neue Regierung bereit, sich auf den Boden des Versailler Vertrages zu stellen."

General von Cramon fährt fort:

„Da die damalige deutsche Reichsregierung geflüchtet war und auch im Reichswehrministerium niemand war, an den ich mich hätte wenden können, hielt ich es für meine vaterländische Pflicht, mich mit dem General Nollet in Verbindung zu setzen, um gar nicht abzusehende Verwicklungen zu verhindern. General Nollet empfing mich wie immer und fragte mich nach meinem Begehren. Ich ist erstunken und erlogen, daß ich ihn um eine kameradschaftliche Unterredung gebeten hätte. Als ich ihm die Mitteilung des Herrn Kapp übermittelt hatte, sagte er wörtlich: „Wir sind bei Ihrer alten Regierung akkreditiert, ich kann daher Mitteilungen der neuen Regierung nicht annehmen. Wenn Sie mich aber privatim orientieren wollen, so bin ich dafür sehr dankbar, damit ich in Paris etwaige Bedenken zerstreuen kann." Ich erwiderte ihm, daß ich von den fraglichen Ereignissen ebenso überrascht sei wie er und ihm Näheres auch nicht sagen könne."

*

Auch jede andere neue Regierung, mag sie zustandegekommen sein wie sie will, wird sich auf den Boden des Versailler Vertrages" stellen müssen, der ja nun einmal juristische und völkerrechtliche Gültigkeit hat. Das hat kein Geringerer als der konservative Minister Treviranus soeben noch gesagt, der doch nicht gerade als „Erfüllungspolitiker" gilt. Wollten wir den Vertrag mit Gewalt durchbrechen, so würde das unseren politischen und wirtschaftlichen Ruin bedeuten. Auch die Forderung nach einer Revision setzt in gewissem Sinne die Anerkennung des bestehenden Vertrages voraus.

minister der alliierten Mächte zu den deutschen Beschwerden gegen Polen erst Stellung nehmen wollen, wenn sich die Umrisse einer Einigung in den vertraulichen Verhandlungen abzeichnen.

Ein neuer Beweis für die polnische Vergewaltigung.

Beschlagnahme des Posener Tageblattes wegen der Curtius-Rede.

Posen, 22. Jan. (Funkspruch.) Das Posener Tageblatt ist auf Anordnung des polnischen Polizeidirektors Drost beschlagnahmt worden, weil das Blatt die Rede des deutschen Außenministers Dr. Curtius, die er im Völkerbundsrat über die Minderheitenfrage gehalten hat, auszugsweise veröffentlichte. Die übrigen Blätter in Polen durften die Rede bringen. Das Posener Tageblatt mußte noch einmal gedruckt werden. Um eine neue Beschlagnahme zu vermeiden, will das Blatt nunmehr die für die Minderheit sehr wichtige Rede des deutschen Außenministers nicht mehr bringen, zumal da, wie erinnerlich, die Druckerei der Zeitung schon vor den Wahlen sieben Wochen geschlossen war und somit einen sehr schweren wirtschaftlichen Schaden erlitten hat.

Grenzzwischenfall bei Rybnik.

Polnische Soldaten betreten „versehentlich" deutsches Gebiet

Gleiwitz, 21. Jan. (Drahtb.) Wie soeben bekannt wird, ist heute nachmittag in Oberschlesien eine neue Grenzverletzung durch Polen erfolgt. Eine größere Abteilung polnischer Infanterie aus Rybnik besichtigte die Grenze in der Gegend von Pilchowitz (im Landkreise Gleiwitz). Dabei überschritt ein Teil der Truppen, und zwar etwa 20 Mann, die deutsche Grenze und geriet etwa vier Meter auf deutsches Gebiet. Nach einiger Zeit verließ das Militär wieder den deutschen Boden.

Deutscher Protest

Eigener Drahtbericht.

WG. **Berlin**, 22. Jan. Bei der amtlichen Untersuchung des Vorfalles in Oberschlesien, bei dem polnische Soldaten die Grenze überschritten haben, hat sich herausgestellt, daß es sich dabei weder um ein „Versehen", noch um eine „Zufälligkeit" handeln kann. Nach den amtlichen Feststellungen hat am Vormittag des 20. Januar eine polnische Infanterie-Kompanie bei Pilchowitz eine Uebung abgehalten. Nach Abschluß dieser Uebung haben sich etwa 40 bis 50 Soldaten von der übrigen Truppe entfernt, um sich die „deutsche Grenze anzusehen". 20 Soldaten überschritten dabei mit ihren Gewehren die Grenze und verweilten eine Zeitlang auf deutschem Gebiet. Als ein polnischer Zollbeamter die Soldaten auf die deutsche Grenze aufmerksam machte, zogen sie sich wieder auf polnisches Gebiet zurück. Nach dieser Darstellung ist der polnische Einwand, daß die Soldaten nicht gewußt hätten, wo sie sich befinden, ohne weiteres hinfällig. Der deutsche Geschäftsträger in Warschau ist sofort angewiesen worden, bei der polnischen Regierung wegen dieser Grenzverletzung Protest einzulegen.

Erneuter deutscher Vorbehalt in der Ostafrika-Frage.

Genf, 22. Jan. (Funkspr.) Der deutsche Außenminister Dr. Curtius hat in der öffentlichen Sitzung des Rates heute vormittag nochmals den Vorbehalt der deutschen Regierung zu den bekannten Plänen der britischen Regierung in Tanganjika, dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika, vorgebracht. Die Mandatskommission hatte dem Völkerbund berichtet, daß sie zu diesen Plänen in ihrer letzten Sitzung im Dezember keine Stellung genommen habe, weil eine Entscheidung der britischen Regierung nicht vorliege. Dr. Curtius erklärte, wenn er den Bericht der Mandatskommission richtig verstanden habe, so habe dieser von einer Stellungnahme abgesehen, weil das Weißbuch, das die englische Regierung der Mandatskommission über diese Frage vorgelegt habe, noch nicht die endgültige Entscheidung darstelle. Die Mandatskommission hat im November ausdrücklich festgestellt, daß dieses Weißbuch nicht die Entscheidung darstelle, die die britische Regierung gemäß eines Beschlusses des Völkerbundsrates vom 6. 9. 29 dem Rate mitzuteilen verpflichtet ist. Der erneute Vorbehalt des deutschen Außenministers gegen die britischen Pläne wurde vom Völkerbundsrat zur Kenntnis genommen.

Der Liberiabericht vor dem Völkerbundsrat.

Genf, 22. Jan. (Funkspruch.) Die Sklaverei in Liberia, die bekanntlich von einer internationalen Kommission untersucht worden ist, beschäftigte heute den Völkerbundsrat, dem der Bericht der Untersuchungskommission vorgelegt worden ist. Ein Vertreter Liberiens erklärte, daß Liberia bereit sei, die Empfehlungen der Kommission, die auf eine vollkommene Reorganisierung der gesamten inneren Verwaltung der Negerrepublik hinauslaufen, anzunehmen. Er meinte aber, es empfehle sich, vielleicht eine solche Untersuchung auch einmal auf andere Länder auszudehnen. Es gäbe Länder, die zwar das Sklavereiabkommen unterzeichnet hätte, in denen aber eine internationale Untersuchungskommission wahrscheinlich noch andere Entdeckungen machen werde, als in Liberia festgestellt worden seien. Der Vertreter Liberiens spielte dabei deutlich auf die Verhältnisse in den Kolonien und in Abessinien an.

„Wettrüsten" im Äther

Moskau baut einen neuen Großsender

London, im Januar. Da es die Berner Konvention, die über die Verteilung der Wellenlängen für den Rundfunk entschied, versäumt hatte, Bestimmungen über die Stärke der Sender aufzustellen, ist in letzter Zeit erneut ein „Wettrüsten" unter den Völkern Europas ausgebrochen, dessen Ziel die Übertönung der Sender der Nachbarländer ist. Rußland, das schon jetzt über zahlreiche starke Sender verfügt, plant die Errichtung eines 500 Kilowatt starken Großsenders in Noginsk bei Moskau, welcher der weitaus stärkste Sender Europas werden wird. Der Plan dieses Senders, den man bis nach Afrika hören wird, ist nicht ohne politischen Hintergrund. Auf der anderen Seite sind auch in anderen Ländern Sender errichtet worden, bei deren Errichtung, wenigstens zum Teil, politische Motive ausschlaggebend gewesen sein sollen. So hat Frankreich den Straßburger Großsender erbaut, um die deutsche Bevölkerung von Elsaß-Lothringen von den reichsdeutschen Sendern abzulenken. Der neue deutsche Großsender in Mühlacker bei Stuttgart wird vom Ausland im gewissen Sinn als die deutsche Antwort auf diesen französischen Versuch aufgefaßt.

Man hofft, daß der Internationale Radio-Telegraphische Kongreß, der 1932 in Madrid stattfinden soll, durch Bestimmungen über die Sendestärke willkürliche und ungewollte gegenseitige Störungen ausschalten wird. (United Preß.)

Aufsehenerregende Verhaftungen führender Industrieller Italiens.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Rom**, 22. Jan. (United Preß.) In der italienischen Geschäftswelt verursacht die Verhaftung mehrerer Industrieller Mailands großes Aufsehen. Der Grund für diese Verhaftung ist noch nicht bekannt gegeben worden. Unter den Festgenommenen befindet sich auch Ricardo Giuliano, der bis vor kurzem die Snia Viscosa-Kunstseidenfabrik fast ganz allein kontrollierte. In Turin ist über die Savacia-Gesellschaft der Konkurs verhängt worden. Dieses Unternehmen, das ein Vermögen von 180 Millionen Lire besaß, unterhielt Gas- und Wasserwerke in Norditalien. Außerdem betrieb die Gesellschaft noch Farben- und Kunstdüngemittelfabriken. Gegen den früheren Generaldirektor der Gesellschaft, Renaldo Panzarasa ist Haftbefehl erlassen worden, gleichfalls gegen die Mitglieder des Aufsichtsrates: Canuzzi, Conova, della Casa.

Die Post in der Wirtschaftskrise

Einnahmeausfall rund 85 Millionen. Verlangsamtes Rationalisierungs-Tempo.

Berlin, 22. Jan. (Funkspruch.) Dem Reichstag ist vom Reichspostministerium soeben ein Tätigkeitsbericht für 1930 vorgelegt worden. Danach stand das letzte Jahr im Zeichen eines Ausbaues der in Organisation, Verwaltung und Betrieb in den letzten Jahren getroffenen Reformen. Alle Maßnahmen wurden jedoch durch die für Deutschland besonders große Wirtschaftsdepression ungünstig beeinflußt. Die schwierige Lage veranlaßte die Reichspost, das Tempo der Rationalisierung, soweit es sich mit dem Ziele wirtschaftlicher Betriebsführung irgend vereinbaren ließ, zu verlangsamen und alle Maßnahmen vorläufig zurückzustellen, welche die Arbeitslosigkeit steigern können. Durch planmäßige Verteilung der Aufträge ist die Reichspost weiter bemüht gewesen, die Konjunkturausschläge zu mildern. Die Bestrebungen auf wirtschaftliche Berücksichtigung des deutschen Ostens sowie des ehemals besetzten und der sonstigen Grenzgebiete sind durch Vergebung namhafter Aufträge unterstützt worden.

Die anhaltende Wirtschaftsdepression hat sich auch in der Verkehrsentwicklung der Reichspost mehr und mehr fühlbar gemacht. Dementsprechend haben sich auch die Einnahmen nicht so entwickelt, wie in den Monaten April und Mai angenommen werden konnte. Bei einer Einnahme von 1645,9 Millionen Mark in den Monaten April bis Dezember 1930 beläuft sich der Einnahmeausfall gegenüber dem Voranschlag auf rund 85 Millionen Mark.

Die Revisionsstelle der Städte.

Der Aufsichtsrat der Wirtschafts-Beratung deutscher Städte, A.-G., gebildet.

Berlin, 22. Jan. (Drahtb.) Der Aufsichtsrat der Wirtschaftsberatung deutscher Städte A.-G. hat sich gebildet. Ihm gehören Vertreter der deutschen Städte, der Fachorganisationen, der Versorgungsbetriebe (Gas, Wasser, Elektrizität und Verkehrsunternehmungen) und ein Vertreter des Gesamtverbandes der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe an. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert, sein Vertreter der Direktor der Berliner Städtischen Gaswerke, Schmidt. Als Vorstandsmitglied der A.-G. ist vorläufig Vizepräsident Dr. Elsaß bestellt worden. Die Wahl der hauptamtlichen Vorstandsmitglieder wird demnächst erfolgen. Bei dieser Gelegenheit wurden im Aufsichtsrat die Gerüchte besprochen und widerlegt, als ob es sich bei der Gründung der A.-G. um eine Ausdehnung der Wirtschaftsbetätigung der Kommunen handele. Die Wirtschaftsberatung A.-G. wird das von der Reichsregierung und der Oeffentlichkeit geforderte, von der einzelnen Stadtverwaltung unabhängige Organ für Rechnungsprüfung und Wirtschaftsrevision und in diesem Sinne die zutreffende Beratungsstelle für die gemeindliche Wirtschaft sein.

Kahl und die Nationalsozialisten

Eine Erklärung im Strafrechtsausschuß — Die sachliche Beratung unter Beteiligung der Nationalsozialisten fortgesetzt

Berlin, 21. Januar. (Drahtb.) An der heutigen Sitzung des Reichstagsausschusses für die Strafrechtsreform nahmen die Nationalsozialisten wieder teil.

Abg. Dr. Frank (Nat.-Soz.)

gab eine Erklärung ab, in der zum Ausdruck kam, daß das gestrige Fernbleiben der Nationalsozialisten lediglich als Demonstration gegen den Ausschußvorsitzenden persönlich zu werten sei. Geheimrat Kahl habe im Plenum des Reichstags erklärt, daß er sich das Zustandekommen eines guten Strafgesetzbuches nur dann denken könne, wenn die Nationalsozialisten daran nicht mitarbeiteten. Die von den Nationalsozialisten gewählte Form der Abwehr einer derartigen Herausforderung sei als überaus milde zu bezeichnen. Die Nationalsozialisten dächten nicht daran, wie es in einem ähnlichen Fall etwa vom Zentrum verlangt worden sei, deshalb die Absetzung des Ausschußvorsitzenden zu fordern. Solange aber Geheimrat Dr. Kahl die im Plenum gefallene bedauerliche Äußerung nicht widerrufe, sähen die Nationalsozialisten keine Möglichkeit, sich von ihm ausdrücklich Ausschußarbeiten (also Referate und dergleichen) zuweisen zu lassen.

Abg. Dr. Kahl (D. Vpt.) erwiderte, daß er keinerlei Rechenschaft abzulegen habe und für ihn die Sache erledigt sei.

Hierauf wurde die gestern begonnene Aussprache fortgesetzt. Die Beratung, an der sich auch die Nationalsozialisten im weiteren Verlauf in durchaus sachlicher Weise beteiligten, wurde bis zum Paragraphen 10 des Entwurfs weitergeführt. Alle diese Bestimmungen beziehen sich auf den Geltungsbereich des Strafgesetzbuchs. Ein Antrag, außereheliche Lebensgefährten als Angehörige im Sinne des Gesetzes zu betrachten, wurde mit 14 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Das neue englische Schulgesetz angenommen

Eine Schlappe MacDonalds bei einem Abänderungsantrag.

London, 21. Jan. (Drahtb.) Im Unterhaus blieb heute die Regierung bei der Abstimmung über einen Abänderungsantrag zum Schulgesetz mit 33 Stimmen in der Minderheit. Es handelte sich um einen von dem Mitglied der Arbeiterpartei, Scurr, eingebrachten Abänderungsantrag zur Schulvorlage, die u. a. bestimmt, daß das schulpflichtige Alter mit 15 Jahren beendet ist. Der von der Regierung bekämpfte Abänderungsantrag wurde vom Unterhause mit 282 gegen 249 Stimmen angenommen. Er bestimmt, daß die Schulvorlage nicht in Kraft tritt, bevor nicht der Gesetzentwurf angenommen ist, der für die nicht subventionierten Schulen diejenigen Summen bereitstellt, die zur Deckung der durch die Vorlagen bewirkten erhöhten Ausgaben nötig sind. Außerdem bestimmt der Abänderungsantrag, daß die Schulvorlage auf keinen Fall vor dem 1. September 1932 in Kraft tritt. (Nichtsubventionierte Schulen sind die katholischen Schulen und diejenigen der Freikirchen.)

Nachdem die Regierung mit 33 Stimmen in der Minderheit geblieben war, forderte die Opposition den Rücktritt der Regierung. Ministerpräsident MacDonald gab darauf bekannt, daß das Kabinett der Angelegenheit keine entscheidende Bedeutung beimesse, und fügte hinzu, daß es den Abänderungsantrag Scurr ebenfalls annehme und das Unterhaus auffordern werde, die Beratung der Vorlage fortzusetzen und diese in der dritten Lesung anzunehmen.

In dritter Lesung angenommen.

London, 22. Jan. (Drahtb.) Das neue englische Schulgesetz, das den Besuch der Schule bis zum 15. Lebensjahr vorschreibt, ist vom Unterhaus in dritter Lesung angenommen worden.

*

Mit der Annahme des Schulgesetzes in dritter Lesung, die mit 18 Stimmen Mehrheit erfolgte, ist die Schlappe des gestrigen Tages wieder wettgemacht.

Bedenken der Liberalen gegen das neue Gewerkschaftsgesetz.

London, 22. Jan. Die liberale Fraktion hat beschlossen, sich bei der zweiten Lesung des neuen Gewerkschaftsgesetzes am Donnerstag der Stimme zu enthalten. Hiermit wollen die Liberalen zum Ausdruck bringen, daß sie starke Bedenken sowohl gegen das alte, von der konservativen Regierung erlassene Gewerkschaftsgesetz, als auch gegen den neuen Gesetzentwurf haben. Sie behalten sich daher vor, in den Ausschußverhandlungen Abänderungsanträge einzubringen, die den Charakter des Gesetzes stark ändern würden.

Noch ein Finanzskandal in Frankreich

WG. **Paris**, 21. Januar. (Eig. Drahtb.) Mitten in den Oustric-Skandal hinein platzt jetzt eine neue Finanzaffäre, die vielleicht einen noch viel größeren Umfang annehmen wird als der Oustric-Skandal, die aber auf alle Fälle deswegen besonders bemerkenswert ist, weil sie führende Parlamentarier und Persönlichkeiten, die dem bisherigen Ministerpräsidenten Tardieu und seinem Finanzminister Reynaud sehr nahestanden, unmittelbar belasten. Diese Affäre betrifft die große Bank Devilder, die hauptsächlich polnisch-galizische Petroleumwerte kontrolliert. Bei den polizeilichen Untersuchungen wegen der Börseneinführung der Papiere sind bereits sehr schwere belastende Tatsachen ans Tageslicht gekommen.

Wieder Gasnebel im Maastal.

Aber kein Fall von Gasvergiftung.

Brüssel, 21. Januar. (Drahtb.) Am Mittwochmittag wurden im Maastal wiederum Gasansammlungen festgestellt; die Bewohner entflohen und waren nicht zu bewegen, ihre Häuser wieder aufzusuchen. Die Gasausströmungen scheinen von einer chemischen Fabrik an der Maas herzurühren, die Stickstoff bearbeitet. Bisher ist kein Fall von Gasvergiftung gemeldet worden.

17 Opfer des Meeres.

Wrackstücke des vermißten Dampfers „April" gefunden.

Kopenhagen, 21. Jan. An der Ostküste Islands sind zahlreiche Wrackstücke angetrieben worden, die von dem isländischen Dampftrawler „April" stammen, der seit Dezember vermißt wurde. Nunmehr ist jeder Zweifel behoben, daß das Schiff mit seiner 17köpfigen Besatzung im Orkan untergegangen ist.

Explosion in einem schottischen Bergwerk.

11 Tote.

Glasgow, 22. Jan. (Funkspruch.) Bei einer Explosion in dem Bergwerk von Auchengray (Grafschaft Lanark) wurden fünf Arbeiter getötet. Sechs Arbeiter erstickten an den sich entwickelnden Gasen.

Politischer Mord in Köln.

Köln, 22. Jan. (Funkspruch.) In der vergangenen Nacht wurde der 30jährige Monteur Höschel durch einen Herzschuß getötet. Höschel, der Mitglied der kommunistischen Partei ist, stand mit mehreren Gesinnungsgenossen auf der Straße. Dem Polizeibericht zufolge wurden die Kommunisten von vier vorbeikommenden Nationalsozialisten angeblich ohne jeden Grund und ohne vorherigen Wortwechsel beschossen, wobei Höschel den tödlichen Schuß erhielt. Die vier Nationalsozialisten konnten kurz nach der Tat festgenommen werden. Sie bestritten, geschossen zu haben.

Gipfel der Gefühllosigkeit.

Dortmund, 21. Januar. Ein fast unglaublicher Vorfall trug sich dieser Tage im Westerholz zu. Ein bekannter Dortmunder Blinder hatte auf einem Spaziergang seinem Führerhund, den er schon seit vielen Jahren besitzt, das Geschirr abgenommen, damit sich der Hund austummeln konnte. Plötzlich hörte er ein wüstes Gebell und schließlich Hilferufe eines Menschen. Kurz darauf kehrte der Hund zu ihm zurück und hatte um seinen Hals eine Drahtschlinge. Ein hinzugekommener Passant klärte den Blinden über den Vorfall auf. Danach hatte ein jüngerer Mann, der mit dem Rade ankam, versucht, den Führerhund einzufangen und mitzunehmen. Der Hund setzte sich jedoch heftig zur Wehr und konnte sich befreien. Der Täter floh dann auf seinem Fahrrad.

Die Braut vom Motorrad geworfen und getötet.

Bielefeld, 21. Jan. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 22 Jahre alten Landarbeiter Heinrich Budde aus Stieghorst bei Bielefeld wegen Totschlags zu drei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte fuhr mit seiner Braut und einem Freunde auf einem Motorrad spazieren. Das Mädchen soll dem Budde zur Eifersucht Anlaß gegeben haben. Auf der Fahrt nach Hause warf Budde das Mädchen in voller Fahrt von dem Motorrad hinunter, wodurch es getötet wurde.

Toscanini bleibt in Bairenth.

Er wird Parsifal und Tannhäuser dirigieren.

Baireuth, 22. Jan. (Drahtb.) Im Anschluß an die gestrige Nachricht über die diesjährigen Bairenther Festspiele teilt der Verwaltungsausschuß noch folgendes mit: Anstelle von Dr. Carl Muck, der aus gesundheitlichen Rücksichten seine Baireuther Tätigkeit aufgeben muß, wird Toscanini neben dem Tannhäuser auch den Parsifal dirigieren. Musikalischer Leiter des Ringes bleibt Carl Elmendorff. Den Tristan wird, wie schon mitgeteilt, Furtwängler dirigieren.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerkes-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Ärztlich empfohlen zum Schutz gegen Grippe
Panflavin PASTILLEN (Acridinderivat)
BAYER
b239

Fischfilet bratfertig, ohne Haut und Gräten . Pfund **0.29**

Oesterreichische **Teebutter** ohne Salz . . Pfund **1.49**

Salat-Oel ..... Liter 0.80, **0.60**

Schnittbohnen 2-Pfd.-D. 60, **0.45**
Brechbohnen 2-Pfd.-D 65, **0.50**
Wachsbohnen 2-Pfd.-D. 95, **0.80**
Dicke Bohnen 2-Pfd.-D. 1.00, **0.80**
Erbsen 2-Pfd.-D. 1.05, 0.75, 0.65, **0.50**
Karotten □ ..... 2-Pfd. D. **0.40**
Spinat 2-Pfd.-D. **0.50**
Sellerie in Scheiben 2-Pfd.-D. **1.00**
Konsum-Allerlei 2-Pfd.-D. **0.65**
Leipz. Allerlei 2-Pfd.-D. 1.05, **0.85**
Kalif. Spargel . . . 2-Pfd.-D. **2.25**
Stg.-Spargel 2-Pf.-D. 2.40, 2.10, **1.70**
Bruchspargel 2-Pfd.-D. 2.30, 2.15, **1.50**
Apfelmus . . 2-Pfd.-D. 0.95, **0.70**
Stachelbeeren 2-Pfd.-D. **0.85**
Mirabellen 2-Pfd.-D. **1.00**
Pflaumen m. St. 2-Pfd.-D. 0.75, **0.45**
Frischobst-Marmel. 5-Pfd.-Eim. **1.90**
Pflaumenkonfit . 2-Pfd.-Eim. **1.00**
Aprik.-Konfitüre 2-Pfd.-Eimer **1.20**
Erdbeer-Konfitüre 2-Pfd.-Eim. **1.25**
Gem. Marmelade 2-Pfd.-Eimer **0.90**

Kolonialwaren

Eierband-Nudeln . . 1 Pfd. **0.48**
Eierfaden-Nudeln . . . . 1 Pfd. **0.52**
Eierbruch-Makkaroni . . 1 Pfd. **0.48**
Haferflocken ..... 1 Pfd. **0.24**
Hartweizengrieß ..... 1 Pfd. **0.26**
Maizkaffee ..... 1 Pfd. **0.25**
Graupen grob ..... 1 Pfd. **0.25**
Gelbe Erbsen . . . . 1 Pfd. 0.25, **0.22**
Grüne Erbsen ..... 1 Pfd. **0.25**
Bohnen weiß ..... 1 Pfd. **0.22**
Linsen ..... 1 Pfd. 0.36, **0.20**
Bruchreis ..... 1 Pfd. **0.18**
Vollreis . . . . 1 Pfd. 0.30, 0.26, **0.20**
Mischobst ..... 1 Pfd. 0.75, **0.50**
Birnen ..... 1 Pfd. **0.55**
Aprikosen . . 1 Pfd. 0.75, 0.55, **0.45**
Rosinen o. Stein, 1 Pfd. 0.60, **0.50**
Mandeln, süß, ... 1 Pfd. **1.25**
Haselnußkerne ..... 1 Pfd. **1.00**
Kartoffelmehl ..... 1 Pfd. **0.20**
Pflaumen ..... 1 Pfd. 0.42 **0.32**

Holländer Käse vollfett ..... Pfund **0.80**
Auszugmehl 5-Pfund-Beutel 1.30, 2-Pfd.-Beutel **0.52**
Weizenmehl Pfund 0.25 .....5 Pfund **1.20**
Bückinge Pfund **0.29**
Schweinepfoten Pfund **0.26**

Immer billig- immer gut:

Käse, Butter, Fett

Vollf. Edamer ..... Pfund **0.90**
Vollf. Tilsiter ..... Pfund **1.00**
Bayr. Schweizer ..... Pfund **1.20**
Emmenthaler o. Rinde . Pfund **1.20**
Margarine 2 X 1-Pfd.-Paket **0.75**
Margarine Pfd. 0.80, 0.75, 0.60, **0.45**
Palmbutter 2 X 1-Pfd.-Tafel **0.78**
Kokosfett 2 X 1-Pfd.-Tafel **0.88**
Schweineschmalz .... Pfund **0.68**
Holl. Süßrahmbutter Pfund **1.78**
Dtsch. Süßrahmbutter Pfund **1.58**

Wurstwaren

Hann. Sülze ..... Pfund **0.45**
Schwartenmagen ..... Pfund **0.90**
Hausm.-Leberwurst .. Pfund **0.90**
Schmierwurst ..... Pfund **1.30**
Zervelatwurst ..... Pfund **1.40**
Ger. Rückenspeck . . . Pfund **0.72**
Delik.-Würstchen Dose, 3 Stck. **0.50**
Gek. Schinken ..... ½ Pfund **0.80**
Bierwurst ..... Pfund **1.10**

Samos ..... Fl. o. Gl. **1.00**
Malaga ..... Fl. o. Gl. **1.00**
Span. Rotwein .... Fl. o. Gl. **0.85**
Cherry ..... Fl. o Gl. **1.20**
Amorose ..... Fl. o. Gl. **1.00**
Malvasier ..... Fl. o. Gl. **1.00**
26er Macon ..... Fl. o. Gl. **1.20**
Obermoseler ..... Fl. o. Gl. **0.75**
St. Mart. Schloßberg. Fl. o. Gl. **1.10**
Apfelwein vom Faß .... Liter **0.45**
Span. Rotwein vom Faß Liter **0.95**
Tarragona v. Faß, Liter 1.30, **0.95**
Malaga vom Faß ..... Liter **1.40**
Samos vom Faß ..... Liter **1.40**
Seelachsschnitzel . . ½ Pfund **0.45**
Seelachs in Scheiben, ¼ Pfund **0.45**

Salm ..... Dose 1.20, **0.80**
Hering i Gelee I-D. **0.85**, ½ I-D. **0.48**
Salzheringe ..... 10 Stück **0.55**
Waldecker Brot ... Stück 1.05, **1.00**
Kommißbrot ..... Stück **0.75**

Lebensmittel von TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

Sobillige Preise und für h21
Arbeitslose
noch geg. Vorzeig. d. Stempelkarte
5% Rabatt
Kocheier 10 Stück von . . . . . 85 ₰ an
Fr. Bauernbutter Pfund **1.52**
Vollfett. Holländer nur stückweise . Pfund **73 ₰**
Schweizer Käse Pfund **1.10**
Gekocht. Schinken ¼ Pfund . . . . . **40 ₰**
Kochmettwurst Pfund . . . . . **65 ₰**
Konserven weit unt. Einkaufspreis.
M. Atlas
Elberfeld, Grünstr. 31.

Blutfrische
HASEN
die letzten der Saison
Hasen im Fell . . . Pfd. **-.70**
Hasen, abgezogen und ausgew. . . Pfd. **-.90**
Hasenpfeffer vom ganz Hasen Pfd. **1.00**
Rücken und Keulen Pfd. **1.40**
Rehrücken, Rehkeulen, Rehblätter,
Junge Hahnen, Hühner, Gänse, Enten empfiehlt
Otto Risse
Wall 39 k780
Elberfeld, Fernsprecher 20440

ÄRZTE HABEN FESTGESTELLT



daß die Banane durch ihren großen Vitaminreichtum einen ausgezeichneten Nährwert hat!

Erhalten Sie sich deshalb Ihre Gesundheit durch regelmäßigen Genuß von Bananen. Überzeugen Sie sich aber, bevor Sie kaufen, daß es die Qualitätsmarke „FYFFES" ist. Jede Bananenhand trägt die blaue Marke (gesetzl. gesch.)

FYFFES **DIESE MARKE BÜRGT FÜR BESTE QUALITÄT!** FYFFES

Prima Rheinpfälz **Weiß- u. Rotwein** v. Edelreben, frei dort Station. in Leihfäss. v. 35-40 Lit. an (Faß frko. zck.) pro Lit. 77 Pf. geg. Nachn. Tägl. Nachbest. **Weingut Gebr. Christmann Edesheim** (Rheinpfalz) a29

Offeriere geg. Nachn. frische **Tafelbutter** z. Zt. zirka **1.25** je Pfd. in Postkoll. v. 9 Pfd. (a. Wunsch Pfundstücke) **Tilsit. Vollfettkäse** (ca. 9 Pfd.-Koll.) 90 ₰ je Pfd. **I. Guttack Heydekrug (Memelland).**

Freibank! g131
Ab Freitag mittag 1 Uhr Verkauf von **frischem Fleisch.**
Wuppertal-Elberfeld, den 22. 1. 31.
Schlachthof-Direktion.

Heidehonig aus eigen. Imkerei, kalt ausgelass., Dose 9 Pfd. Inhalt Mk. 11.— 4½ Pfd. Inh. Mk. 6.50 frei Haus u. Nachnahme. Gar. Zurücknahme. Rektor a. D. Feindt & Söhne, Hemelingen 68. b134

Makulatur abzugeben. W.-Rathenaustr. 50

Zuckerkranke Wie man den Zucker beseitigt, wieder arbeitsfähig u. lebensfroh werden kann, auch ohne lästige Diät, zeigt Ihnen Aufklärungsschrift Nr. 3. geg. Einsendung 20 ₰ üb. neue Wege der Behandl. mit begeistert. Anerkennungen des In- u. Auslandes. Über überrasch. Erfolge ohne Diät. Dr. med. Jordan G. m. b. H. Kassel 57

Enorme Preisermäßigung aller Fleisch-, Wurst- u. Räucherwaren
in der g191
Großschlachterei Heinr. Spier jr.
Elberfeld, Grünstr. 22, Tel. 27202 (gegenüber Tietz).

Prima magere Schweinekotelette, Lummerbraten	Pfd. nur M. 0.95
Prima mag. Schweine-Rippen	Pfd. nur M. 0.90
Prima frisch. Schweinepfeffer	Pfd. nur M. 0.70
Prima extra dicke Lungen . .	Pfd. nur M. 0.75
	bei 5 Pfd. nur M. 0.70 p. Pfd.
Eisbeine, Hacken und Pfoten sehr billig!	
Prima frische Schweine-Köpfe	Pfd. nur M. 0.45
Prima frische Schweine-Nieren	Pfd. nur M. 1.00
Prima frisch. Rindfleisch	Pfd. nur M. 0.80–1.00
Prima frisch Gehacktes . . .	Pfd. nur M. 0.90
Ia ganz magerer Nußschinken	Pfd. nur M. 1.50
Ia ganz magerer Schinkenspeck	Pfd. nur M. 1.40
Ia dicker deutsch. Rückenspeck, vom Besten das Feinste, 3	Pfd. nur M. 2.85
Ia fetter u. mager. Stückespeck	Pfd. nur M. 0.75
Prima trockene Plockwurst .	Pfd. nur M. 1.30
	2 Pfd. nur M. 2.40
Prima Hausmacher Leberwurst	Pfd. nur M. 0.85
Pr. Leberwurst II im Fettdarm	Pfd. nur M. 0.50
Prima runde Blutwurst . .	Pfd. nur M. 0.40
Prima Blutmagen . . . ¼	Pfd. nur M. 0.20
Prima Fleischmagen . . ¼	Pfd. nur M. 0.25
Prima Schinkenwurst . . ¼	Pfd. nur M. 0.35
Prima Bierwurst . . . ¼	Pfd. nur M. 0.30

TOTAL-AUSVERKAUF.
Die Restposten an wertvollen Teppichen, Läufern, Stores und Dekor.-Stoffen werden ganz billig abgestoßen. Eine Gelegenheit wie selten. b115
G. HEINZ - V. MOOCK
Total-Ausverkauf wegen vollständiger Aufgabe des Gardinen- und Teppich-Geschäftes.
Elberfeld, W.-Rathenaustraße 37.

Konkurs-Ausverkauf

Die zur Konkursmasse Theodor Wiens, Möbelhandlung in Barmen, gehörigen Möbel, insbesondere Herrenzimmer, Küchen, Speisezimmer, Schlafzimmer-Einrichtungen u. Kleinmöbel, werden zu günstigen Preisen verkauft. Es handelt sich um Ia Qualitäten. 3542a

Verkauf von 10—1 Uhr, 4—7 Uhr in den Geschäftsräumen Barmen, Neuerweg 42A (Ibach-Haus).

Der Konkursverwalter:
Daemgen, Prozeßagent.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Metzgerei u. Wurstfabrik
Herm. Schnitzler
Teleph. 26259 **Ostersbaum 69** Ecke Bredterstr.
empfiehlt aus eigener Schlachtung:

Ia Ochsenfleisch	per Pfd. **0.80—1.00 Mk.**
Allerfeinste Bratenstücke Längerbein, Roastbeef	Pfd. **1.10—1.15 Mk.**
Rindfleisch	Pfd. **0.75—0.90 Mk.**
Schneeweißes Kalbfleisch .	per Pfd. von **0.85** an
Ia Schweinefleisch Kotelett, Lummer- und Zungenstück	Pfd. **0.95—1.05 Mk.**
Feinste Schweinebraten . .	Pfd. **0.90—1.00 Mk.**
Prima Hammelfleisch .	per Pfd. **0.95—1.20 Mk.**

Wir machen insbesondere auf unsere in modernstem und sauberstem Betriebe hergestellten feinsten Wurst- und Aufschnittwaren zu bekannt billigen Preisen aufmerksam.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 18 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Donnerstag, 22. Jan.

Ein Erlaß des Reichsarbeitsministers

Fristen der Krisenunterstützung

Der 28. März als Grenztag.

Von Dr. Lemhöfer, Arbeitsamt Wuppertal.

Ueber die Auslegung des Erlasses des Reichsarbeitsministers über die Fristen der Krisenunterstützung vom 9. Jan. 1931 besteht in weiten Kreisen interessierter Personen große Unsicherheit. Im folgenden seien die wesentlichen Bestimmungen des Erlasses daher kurz erläutert:

Die bis zum 3. Nov. 1930 gültig gewesene „Verordnung über Krisenunterstützung für Arbeitslose" in der letzten Fassung vom 6. Nov. 1928 in Verbindung mit dem „Erlaß über Personenkreis und Dauer der Krisenunterstützung" vom 29. Juni 1929 setzte die Höchstbezugsfristen für die Krisenunterstützung auf 39 Wochen fest und ließ für Arbeitslose über 40 Jahre eine Verlängerung auf 52 Wochen zu. Nachdem diese Fristen am 11. Oktober 1930 durch neue Bestimmungen unter Beachtung gewisser Uebergangsregeln abgeändert worden waren, hat der oben genannte Erlaß vom 9. Jan. 1931 ihre vorläufige Weitergeltung bis spätestens 28. März 1931 zugelassen.

Diejenigen Personen also, die am 3. Nov. 1930 bereits Krisenunterstützung nach altem Recht bezogen und ohne Unterbrechung von mehr als vier Wochen Arbeit weiterbeziehen, erhalten die Krisenunterstützung bis zur Höchstdauer von 39 Wochen weiter, aber nicht über den 28. März 1931 hinaus. Arbeitslose, die das 40. Lebensjahr vollendet haben, können entsprechend ihrer Krisenunterstützung bis zu 52 Wochen weiterbeziehen, doch gleichfalls nicht über den 28. März 1931 hinaus. Die gleichen Fristen gelten für solche Arbeitslose, die am 3. Nov. 1930 in einem kurzfristigen Arbeitsverhältnis standen, durch welches ihr Krisenunterstützungsbezug auf die Dauer von nicht mehr als vier Wochen unterbrochen wurde. Dauerte die Unterbrechung durch die Arbeit aber länger als vier Wochen oder wird der Bezug der Krisenunterstützung im späteren Verlauf nach dem 3. Nov. 1930 länger als vier Wochen durch Arbeit unterbrochen, so müssen in diesen Fällen bei der Wiederaufnahme in die Krisenunterstützung bereits die neuen Fristen von 32 bezw. 45 statt 39 bezw. 52 Wochen Höchstdauer eingesetzt werden.

Wer bereits vor dem 28. März 1931 die Krisenunterstützung bis zur Höchstdauer von 39 bezw. 52 Wochen ausbezogen hat, scheidet natürlich schon mit dem Tage dieses Fristablaufs, nicht erst am 28. März 1931 aus.

Ueber den 28. März 1931 hinaus kann niemand mehr bis zu 39 oder 52 Wochen Krisenunterstützung beziehen; vielmehr scheiden an diesem Tage alle Arbeitslosen aus, die 32 Wochen und mehr, bezw. falls sie das 40. Lebensjahr vollendet haben, 45 Wochen und mehr Krisenunterstützung bezogen haben. Es gelten vom 28. März 1931 ab nur noch die neuen Höchstfristen von 32 bezw. 45 Wochen.

Die genannte Regelung bezieht sich sowohl auf Krisenunterstützung, die im Anschluß an 26wöchigen Bezug von Arbeitslosenunterstützung, wie auch auf solche, die auf Grund einer Anwartschaft von 13 und mehr Wochen Beschäftigung gewährt wurde. Bei letzterer kommt allerdings ein Bezug über den 28. März 1931 hinaus auch bis zu den neuen Höchstfristen nicht in Frage.

Für den Bezirk des Arbeitsamtes Wuppertal sind neben den genannten Bestimmungen noch weitere spezielle Vorschriften in Geltung, die auf Grund der gesetzlichen Ermächtigung in Art. 2 des Erlasses vom 11. Oktober 1930 ergangen sind. Es handelt sich bei diesen Vorschriften um eine besonders Fristverkürzung für solche Personen, die im Verhältnis zu der Gesamtlage eine besonders günstige Arbeitsmarktlage aufweisen, oder aber solche, deren Krisenunterstützungssatz infolge eigenen oder Familieneinkommens aus Arbeitsverdienst oder sonstigen Erträgen um mehr als die Hälfte des vollen Satzes gekürzt worden ist.

Das Wuppertaler Notopfer.

Das Gesamtergebnis:
Rund 100 000 Mk. bar und an Waren!

Der Dezernent des Wohlfahrtsamtes, Beigeordneter Dr. Landwehr, gibt bekannt:

„Der in schwierigen Zeiten nie versagende Opfersinn der Wuppertaler Bevölkerung hat sich auch bei dem Wuppertaler Notopfer 1930 wieder bestens bewährt. Trotz der wirtschaftlich schweren Zeit wurden dank der großen Beteiligung aller Kreise und Berufe durch das Notopfer aufgebracht:

in bar	94 619,23 Mk.
an Waren (Brot, Schmalz, Fischwaren, Textilien)	4 057,70 Mk.
	98 676,93 Mk.

Das Notopfer ist inzwischen restlos an hilfsbedürftige Personen und Familien verteilt worden unter Mitwirkung der Vertreter der privaten und ehrenamtlichen Organen der öffentlichen Wohlfahrtspflege. Im ganzen wurden 10 728 Familien und ältere Einzelpersonen bedacht, denen, soweit es bei den beschränkten Mitteln möglich war, eine kleine besondere Beihilfe gewährt werden konnte.

Allen Spendern gebührt herzlicher Dank für das gebrachte Opfer. Besonders aber danke ich all' denjenigen, die sich bei der Haus- und Straßensammlung in so selbstloser Weise zur Verfügung gestellt und dadurch zum nicht geringen Teil für den Erfolg der Sammlung beigetragen haben."

Pastor Berkenkamp, der neue Superintendent.

Die Wahl der Barmer Kreissynode.

Unter Leitung des Synodalassessors Pastors Lauffs trat gestern abend im evangelischen Vereinshaus die Barmer Kreissynode zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Nachdem Pastor Calaminus eine Ansprache im Anschluß an das Psalmwort: „Israel hat dennoch Gott zum Troste" gehalten und Pastor Lauffs dem an der Sitzung teilnehmenden Gen.-Sup. Weirich den herzlichen Dank der Synode für seine in sechsjähriger treuer Arbeit geleisteten Dienste ausgesprochen hatte, schritt man zur Wahl des neuen Superintendenten. Auf Vorschlag des Synodalvorstandes hin wurde Pastor Berkenkamp von der Luth. Gemeinde Wupperfeld fast einstimmig gewählt. Dankend für das ihm bewiesene Vertrauen nahm dieser die Wahl an. Bis zu seiner Bestätigung und Einführung durch den Gen.-Sup. D. Stoltenhoff wird Pastor Lauffs die Geschäfte führen.

Der neue Superintendent steht im 50. Lebensjahre und stammt aus Oeynhausen. Nach seinem Theologiestudium in Greifswald und Halle war er zuerst als Hilfsprediger in Oeynhausen, später als Provinzialvikar in Witten tätig. Pastor Berkenkamp gehört seit 1916 der Luth. Gemeinde Barmen-Wupperfeld an.

Zwei Kandidaten für den Oberbürgermeisterposten

Prof. Dr. Bredt

ist zurzeit ordentlicher Professor für Staatsrecht in Marburg. Er wurde am 2. März 1879 in Barmen geboren und entstammt einer angesehenen Fabrikantenfamilie.

Nachdem er beim Barmer Bankverein volontiert hatte, studierte er Rechtswissenschaft, wurde 1906 Regierungsassessor. Von 1907 ab war er



einige Zeit bei der Barmer Stadtverwaltung tätig. Später ging er zur Staatsverwaltung über, aus der er aber 1911 wieder ausschied, um sich in Marburg als außerordentlicher Professor für öffentliches Recht zu habilitieren. Vor dem Kriege war er Vertreter der Freikonservativen Partei im Preußischen Landtag.

Seit 1924 ist er als Führer der von ihm gegründeten Wirtschaftspartei des Mittelstandes Abgeordneter im Reichstag. Im vergangenen Jahre war er zeitweilig im Kabinett Brüning Reichsjustizminister.

Schriftstellerisch ist Bredt, der außer den Doktorprädikaten der Philosophie und Jurisprudenz, auch Ehrendoktor der Theologie ist, bekannt geworden durch das dem Untersuchungsausschuß über die Ursachen des Zusammenbruchs 1926 erstattete Gutachten „Der deutsche Reichstag im Weltkrieg". Auch eine Reihe juristischer Werke stammt aus seiner Feder.

Dr. Bredt wurde im Kriege, den er als Oberleutnant in einem Garde-Infanterieregiment mitmachte, schwer verwundet.

Landrat Friedrich

ist 46 Jahre alt. Geboren in Duisburg als Sohn eines Industriellen, besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte in Bonn Jura, wurde



Referendar, trat in den staatlichen Verwaltungsdienst über und kam als Hilfsarbeiter ins Ministerium des Innern. Nach dem Kapp-Putsch wurde Regierungsrat Friedrich mit der Leitung des Landratsamtes Hattingen betraut. Als die Franzosen einbrachen, wurde er ausgewiesen.

In seine Amtszeit fällt die Erweiterung des Straßennetzes, insbesondere der Bau der Verbandsstraße RSV., der Bau zweier großer Brücken über die Ruhr, zwischen Stiepel und Blankenstein und zwischen Witten-Heven und Herbede, die Erweiterung der Hattinger Kreisbahn und die Anlage von Frühgemüse- und Tomatenhäusern im Kreise.

Parteipolitisch hat Landrat Friedrich sich nie betätigt. Er dürfte aber der Deutschen Volkspartei nahe stehen. Im Aufsichtsrat des Elektrizitätswerkes Westfalen A.-G., Gemeinschaftswerk Hattingen, führte er den Vorsitz. Friedrich war Kriegsteilnehmer an der Front.

Der Lohnkampf in der Textilindustrie.

Schiedsspruch verbindlich

Der Schiedsspruch des staatlichen Schlichtungsausschusses für das Bergische Land vom 30. 12. 30 für die rechtsrheinische Textilindustrie ist heute vormittag von dem Schlichter in Dortmund für verbindlich erklärt worden.

*

Die Vertreter des Arbeitgeberverbandes haben zugesagt, daß sie ihr in den Einigungsverhandlungen gemachtes Angebot aufrechterhalten. Nach diesem Angebot soll der Ecklohn, nämlich der Zeitlohn der Hilfsarbeiter des Lohnabkommens 2 von 68 auf 64 Pfg. und der Zeitlohn der Hilfsarbeiterinnen des Lohnabkommens 2 von 52,5 auf 49 Pfg. gesenkt werden. Alle übrigen Zeitlohnsätze und Akkordklassen des gesamten Lohnabkommens für die rechtsrheinische Textilindustrie sollen um die gleiche prozentuale Spanne ermäßigt werden. Die Familienzulagen bleiben unverändert. Das Abkommen kann frühestens zum 15. Juli gekündigt werden.

Außerdem haben die Vertreter des Arbeitgeberverbandes dem Schlichter gegenüber ihre Bereitwilligkeit erklärt, auf ihre Mitglieder einzuwirken, daß die betrieblichen Akkordsätze aus Anlaß der Neuregelung durchschnittlich nicht mehr gesenkt werden als die Tariflöhne und daß darüber hinaus in den Gummibandwirkereien und Lüstrierereien die so gesenkten Akkordsätze allgemein bis zum 15. Juli 1931 bestehen bleiben.

Für die Firma J. P. Bemberg werden die bereits eingeleiteten Verhandlungen beschleunigt fortgeführt. Damit haben alle Streitfragen in der rechtsrheinischen Textilindustrie eine vertragliche Regelung gefunden.

Die Neuregelung im Schulwesen.

Eine Zuschrift vom Elternbeirat des Barmer Gymnasiums.

Der Elternbeirat des Barmer Gymnasiums schreibt uns:

„Gegenüber den in der Stadt umlaufenden Gerüchten über die Zukunft des Barmer Gymnasiums muß gesagt werden, daß die Pläne der Stadtverwaltung vor ihrer Ausführung der Genehmigung des Provinzialschulkollegiums und des zuständigen Ministeriums bedürfen. Diese Genehmigung ist bisher nicht erteilt. Solange sie aussteht, hat der Elternbeirat die begründete Hoffnung daß beide Gymnasien in ihren Ortsteilen erhalten bleiben. Die von anderer Seite in der Presse aufgestellte Behauptung, daß jene Genehmigung bereits erteilt oder völlig gesichert sei, trifft nicht zu. Es dient ohne Zweifel zur Beruhigung, wenn wir mitteilen, daß bereits über 40 Knaben für die Sexta 1931 angemeldet sind für den Fall, daß das Gymnasium in Barmen verbleibt. Der Erhaltung der beiden Gymnasien wird es ohne Zweifel in sehr erheblichem Maße dienen, wenn die Anhänger der humanistischen Bildung nicht müde werden, die Zahl der angemeldeten Kinder zu vermehren."

*

Von Verwaltungsseite wird uns dazu mitgeteilt, daß der Plan zur Neuregelung des Wuppertaler Schulwesens seinerzeit mit dem Provinzial-Schulkollegium eingehend besprochen und von diesem im großen und ganzen gutgeheißen worden sei. Es sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß über Einzelheiten noch gesprochen werde. Der endgültige Bescheid des Kollegiums werde bei dem Umfang der Arbeiten noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Nur noch bis — Samstag —
10% auf alle Waren (außer Markenartikel)
KLISCHAN
ELBERFELD
Wall und Schlössersgasse

Schärferer Wind in den höheren Schulen

Gegen Ueberfüllung und Berechtigungsunwesen. — Erhöhte Auslese. — Sitzenbleiber der Sexta.

Im Zusammenhang mit dem vom Deutschen Städtetag aufgestellten Sparprogramm im Schulwesen hat der Preußische Städtetag an den preußischen Kultusminister eine Eingabe gerichtet, in der das Ministerium gebeten wird, zur Eindämmung des übermäßigen Andrangs in die höheren Schulen auf eine Verbesserung des Verfahrens bei der Aufnahme in die Sexten und auf eine schärfere Sichtung in der Grundschule erneut hinzuwirken. Ferner soll der Kultusminister schon für Ostern 1931 bestimmen, daß Schüler, die in der Sexta einmal nicht haben versetzt werden können, die Schule verlassen müssen, wenn ein längeres Verweilen in ihr voraussichtlich erfolglos bleiben würde. Weiterhin wird darüber hinaus die Einführung der Probeaufnahme in die Sexten empfohlen, wonach Schüler innerhalb des ersten Jahres jederzeit von der höheren Schule zurückverwiesen werden können, so daß die Sexta gleichsam als verlängerte Aufnahmeprüfung gilt. Auch für die Obersekunda soll in gleicher Weise der Charakter als Bewährungsklasse gelten. Der Minister wird in der Eingabe schließlich um eine Anordnung über die schärfere Anwendung der Versetzungsbestimmungen, namentlich bei der Versetzung nach Obersekunda und Unterprima gebeten. Den höheren Privatschulen soll nicht gestattet sein, mehr als zwei Sexten zu errichten. Mit diesen Maßnahmen soll der ungesunden Überfüllung der höheren Berufe begegnet werden. Um dem Berechtigungsunwesen zu steuern, will der Städtetag mit allem Nachdruck bei den Vorbildungsanforderungen für die mittlere Beamtenlaufbahn auf eine sachgemäße Würdigung der „mittleren Reife" hinwirken.

Unerfreuliches von einem Kostenanschlag.

Die Mehrkosten für das Eltwerk Barmen

Eine Erklärung der Verwaltung. – Nachprüfung in einem Unterausschuß.

Das städt. Pressеamt schreibt:

„Zur Nachprüfung der Ausgabenüberschreitungen beim Bau des Barmer Eltwerkes setzte der Werkeausschuß in seiner letzten Sitzung einen Unterausschuß ein, der gestern unter dem Vorsitz des Generaldirektors Fuchs im Barmer Rathaus zusammentrat. Nach Mitteilung des Vorsitzenden hatte die frühere Barmer Stadtverordnetenversammlung die veranschlagten Kosten für den Bau des Eltwerkes bewilligt. Während der Bauzeit haben sich die

Baukosten um 454 400 Mark erhöht,

was in der Hauptsache durch folgende Arbeiten entstanden ist: Ausbruch von Felsen, (statt zuerst vermuteten Erdboden), schwierige Fundamentierungsarbeiten, Verwendung besonderer Betonmischungen an wasserreichen Stellen, notwendig gewordene Erweiterungen von Maurerarbeiten, Verwendung besonderer Verblendsteine für den Schornstein und damit verbundener Fugenputz. Weiter sind Mehrkosten entstanden durch zeitweise Unterbrechung des Baues infolge schwieriger Geldbeschaffung, Kreditierungen der ausführenden Baufirmen, zeitraubende Abbrucharbeiten, verspätete Fertigstellung durch Ausbruch von Streiks, Einbau von Sicherheitseinrichtungen, die notwendig waren, da das Werk im Mittelpunkt der Stadt liegt, Straßenregulierungen in der Oede und andere Gründe mehr. Der Vorsitzende betonte, daß auf der anderen Seite auch Einsparungen gemacht seien und nicht damit gerechnet werden könne, daß die Mehrausgaben den heutigen Stand von 454 400 Mark überschreiten werden.

Auf Grund von besonderen ausgearbeiteten Zusammenstellungen prüfte der Ausschuß die einzelnen Summen und beschloß, um sich ein abgerundetes Bild machen zu können, eine Ortsbesichtigung am 28. Januar vorzunehmen, um dann unter Hinzunahme von Karten, Rechnungen und Verträgen die Ueberschreitungen einzeln durchzuprüfen.

Die Verwaltung gab die Erklärung ab, daß sie bereit sei, dem Ausschuß Einblick in alle Einzelheiten tun zu lassen, damit der Oeffentlichkeit gegenüber keinerlei Fragen mehr offen bleiben. Die Arbeit des Ausschusses wird voraussichtlich einige Zeit in Anspruch nehmen, bis das Prüfungsergebnis an den Werkeausschuß und die Stadtverordnetenversammlung weitergeht."

*

Wenn man auch zugeben muß, daß einige der angeführten Umstände Mehrausgaben verursacht haben, die nicht vorausgesehen werden konnten, so sind auf der anderen Seite jedoch Dinge angeführt, an die man bereits bei der Aufstellung des Kostenanschlages hätte denken müssen, beispielsweise die Verwendung von Verblendsteinen und der Einbau von Sicherheitseinrichtungen. Nach unseren Informationen sollen allein 100 000 Mk. Mehrkosten dadurch entstanden sein, daß man ein anderes, teueres Kesselsystem, als ursprünglich vorgesehen war, eingebaut hat. Wichtig ist auch, daß über die angeschnittene Frage der Verzinsung des aufgenommenen Geldes Klarheit in der Oeffentlichkeit geschaffen wird.

Vor dem Strafrichter.

Das verbogene Nummernschild.

Ein Prozeß in zwei Instanzen.

Beinahe wäre einmal ein Straßenbahnführer kurz vor der Haltestelle Neustraße am Neumarkt auf ein plötzlich stoppendes Auto aufgefahren, er hatte jedoch nur das Nummernschild des Autos an einer Ecke ein bißchen verbogen. Da der große Zwischenfall aber von einem Hüter der Ordnung notiert worden war, hatte sich die Staatsanwaltschaft mit der Sache befassen müssen und den Fall wert gefunden, ihn als fahrlässige Transportgefährdung vor Gericht zu bringen.

Am 10. November vergangenen Jahres hatte sich das Schöffengericht den schuldigen Straßenbahnführer Ludwig Z. aus Barmen vorgenommen, es war aber nach längerer Beweisaufnahme zu dem Ergebnis gekommen, daß der Tatbestand einer Transportgefährdung in dem Vorfall nicht erblickt werden könne, daß der Angeklagte demgemäß freizusprechen sei.

Die Staatsanwaltschaft hatte es sich jedoch wohl in den Kopf gesetzt, die wichtige Sache nicht so leicht hingehen zu lassen und sich verpflichtet gefühlt, den Fall durch eine Berufung gegen das freisprechende Urteil durch die Große Strafkammer nachprüfen zu lassen. Drei gelehrte Richter, zwei Laienrichter, ein Staatsanwalt, ein gerichtlicher Sachverständiger, ein Verteidiger, sonstige Amtspersonen und fünf Zeugen kamen darauf gestern zusammen, um den Sachverhalt richtig zu klären. Da sich aus der Beweisaufnahme aber wiederum ergab, daß der Zusammenstoß als „Stoß" von niemand gespürt werden konnte, kam auch die Große Strafkammer zu einem Freispruch, den diesmal sogar der Staatsanwalt beantragt hatte.

Ein folgenschweres Autounglück.

Am 30. Oktober vergangenen Jahres wurden vor einer Metzgerei am Karlsplatz in Elberfeld drei Personen durch einen auf den Bürgersteig geratenen Lieferwagen einer Brotfabrik angefahren und zum Teil erheblich verletzt. Einer von ihnen, der Ehefrau M., mußte später ein Bein amputiert werden. Die Klärung der Schuldfrage bot insofern große Schwierigkeiten, als nicht nur der Lenker des Brotwagens, sondern auch der Führer eines zweiten Kraftwagens, der seinen Kollegen durch regelwidriges Fahren verwirrt gemacht oder in die Enge getrieben haben sollte, gleichfalls eine Schuld an dem Unglück zur Last gelegt wurde. Nach fast vier Stunden dauernder Beweisaufnahme kam das Gericht zur Verurteilung beider Angeklagten, und zwar erhielt der Lenker des Brotwagens, der Kaufmann Willi Re., 150 Mark, der Führer des anderen Wagens, der Kraftfahrer Anton Ma., 200 Mark Geldstrafe. Er wurde als Hauptschuldiger angesehen.

Der Staatsanwalt legt im Prozeß Beller Revision ein.

In dem Beleidigungsprozeß gegen den Stadtverordneten Beller hat die Staatsanwaltschaft gegen das Urteil der Großen Strafkammer Revision eingelegt.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Jahreshauptversammlung der Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey, Elberfeld.** Aus dem Geschäftsbericht des ersten Vorsitzenden, O. Grasse, war zu entnehmen, daß im letzten Jahre recht produktive Arbeit geleistet worden ist. 47 Uebungsabende wurden von insgesamt 2465 Personen besucht, 7 Anfängerkurse und zu weiterer Fortbildung der Mitglieder ein Wiederholungs- und zwei Debattenschriftkurse kamen zur Durchführung. Bei den verschiedenen Wettschreiben konnte die Vereinigung 51 erste, 48 zweite und 34 dritte Preise in den Abteilungen von 60 bis 380 Silben erringen, wohl der beste Beweis dafür, daß die stenographische Ausbildung und Leistungsfähigkeit in den verschiedenen Abteilungen der Vereinigung tatkräftig gefördert wird. Das spiegelt sich auch darin wider, daß sie im vergangenen Jahre den Wanderpreis des Bergisch-Märkischen Kreises errungen hat. Es muß immer wieder betont werden, daß heutzutage die Kenntnis und die sichere Beherrschung der Stenographie von jedem jungen Kaufmann verlangt wird. Wer dieses Hilfsmittel nicht beherrscht, hat bei Bewerbungen um eine neue Stellung überhaupt keine Chancen. Der 1. Vorsitzende wies besonders auf die am nächsten Montag, 26. Januar, 19.30 Uhr, beginnenden Anfänger-, Fortbildungs- und Debattenschriftkursus im Oberlyzeum am Mäuerchen hin, die unter Leitung eines geprüften Lehrers der Stenographie und eines bewährten Praktikers stehen.

e.— **Rege Arbeit im Naturwissenschaftlichen Verein, Elberfeld.** In der Hauptversammlung des Vereins, zu dessen Hauptaufgaben die Verwaltung und Förderung der Sammlungen im städtischen naturwissenschaftlichen Museum, Breitestraße 3, gehört, konnte der Vorsitzende, Studienrat Henk, über das vergangene Jahr erfreulicherweise von einer merklichen Belebung der Vereinstätigkeit berichten. Sie kam in der Anschaffung eines modernen Projektionsapparates für den Vortragssaal im Museum und in einer gesteigerten Vortragstätigkeit zum Ausdruck. Besonderes Interesse erregten die Ausführungen des ersten Konservators Dr. Wenland über die Arbeit an der Ausgestaltung der Sammlungen. Trotzdem die Aufstellung der Sammlungen in der Hauptsache beendet ist, ist doch noch eine Fülle von Kleinarbeit zu leisten. Durch ansprechende Neugruppierung mit einprägsamen Beschriftungen und durch die Herausgabe eines kleinen Führers soll das Interesse des Publikums wachgehalten und gefördert werden; ebenso ist es dringend notwendig, wie aus den Ausführungen des Bibliothekars hervorging, die Bibliothek auszubauen, damit die wissenschaftliche Bearbeitung der umfangreichen Sammlungsbestände auch weiterhin möglich ist. An die Hauptversammlung schloß sich ein außerordentlich interessanter Vortrag von Dr. W. Klein, in dem dieser an Hand von ausgezeichneten Lichtbildern über seine Forschungen an südlitalienischen Vulkanen berichtete und Aufklärung gab über die neueren Theorien den Vulkanismus betreffend.

e.— **Verkehrsunfall.** Auf der Königstraße stieß ein Lastkraftwagen auf einen vor einer Aufbruchstelle stehenden Privatwagen. Der letztere wurde hierdurch gegen eine vorbeifahrende Straßenbahn geschleudert. Beide Kraftwagen wurden erheblich beschädigt. Der Führer des Lastkraftwagens wurde leicht verletzt.

e.— **Wieder Diebesbeute aus dem Küchenschrank.** An einem der letzten Tage, in den Abendstunden, gelangte ein Dieb durch ein Fenster in die Wohnung eines Anwohners der Elsässerstraße. In einem Küchenschrank fand der Täter einen größeren Geldbetrag, den er als Beute mitnahm.

Barmen.

b.— **Im hohen Alter.** Fräulein Wilhelmine Westermann, Rödigerstraße 135, feiert am Samstag ihren 80. Geburtstag. — Am gleichen Tage wird Richard Messelken, Langerfeld, Oldenburgstraße 14, 80 Jahre alt. — Christian Simon, Wittensteinstraße 55, wird am 22. Januar 85 Jahre alt.

e.— **Die Zwangsinnung für das Friseur- und Haarformer-Handwerk** beschäftigte sich in der Generalversammlung u. a. mit den neuen Steuererhöhungen. Nach lebhafter Debatte wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Die am 19. Januar 1931 im Handwerkerhaus versammelten Friseure der Zwangsinnung Wuppertal-Elberfeld protestieren energisch gegen die dem Gewerbe zwangsweise aufgezwungenen Steuern, besonders da dieselben gesetzlich nicht zulässig sind und die Wirtschaft die ungeheuren Abgaben nicht mehr tragen kann."

b.— **Aus der Diebstahlschronik.** In einer der letzten Nächte wurden einem Anwohner der Allee mehrere Hühner gestohlen. Als Täter ermittelte die Polizei einen 23jährigen Anwohner der Oberdörnerstraße und einen 25jährigen Anwohner der Allee. Beide wurden in Haft genommen. Die Ehefrauen der beiden Festgenommenen wurden wegen Hehlerei zur Untersuchung gezogen. — Diebe verschafften sich während der Nacht Eingang in den Laden eines Uhrmachers am Steinweg. Die Täter entwendeten 28 versilberte Herrenuhren, davon mehrere mit Sprungdeckel, 16 Doublé-Herrenarmbanduhren, 21 Damen-Armbanduhren, zum Teil auch Gold oder vergoldet, 3 Doublé-Herrenuhrketten und 60 Trauringe. Der Wert wird auf etwa 1200 Mark beziffert. Vor Ankauf des gestohlenen Gutes wird dringend gewarnt. — Während der Nachtzeit brachen Diebe den Schaukasten einer Weinhandlung in der Lindenstraße gewaltsam auf und entwendeten die darin ausgestellten Flaschen Wein im Werte von 17 Mark. — Aus dem Stall eines Anwohners der Lutherstraße entwendeten Diebe eine Gans im Werte von 15 Mark.

b.— **Kaninchendiebstahl.** In der Nacht wurden einem Anwohner der Leibuschstraße vier Rassekaninchen im Werte von 60 RM. gestohlen. — Zu derselben Zeit stahl man aus einem Stall in der Bockmühlstraße zwei Zuchtkaninchen im Werte von 40 RM.

b.— **Verdingung.** Die Arbeiten für die Verbreiterung der Bevenburgerstraße, zwischen Steinbruch Dahlmann und Schwelmer Grenze, sollen vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen werden im Rathause Wuppertal-Barmen, Zimmer 235, verausgabt. Verlesung am Donnerstag dem 29. Januar, 11 Uhr, im Rathause Wuppertal-Barmen, Zimmer 216. Angebote mit der Aufschrift: „Bevenburgerstraße" an das städtische Tiefbauamt, Rathaus Wuppertal-Barmen, Zimmer 2[illegible].

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Thalia-Theater, Elberfeld.** Wegen des außergewöhnlichen Erfolges verbleibt „Das Land des Lächelns" mit Richard Tauber in der Hauptrolle eine Woche auf dem Spielplan. Der vollständige Varietee-Teil bringt ein Programm artistischer Höchstleistungen, darunter den spannenden Flug-Trapez-Akt Lopez-Trio mit dem Clown Victor Fratellini. Jugendliche haben Zutritt.

e.— **Modernes Theater, Elberfeld, — Uhlenhalt, Barmen.** Heute (Donnerstag) beginnen die Aufführungen des erfolgreichen Herbig-Porten-Ton- und Sprechfilms „Kohlhiesels Töchter". Jedes der beiden Theater hat für ein ausgezeichnetes reichhaltiges Beiprogramm gesorgt. Am Sonntagvormittag finden in beiden Theatern Sonder-Veranstaltungen statt.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Nerven- und Herzkraft, ihre Erhaltung durch Selbstschutz und Lebenskunst,** ist das Thema des öffentlichen Vortrages, den der Leiter des Bundes für naturgemäße Lebens- und Heilweise, P. Schirrmeister, Berlin, am morgigen Freitag, abends 8 Uhr, im Saale des Jugendhauses, Bergstraße 50, hält.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr Ansprache. Samstag morgen 9.30 Uhr. Mittwoch abend 8.30 Sitzung der Gemeindekörperschaft im Gemeindehaus.

Synagogengemeinde, W.-Barmen. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr.

Glossen vom Tage

Der „Kavalier".

Tragikomödie im Theater mit einem Vorspiel und zwei wirkungsvollen Akten.

Vorspiel auf der Straße in Barmen: Zufällig treffen sie sich: „Er" kennt sie zwar nur ganz flüchtig, aber immerhin! Man ist doch Kavalier. Von Kopf bis Fuß. Schneidig. Galant.

Also: „Gestatten, gnädiges Fräulein — —?" „Würden Sie mir das Vergnügen schenken — —" mit elegantem Schwung lüftet Bernhard den beigefarbenen Homberg-Hut vom pomadisierten Haupt — — „darf ich Sie vielleicht einladen, mit mir ins Theater zu gehen — —? „Hulla di Bulla" gibt's! Sie lachen sich schief!"

Na, wie's so ist. Erst ziert sie sich ein bißchen, und dann nimmt sie die Einladung schließlich doch an.

Unterwegs, nachdem Bernhard sämtliche Minen seines entzückenden Wesens hat springen lassen: „Uebrigens, gnädiges Fräulein, kommen wir auch noch zurecht? — — Peinlich, habe meine Uhr vergessen!" Sie zieht daraufhin ihre Uhr heraus. Malheur! Sie geht nicht, worauf Bernhard sich diensteifrig anbietet sie bei einem ihm befreundeten Uhrmacher reparieren zu lassen. Die Damenuhr verschwindet in seiner Tasche.

Erster Akt im Theater-Kassenraum: Bernhard fällt, bevor er die Billetts gelöst hat, plötzlich ein, daß er noch ein furchtbar dringendes Telephongespräch zu erledigen habe. „Wissen Sie, Fräulein, jetzt in dieser Zeit — — nicht wahr, da muß man jedes Geschäft mitnehmen — —" Nur einen Augenblick bitte, ich komme sofort zurück." Bernhard verschwindet, die freundlichen Blicke seiner Begleiterin umfangen liebevoll seine Gestalt. Nein, was für ein reizender Mensch, denkt sie im stillen.

Fünf Minuten — — zehn Minuten — — eine halbe Stunde — — Längst ist drinnen im Theater die Komödie im Gang. Draußen aber — — da schürzt sich der tragische Knoten. Der „Augenblick" wird immer länger — — — Endlich nach zwei Stunden geht der jungen Dame das bewußte Licht auf, daß Bernhard heidi ist und mit ihm die Uhr. Noch mehr: Allmählich reimen sich in ihrem Bubikopfchen alle Einzelheiten zusammen: Bernhard, der Böse, hat es überhaupt nur auf ihre Uhr abgesehen gehabt. So'n — — Verratene Liebe. Die Uhr, die Uhr — — „sie blieb von selber stehen".

Zweiter Akt vor dem Strafrichter. Gestern im beschleunigten Verfahren vom Erweiterten Schöffengericht. Da stellt sich heraus, wer Bernhard ist. 26 Jahre alt. Elfmal vorbestraft. Zumeist wegen Betrugs. Außerdem, na, da schweige des Chronisten Menschlichkeit — — Er behauptet, er habe aus Verzweiflung gehandelt, seine Mutter und sein Kind hätten nichts zu essen gehabt. Das Gericht glaubte ihm seine Beteuerung auch. Aber andererseits war die um die Uhr betrogene Dame ebenfalls nicht mit Glücksgütern gesegnet und Bernhard befand sich „im strafverschärfenden Rückfall", wie es in der Juristensprache heißt.

Und der Aktschluß der Tragikomödie: Bernhard muß seine Kavaliersanwandlung mit vier Monaten Kittchen Bumm bezahlen.

Im Jahre 1980: „Vollbart — die große Mode!"

Gar zu gerne und voller Neugierde möchte mancher einen Blick in die Zukunft tun. Besonders in diesen trüben Zeiten kann man den Ausblick auf bessere — wenn auch noch in der Ferne liegenden — Zeiten gut gebrauchen. Ganze Berufsstände von Wahrsagern, Kartenlegerinnen und sonstigen Sybillen haben schon seit altersgrauer Zeit das tägliche Brot nebst Zubehör dank der erwähnten menschlichen Neugierde verdient. Ob nun mit Recht, soll dahingestellt bleiben. Bis jetzt ist es noch niemand gelungen, den Schleier von der Zukunft zu lüften. Und das ist ganz gut so — —

Nun haben wir in Berlin grundgelehrte Leute sitzen, die der Zukunft auf Grund statistischer Berechnungen beikommen wollen. Sie sammeln gewissenhaft die Aufzeichnungen aller Standesämter im deutschen Vaterland, multiplizieren, subtrahieren, dividieren, registrieren und potenzieren, und haben herausgebracht, daß im Jahre 1930 in Deutschland 4,1 Millionen Menschen leben, die älter als 65 Jahre sind. Das sind 1,3 Millionen oder 32 Prozent mehr als im Jahre 1910 (berechnet nach dem jetzigen Reichsgebiet). Dies sind Angaben, die nach tatsächlichen Unterlagen errechnet worden sind, und wir wollen sie den Berliner Herren unbesehen glauben.

Bedenklicher wird es aber, wenn man die Rechenmaschinen nun weiter spielen läßt, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt eine größere Anzahl von Leuten über 65 Jahren herausrechnet und für 1980 bereits auf rund zehn Millionen gekommen ist! Bei unseren 63 Millionen Einwohnern von heute würde das also bedeuten, daß nahezu jeder zehnte Einwohner an der Grenze des biblischen Alters stehen würde! Wenn das so weitergeht . . .!

„Vollbart die große Mode für 1980!"

Ohne Frage würde unser politisches Leben unter solchen Umständen wesentlich abgeklärter und ruhiger werden.

Es ist aber anzunehmen, daß das unberechenbare Leben auch den Rechenmaschinen der Statistiker ein Schnippchen schlagen wird und die Jugend bis dahin ebenfalls kräftig zunimmt.

Cronenberg

Bürgermeister a. D. Kemmann †.

Im Alter von 73 Jahren verschied in Godesberg Bürgermeister a. D. Albert Kemmann, Ehrenbürger der früheren Stadt Cronenberg. 34 Jahre lang — von 1885 bis 1920 — stand der Verstorbene Cronenberg als Bürgermeister vor und leitete die Geschicke der ihm anvertrauten Stadt mit Tatkraft und Umsicht. Besondere Aufmerksamkeit widmete Bürgermeister Kemmann dem Verkehrswesen, und die Schaffung guter Verbindungsmöglichkeiten mit den benachbarten Städten ist sein Werk. Aber auch auf den anderen Gebieten der Verwaltung — Werke und Schulen — hat der Verstorbene in rastloser Arbeit Vorzügliches geschaffen. Sein Name wird in der Bürgerschaft weiterleben.

Bergisch Land

Nr. 18 – 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 22. Jan.

Verhinderter Raubüberfall auf ein Postamt.

Landjäger wurden mit Schüssen empfangen. — Drei Täter geflüchtet.

WG. Elsdorf (Kreis Bergheim), 21. Januar. Mittwoch abend gegen 19 Uhr wurde auf das Postamt in Elsdorf (Kreis Bergheim) ein Raubüberfall versucht, der jedoch durch die Wachsamkeit von Einwohnern sowie durch das Eingreifen der ortsansässigen Landjägerei verhindert werden konnte. Man bemerkte gegen 19 Uhr unmittelbar vor dem Postamt ein mit vier Personen besetztes Auto, dessen Lampen abgeblendet waren. Die Insassen machten sich durch ihr Verhalten so verdächtig, daß Einwohner von Elsdorf die Landjägerei benachrichtigten. Als drei Beamte sich dem Auto näherten wurden sie mit Schüssen empfangen. Unter diesen Schüssen gelang es dreien der Übeltäter, über den nahegelegenen Bahndamm in den Wald zu entkommen. Der Führer des Wagens konnte, ehe er noch zum Schuß kam, entwaffnet und festgenommen werden. Aus den Personalien ergibt sich, daß der Verhaftete, ebenso wie der Wagen, aus dem Saargebiet stammt. Der Führer des Wagens gibt an, die geflüchteten drei Personen nicht gekannt zu haben und lediglich der Besitzer und Vermieter des Wagens zu sein. Doch kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die vier Beteiligten einen Raubüberfall auf das Postamt geplant hatten. Der Verhaftete wurde in der Landjägerei festgesetzt.

Ein erheblicher Ausfall für Solingen.

WG. Solingen, 21. Jan. Die Stadtverwaltung hat sich entschlossen, in allen Fällen — gleichgültig, ob Einspruch erfolgt ist oder nicht — die erhöhten oder neu eingeführten Straßenreinigungs- und Kanalgebühren erst vom 1. August 1930 ab zu erheben. Es bedeutet dies einen nach Zehntausenden zählenden Ausfall für die Stadt, deren Fehlbetrag ohnehin infolge der steigenden Wohlfahrtslasten und verminderten Steuereinnahmen von Monat zu Monat steigt und jedenfalls die 3 Millionen Mark überschreiten wird.

Für die gebührenpflichtigen Bürger bedeutet die Nichterhebung der erhöhten Gebühren für vier Monate zwar eine Ersparnis für das laufende Jahr, die aber im nächsten Jahre in das Gegenteil umschlagen wird. Die Verwaltung will die Ausfälle des laufenden Jahres durch weitere Gebührenerhöhung im nächsten Jahre aufbringen.

Sie kümmerten sich nicht um den Angefahrenen.

WG. Opladen, 21. Januar. Ein junger Mann, der mit seinem Fahrrade die Kölner Straße befuhr, wurde von einem Personenkraftwagen derart angefahren, daß er erhebliche Verletzungen am Kopf und einem Arme davontrug. Der Personenwagen fuhr in schneller Fahrt weiter, ohne sich um den Verletzten zu bekümmern.

WG. Neusrath, 21. Januar. Der vor einigen Tagen auf der Provinzialstraße Köln-Düsseldorf von einem Auto angefahrene Pfleger Dunker von der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Galkhausen ist an den infolge des Unfalles erlittenen schweren Verletzungen im Krankenhause Opladen gestorben.

Zwei oberbergische Talsperren laufen über.

Gummersbach, 21. Januar. Nachdem vor Weihnachten die Aggertalsperre überfloß, hat die Schneeschmelze und der in den letzten Tagen fast unaufhörlich fallende Regen im Oberbergischen die Bäche und Flüsse derart gefüllt, daß seit gestern die Lingese- und Bruchersperre bei Marienheide überlaufen. Der Anblick des von den hohen Sperrmauern herabschießenden weißen Gischt bietet ein wunderbares Bild.

Tod in der Badewanne.

Hagen, 21. Januar. Bewohner des Hauses Nr. 9 in der Auguststraße bemerkten starken Gasgeruch, der aus der Parterrewohnung kam. Da man ein Unglück vermutete, brach man in die abgeschlossene Wohnung ein und fand im Badezimmer den Sohn der Familie in der Wanne unter Wasser liegend tot vor. Dem Badeofen entströmte dauernd Gas, und man vermutet, daß der junge Mann den Gashahn am Badeofen, nicht richtig geschlossen hat, beim Baden vom Gas betäubt wurde und im Badewasser ertrunken ist.

Sturm auf die Kohlenhalden.

Der Wächter schwer verletzt.

Gladbeck, 21. Jan. In der Nacht zum Mittwoch stürmten etwa 20 Burschen das Zechentor der Vereinigten Stahlwerke Zeche Moltke 1-2 und machten sich daran, die mitgebrachten Säcke an den Haldenbeständen zu füllen. Der Wächter wurde tätlich angegriffen und mit einem schweren Gegenstand zu Boden geschlagen. Er mußte mit schweren Verletzungen (u. a. Verlust eines Auges) dem Bergmannsheil zugeführt werden.

Der Brand im Gladbecker Arbeitsamt vor Gericht.

Essen, 21. Jan. In dem Prozeß gegen die Angestellten des Arbeitsamtes in Gladbeck, Emil Prell und Paul Jäger, die sich wegen Brandstiftung und Betruges zu verantworten haben, verurteilte das Schwurgericht nach zweitägiger Verhandlung Prell zu einer Gesamtstrafe von fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, Jäger zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Dem Angeklagten Prell war zur Last gelegt, nächtlicherweise in den Diensträumen des Gladbecker Arbeitsamtes zweimal Feuer gelegt zu haben in der Absicht, kompromittierende Akten und Belegzettel zu vernichten.

Das Bergische Land als Reiseziel

Tagung des Bergischen Verkehrs-Verbandes in Remscheid.

WG. Remscheid, 22. Jan.

Heute mittag versammelten sich im Stadtverordneten-Sitzungssaal des Remscheider Rathauses die Mitglieder des Bergischen Verkehrs-Verbandes. Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Dr. Böttger-Wuppertal begrüßte Oberbürgermeister Dr. Hartmann-Remscheid die stattliche Versammlung und hieß sie herzlich willkommen.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Angemeldet haben sich die Städte Opladen und Heiligenhaus sowie die Schwebebahngesellschaft, die Bergische Kleinbahnen A.-G. und die Elektrische Straßenbahn Barmen-Elberfeld. Mit diesen haben fast alle größeren Bahngesellschaften des Bergischen Landes die Mitgliedschaft beim Bergischen Verkehrs-Verband erworben.

Kassenbericht und Festsetzung des Jahresbeitrages 1931.

Der Kassenbericht schließt in Einnahme und Ausgabe mit 18 268,29 RM. ab. Die Hauptversammlung beschloß, für das Geschäftsjahr 1931 den gleichen Beitrag wie für das Jahr 1930 zu erheben. Bekanntlich wurde seinerzeit der Jahresbeitrag für 1930 angesichts der wirtschaftlichen Notlage der dem Verbande angeschlossenen Mitglieder um einen Vierteljahresbeitrag (25 Proz.) gekürzt. Die Höhe der Beiträge für das Geschäftsjahr 1932 wird gelegentlich der ordentlichen Hauptversammlung im Mai d. J. festgesetzt.

Vogelschaukarte des Bergischen Landes.

Der Geschäftsführer des Verbandes, Stadtamtmann Böttcher-Wuppertal, berichtete über die Werbemaßnahmen für das Jahr 1931. Die Vorarbeiten zu einer Vogelschaukarte des Bergischen Landes sind inzwischen abgeschlossen. Das im Atelier des Prof. Ruep-München hergestellte Gemälde hat den ungeteilten Beifall der Mitglieder gefunden. Das Gemälde zeigt das Verbandsgebiet in seinem ganzen Umfange, begrenzt von der Ruhr im Norden und der Sieg im Süden. Im Hintergrunde erheben sich die Berge des Sauerlandes als Grenze im Osten, während der Rhein das ganze im Vordergrund abschließt. Prof. Ruep ist Spezialist auf dem Gebiete der Herstellung von Vogelschaukarten. Die Karte erscheint als Plakat und als Führer im Folderformat. Für die Vorder- und Rückseite des Führers hat der Maler Freiherr von Perfall-Düsseldorf Entwürfe geliefert. (Gibt es im Bergischen Land keine Maler, die diese Arbeit hätten ausführen können? D. Schriftl.) Durch die Herausgabe der Vogelschaukarte als Plakat ist die Herausgabe eines neuen besonderen Plakates unnötig geworden.

Als weitere Werbemaßnahme 1931 wird der Verband eine Neuauflage des Sommerfrischen- und Gaststättenverzeichnisses des Bergischen Landes herausbringen. Die erste Auflage ist vollständig vergriffen. Es ist damit zu rechnen, daß im Jahre 1931 das reisende Publikum mehr und mehr den preiswerten Sommerfrischen den Vorzug geben wird. Die Pressefahrt soll in diesem Jahre durch einen Teil des Verbandsgebietes, durch den Kreis Waldbröl, führen. Eine Berücksichtigung des Kreises Waldbröl war bei den früheren Fahrten wegen der weiten Entfernung nicht in vollem Umfange möglich, weshalb ihm in diesem Jahre eine Sonderfahrt gewidmet werden soll.

Die Geschäftsstelle hat schon früher die Veranstaltung von Lichtbildervorträgen und Filmvorführungen angeregt, die durch Vermittlung der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr sowohl im Ausland (Holland und England) als auch in der näheren und weiteren Umgebung des Bergischen Landes veranstaltet werden sollten. Diese Absicht konnte wegen der entstehenden Kosten bisher nicht verwirklicht werden. Es wird versucht werden, mit besonderer Unterstützung der Mitglieder im Jahre 1931 die Veranstaltung von Vorträgen wenigstens in der nächsten Umgebung des Bergischen Landes durchzuführen.

Besondere Erwähnung verdient die warme Unterstützung durch die Presse, die der Verband bei allen seinen Maßnahmen, Versammlungen usw. zu seiner Freude feststellen konnte und die in hervorragendem Maße zum Gelingen seiner Werbearbeit beigetragen hat.

Von dem Führer 1930 und auch von dem Wanderfaltblatt sind noch Bestände vorhanden, die in diesem Jahre aufgebraucht werden sollen. Die Herausgabe der für den Winter 1930-31 geplanten Wintersportkarte mußte unterbleiben, da die erforderlichen Mittel nicht zur Verfügung standen. Um bei günstiger Wetterlage trotzdem über die Schneeverhältnisse die interessierten Kreise sofort unterrichten zu können, hat die Verbandsgeschäftsstelle einen Wintersportdienst eingerichtet.

Arbeitsgemeinschaft für den Kraftverkehr.

Ueber die weiteren Verhandlungen wegen Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften für den Kraftverkehr berichtete für die Arbeitsgemeinschaft Bergisch Land der Vertreter des Landkreises Wipperfürth, für die Arbeitsgemeinschaft Westfalen-Süd und der angrenzenden Gebiete Wilhelm Kluthe-Remscheid-Lennep.

Freigabe der Talsperren für den Wassersport.

Auf Einladung des Verbandes gab dann Stadtsyndikus Dr. Bremme-Wuppertal über die „Freigabe der Talsperren im Bergischen Land für den Wassersport" ein Gutachten ab.

Verschiedenes.

Um einen Ueberblick darüber zu gewinnen, welchen Erfolg die Werbemaßnahmen des Verbandes gehabt haben, sind von der Geschäftsstelle durch die Verbandsmitglieder zur Aufstellung einer Statistik Fragebogen an Sommerfrischen und Gaststätten im Bergischen Land versandt worden. Die Erhebung erstreckt sich auf die Zeit vom 1. 6. bis 30. 9. Die Statistik konnte nur für die Kreise Gummersbach und Solingen-Lennep aufgestellt werden, da die Fragebogen z. T. unvollständig, z. T. überhaupt nicht ausgefüllt worden sind. Für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1931 sollen neue Erhebungen angestellt werden.

Weiter wurde berichtet über den zweigleisigen Ausbau der Strecke Marienheide—Dieringhausen. Wie wir bereits berichteten, haben einige Zeitungen gemeldet, daß der zweigleisige Ausbau der oberbergischen Eisenbahnstrecke Marienheide—Dieringhausen nunmehr begonnen werden soll. Wir konnten aber an dieser Stelle in Nr. 10 unserer Zeitung vom 13. Januar diese Gerüchte dementieren und auf Grund unserer Erkundigungen mitteilen, daß für das Jahr 1931 an einen Ausbau der Strecke nicht gedacht werden könne, da die erforderlichen Mittel nicht zur Verfügung stünden.

Es wurde noch mitgeteilt, daß bei den Beratungen über die Neufassung der Satzungen im Rhein. Verkehrs-Verband dem Bergischen Verkehrs-Verband sowohl im Vorstand als auch im Verwaltungsrat Sitz und Stimme eingeräumt worden sind. Im Vorstand übernimmt die Vertretung des Verbandes der Vorsitzende Dr. Böttger (als Vertreter der Geschäftsführer); im Verwaltungsrat vertritt Landrat Trimborn-Opladen den Verband.

*

Bei Gelegenheit der Jahresversammlung des Verkehrsvereins Engelskirchen konnte der Vorsitzende mitteilen, daß der Vorstand des Bergischen Verkehrsverbandes beschlossen habe, seinen Sommergautag am 21. und 22. Juni in Engelskirchen abzuhalten.

Geheimrat Dr. Czimatis 70 Jahre

Geheimer Regierungsrat Dr. Ludwig Czimatis, der von Beginn des Ruhrkampfes an wichtige Dezernate bei der Regierung Düsseldorf als Oberregierungs- und Gewerberat und Vertreter des Demobilmachungskommissars bekleidete, vollendet am 26. Januar das siebzigste Lebensjahr.

Dr. Czimatis, der in Laasyhe im Kreise Wittgenstein geboren wurde, trat aus einer Betriebsleiterstellung in der Industrie in Oberhausen Ende 1891 in den Preußischen Gewerbeaufsichtsdienst über. Die neue Tätigkeit begann er bei der Regierung in Oppeln. Er war später Gewerbeinspektor in Kattowitz, wo er gleichzeitig das Gewerbegericht leitete. Er war dort auch Vorsitzender in Schiedsgerichten der Sozialversicherung. Nach siebenjährigem Wirken vertauschte er auf seinen Wunsch Oberschlesien mit Solingen; hier wirkte er neun Jahre lang als Gewerberat und Vorsitzender des Gewerbegerichtes und führte zugleich einen von ihm begründeten Arbeitsnachweis; öfter wurde er auch als persönlicher Vermittler in Arbeitsstreitigkeiten angerufen. Seine besondere Fürsorge galt der Hebung der Gesundheitsverhältnisse der Metallschleifer; sie führte zu tiefgreifender Verbesserung der hygienischen Einrichtungen der Schleifereien; auf diesem Gebiete hat er sich bleibende, von allen Seiten, auch in der Literatur gewürdigte Verdienste erworben.

Koch-Mettwurst **0.58**
Gemüse-Erbsen ..... Kilo-Dose **0.45**
Brech- u. Schnittbohnen „ **0.45**
Trink-Eier, gar. frisch **11½**
Margarine, stets frisch gekirnt . . Pfd. **0.60**

Weitere Waggons mit besten Fronold-Gemüse- u. -Obst-Konserven zu billigsten Preisen **eingetroffen!**

Elberfeld, Schusterstraße 2,
Hochstraße 77,
Neustraße 11,
Königstraße 268,
Kölnerstraße 61.

Billige Preise bei **OTTO MESS**

5% RABATT

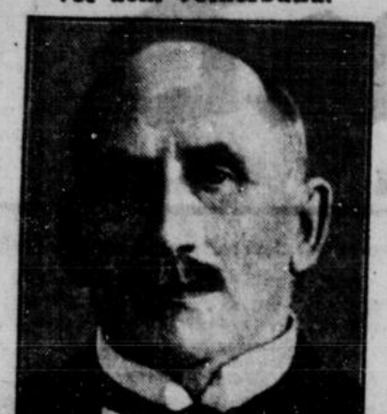
Holländer Käse, vollfett, prima, 40% **0.85**
Holländer Käse, feinster **0.75**
Brotkäse (Edamer), vollfett, 40% ... **0.85**
Edamer, feinster Kugelkäse **0.60**
Schweizer Käse, feinst., groß gelocht **1.15**

Hocharomatischer Kaffee aus edelsten Sorten zusammengestellt, in hübsch. bunt. Blechdose, das ½ Pfd. **1.70**

Barmen, Berlinerstraße 10b,
Wichlinghauserstraße 95,
Steinweg 4/6,
Werléstraße 31a,
Vohwinkel, Kaiserstraße 15.

a329

Die deutsche Anklage gegen Polen vor dem Völkerbund.



Calonder,
der schweizerische Präsident der Kommission für Oberschlesien, der wahrscheinlich mit der Untersuchung betraut wird.

Tausends Golddepots und Goldgutscheine.

Der Münchener Goldmacher-Prozeß.

Einen Teil der Vernehmung am zweiten Verhandlungstage bildeten Tausends angeblichen Golddepots in verschiedenen Städten. Diese tauchten plötzlich auf, als das Mißtrauen der Geldgeber größer wurde. Auf Fragen über diese Goldbepots gab Tausend keine oder ausweichende Antworten. In München sei keines vorhanden gewesen. Er habe übrigens nie von Gold, sondern von „Material" gesprochen. Material sei für ihn derjenige Stoff, der bereits verschiedene Stufen chemischer Behandlung durchgemacht und durch eine Prozedur in Gold verwandelt werden könne. Mit diesem Material könne ohne seine Mithilfe kein Mensch etwas machen.

Auf Vorhalt des Vorsitzenden, daß er den Gesellschaftsmitgliedern doch Angaben über die Goldbestände und die Menge seiner täglichen Produktion gemacht und gesagt habe, er könne pro Tag bis zu 20 Kilogramm Gold herstellen, meinte Tausend, er sei da viel gefragt worden. Habe ihn einer dumm angesprochen, so habe er eben das auch so gemacht. Eine längere Erörterung entspann sich über die Ausgabe der Gold-Gutscheine. Der Angeklagte behauptete, daß er hierzu berechtigt gewesen sei. Einer dieser Scheine lautete auf 10 Kilogramm Feingold = 25 000 Mark.

Vorsitzender: „Es ist eine Kontrollkommission gebildet worden die nachprüfen sollte, ob Sie Ihren Verpflichtungen nachkommen. Es soll von Ihnen verlangt worden sein, daß Sie größere Mengen Gold herstellen. Ein solcher Versuch soll in Freiburg durchgeführt worden sein. Sie sollen aus 750 Gramm Material 725 Gramm Gold ausgeschmolzen haben."

Angeklagter: „Das war 3 Kilogramm Material. Bei der Kommission waren Mitglieder, die sich in den Besitz des Verfahrens setzen und zu diesem Zweck ausspionieren wollten."

Zu den „Erfindungen" Tausends zählte auch ein von ihm patentamtlich angemeldeter Katalysator, eine Zusammenstellung von Stoffen, um das harmonische Schwingungsverhältnis der verarbeiteten Materialien zusammenzubringen. Dieser Katalysator spielte bei dem bereits erwähnten Versuch der Ausschmelzung von 725 Gramm Gold eine Hauptrolle.

*

Am gestrigen Mittwoch, dem dritten Verhandlungstage, kamen nochmals Tausends Goldgutscheine zur Sprache. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, daß seine Goldgutscheine die er für eine Reihe von Darlehen gab, doch nur Papierfetzen gewesen seien. Darauf entgegnete Tausend mit zynischem Lächeln: „Meine Goldgutscheine waren mindestens soviel wert wie die alten Tausendmarkscheine. Dafür hat man ja auch kein Geld mehr bekommen." (Heiterkeit im Zuhörerraum.)

Es werden dann die Geldverhandlungen mit dem früheren Münchener Stadtrat und Rechtsanwalt Dr Buckeley ausführlich besprochen. Wie Tausend bekundet, wollte ihm Dr. Buckeley auch das Zugspitzbahnprojekt für 20 Millionen RM. „andrehen".

Im Fall der Münchner Familie Mainhold gibt er zu, daß er über 300 000 Mark schulde. Die alte Frau Mainhold ist darüber vor Kummer gestorben und der Sohn ist ihr bald in den Tod gefolgt. Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung macht Tausend den Einwand, daß der Auslieferungsvertrag zwischen Italien und Deutschland in seinem Fall verletzt worden sei. Der Vorsitzende stellt dies richtig und sichert zu, daß sämtliche auf das Auslieferungsverfahren bezüglichen Urkunden verlesen werden sollen.

In der Nachmittagsverhandlung wird zunächst Professor Lautenschläger (Frankfurt a. M.) vernommen. Er erklärt, daß verschiedene Verfahren Tausends neu und bedeutungsvoll wären, wenn sie durchführbar seien. Zeuge Referendar Rinhardt aus München bekundet, Tausend habe ihm mehrere Versuche vorgeführt, darunter ein Verfahren, um ein schnelles Wachsen von Getreide zu erzielen. Später habe ihm Tausend von einem Zufallserfolg erzählt, wobei Gold zutage getreten sei. Der Zeuge habe die Verbindung mit General Ludendorff hergestellt, der wiederholt Besuche bei Tausend gemacht habe. Tausend habe sich mit der Bedingung einverstanden erklärt, daß ein von Ludendorff zu bestimmender Sachverständiger die Erfindung überprüfen solle. Ludendorff habe den Chemiker Kummert hierzu ausersehen und Kummert habe berichtet, daß sich bei den ersten Versuchen Gold in etwa Stecknadelgröße gezeigt habe. Auch bei Versuchen, die in Abwesenheit Tausends von dessen Mitarbeitern vorgenommen wurden, sei Gold in kleinsten Mengen hergestellt worden. Das dabei verwendete Material sei nicht von Tausend vorbereitet worden. Auch ein in Berlin vorgenommener Versuch sei gelungen.

Die Gründung der Gesellschaft 164 habe den Zweck gehabt, Tausend Gelegenheit zu ungestörter Arbeit zu geben und ihn nach Möglichkeit von finanziellen Angelegenheiten fernzuhalten. Rechtsanwalt Buckeley habe auf Vorführungen verzichtet mit dem Hinweis, daß man Tausend einem Manne mit so ausdrucksvollen Christusaugen unbedingt vertrauen müsse.

Die Verhandlung wurde auf Donnerstag vormittag vertagt. Während einer Verhandlungspause hat Tausend dem ihn begleitenden Schutzmann mitgeteilt, daß er den Staat wegen unschuldig erlittener Untersuchungshaft auf einen Schadenersatz von fünf Millionen Reichsmark verklagen werde.

Neue Schuldenlast in Frankfurt a. M.

Eine neue 20-Millionen-Anleihe

Frankfurt a. M., 20. Januar. Die Stadtverordnetenversammlung wird ersucht, zur Bereitstellung der Deckungsmittel für die am 1. April 1931 fällig werdenden 20 Millionen RM. 5prozentigen Schatzanweisungen aus dem Jahre 1928 eine Anleihe bis zum Betrage von 20 Millionen RM. aufzunehmen. Nach Lage der Verhältnisse bleibt nur die Möglichkeit, eine Neuemission herauszubringen, und zwar wird man sich an den Inlandmarkt wenden müssen, da die Auslandmärkte teils aus wirtschaftlichen, teils aus politischen Gründen verschlossen sind. Die Genehmigung steht noch aus.

Drei Kinder bei einem Küchenbrand erstickt.

Saarbrücken, 20. Jan. Drei Kinder eines Bergmannehepaares aus Dilsburg im Köllertal sind gestern abend, während die Eltern Verwandte besuchten, bei einem Brande erstickt. Die Frau hatte das sieben Jahre alte Mädchen und die fünf und vier Jahre alten Jungen in dem neben der Küche liegenden Schlafzimmer zu Bett gebracht. Als die Eheleute nach vierstündiger Abwesenheit heimkehrten, fanden sie die Wohnung dicht vergualmt. Wahrscheinlich haben am Küchenherd liegende Lappen Feuer gefangen. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

„Bindestrich" konnte den Weltrekord nicht verbessern.

Marseille, 17. Januar. (Drahtb.) Die französischen Flieger Le Brix, Doret und Cadiou, die nach ihrem mißglückten ersten Versuch vor zwei Wochen gestern früh mit ihrem Flugzeug „Bindestrich" von neuem aufgestiegen waren, um den Weltrekord im Dauerstreckenflug zu schlagen, sind heute früh um 8.32 Uhr auf dem Flugplatz Istres wieder gelandet, da sie infolge des starken Gegenwindes nicht die zur Verbesserung des Rekords notwendige Geschwindigkeit einhalten konnten. Sie hatten bei ihrer Landung 3350 Kilometer mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 143 Stundenkilometer zurückgelegt.

Wie Quäker heiraten.

Im Londoner Versammlungshaus der „Christlichen Gesellschaft der Freunde", wie sich die Quäker nennen, fand dieser Tage die Hochzeit des Sohnes des Professors Gilbert mit Margarete Gillett statt. Nach den bei den Quäkern üblichen Riten fehlte jeder Chorgesang und jede Predigt. Die ganze Zeremonie beschränkte sich darauf, daß Braut und Bräutigam das Gelübde der Treue und Wahrheit ablegten. Die Hochzeitsgesellschaft bestand aus mehreren hundert Personen, die minutenlang in tiefstem Schweigen verharrten. Dann erhob sich einer nach dem anderen, um den jungvermählten Paar Glück und Segen zu wünschen. Diese Glückwünsche wurden von den Zeugen dann in ein weißgebundenes Buch eingetragen, das der jungen Frau als Andenken an den Hochzeitstag überreicht wurde.

Kattowitz sendet Deutsch.

Der Kattowitzer Sender, eines der polnischen Hauptagitationsmittel im umkämpften Oberschlesien, hat in diesen Tagen Meldungen, die sich mit den Genfer Verhandlungen befassen, in deutscher Sprache ausgegeben. Selbstverständlich stellen diese in Deutsch verkleideten polnischen Nachrichten übelste Tendenzmache dar. Durch Unterlassung der sonst üblichen Ansage „Polski Radio Kattowice" versucht der Sender, den Eindruck zu erwecken, daß diese deutsch gesprochenen Nachrichten von einer deutschen Stelle verbreitet werden. Auf diese Weise soll die oberschlesische Bevölkerung über den wahren Sachverhalt in Genf hinweggetäuscht werden.

Wie lange halten die Antennen?

Der Antennendraht besteht, wie der Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen ausführt, aus reinem Kupfer oder einer Kupferlegierung, der sog. Phosphorbronze. Die Litze aus dem letzteren Material ist teurer, aber haltbarer; sowohl die mechanische Festigkeit wie auch der Widerstand gegen atmosphärische Einflüsse ist bedeutend größer als bei reinem Kupfer; besonders in der Großstadt, wo ständig Dunstschwaden oder Regen und Schnee mit schwachem Inhalt an beißenden Säuren und dgl. mit dem Antennendraht in Berührung kommen. Schneelast auf der Antenne kann sie zum Zerreißen bringen. Die meisten Antennen halten etwa zwei bis drei Jahre. Bei schlechtem Wetter oder gar Schneefall ist aber eine Reparatur auf dem Dach sehr langwierig oder ganz unmöglich. Man vergewissere sich beizeiten über den Zustand seines Luftleiters. Der Empfang im Winter ist bedeutend störungsfreier und lauter als im Sommer. Nachdem man sich von dem vielleicht noch guten Zustand der Antennenlitze überzeugt hat, ersetze man die Eierketten an ihren Enden durch neue oder reinige die alten gründlich. Ueber den anhaltenden Schmutz kriechen die Antennenströme gern nach „Erde", dem Hausdach, ab.

Besonders der Blitzschutz und die an ihm befestigten Drähte sind oft derartig oxydiert, daß von der ursprünglichen kupferroten Färbung nichts mehr zu sehen ist. Hier sollten mit Glaspapier und einer Feile der Schmutz und die Enden der angeschlossenen Drähte gründlich geputzt werden, bis sie blitzen.

Auch die Erdleitung, für den Empfang viel wichtiger, als gemeinhin angenommen wird, muß jetzt gründlich nachgesehen werden. Besonders die Außenerde werde, da sie genau wie die Antenne den atmosphärischen Einflüssen ausgesetzt ist, zu Beginn des Winters gründlich überprüft. Sauberkeit an allen Kontakten, Schraubstellen usw. ist nötig.

Die bayrische Zugspitzbahn vollendet



Blick auf die Gipfelstation der bayrischen Zugspitzbahn. Die letzte Teilstrecke der Bahn und das Schneefernerhaus wurden am 20. Januar eingeweiht.

Sühne für eine Bluttat.

Dortmund, 20. Jan. Die grausige Bluttat, die sich am Morgen des 28. Oktober v. J. in einem Dortmunder Hotel am Königshof ereignete, hatte heute vor dem Erweiterten Schöffengericht ein Nachspiel. Der 21 Jahre alte Maurer Wilhelm Hopfgarten aus Lippspringe wurde wegen Tötung auf Verlangen und Unterschlagung von 40 Mark zu vier Jahren zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Am fraglichen Morgen fand man im Zimmer eines Hotels das 22jährige Zimmermädchen Else Wiemer aus Selm mit durchschnittenem Hals tot auf. Als Täter kam Hopfgarten in Frage, der sich kurz nach der Tat freiwillig der Polizei stellte. Die Anklage lautete nicht auf Mord oder Totschlag sondern auf Tötung auf Verlangen nach § 216 des StGB. Der Angeklagte war geständig und betonte, daß er erst habe seine Braut töten sollen, um dann Selbstmord zu verüben.

Ausverkaufen zu unerhört billigen Preisen

Inventur-Ausverkauf 1931

Auf sämtliche Winter- und Uebergangs-Kleidung erhalten Sie einen Preisnachlaß von mindestens 30%

Unsere Auswahl ist anerkannt riesengroß

Allen Käufen Vorteil bei

Ohrmann Barmen

Das führende Haus für englische Herrenkleidung

Die internationale Flugplankonferenz.

Berlin, 20. Jan. In den Räumen des Auswärtigen Amtes wurde die alljährlich in Berlin stattfindende internationale Flugplankonferenz abgehalten. Direktor Wronsky von der Lufthansa konnte die Vertreter von 26 Luftverkehrsgesellschaften aus 16 europäischen Ländern sowie den Generalsekretär der internationalen Lufttransportvereinigung, Iata, begrüßen. Die Tagung umfaßt in erster Linie Vereinbarungen über internationale Flugplanfragen. Im Flugstreckennetz des nächsten Sommers sind einige Neuerungen bemerkenswert; u. a. werden von Berlin nach Rom künftig zwei Expreßverbindungen führen, einmal über Wien, das andere Mal über München—Mailand. Ferner entsteht neu eine Flugverbindung Venedig—München in Betriebsgemeinschaft zwischen einer italienischen Luftverkehrsgesellschaft und der Deutschen Lufthansa. Fraglich ist noch eine neue Verbindung Zürich—Mailand. In der im letzten Sommer von der Lufthansa allein betriebenen Nachtpostlinie Berlin—London wird sich voraussichtlich von Köln ab die englische Luftverkehrsgesellschaft beteiligen. Dies würde dann eine deutsch-französische Nachtpostlinie Köln—Paris ermöglichen. Die Nachtpostverbindung Stockholm—Hannover—London wird während des ganzen Sommers gemeinsam von der schwedischen Gesellschaft und der Lufthansa betrieben werden.

Es war kein Militärflugzeug.

Berlin, 17. Januar. (Drahtb.) Zu der Meldung über eine neue Grenzverletzung durch ein polnisches Flugzeug wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, die Untersuchung habe ergeben, daß es sich bei dem Flugzeug um ein polnisches Zivilflugzeug gehandelt habe, das am Donnerstag gegen 14 Uhr erlaubterweise eine Ecke deutschen Gebietes überflogen habe. Zur Vermeidung von Umwegen sei es sowohl deutschen als polnischen Flugzeugen gestattet, gewisse Gebietszipfel des anderen Landes zu überfliegen.



Aus der Reichswehr

Links: Oberst Freiherr von Hammerstein-Equord, ein Bruder des Chefs der Heeresleitung, der neue Inspektor der Infanterie.

Rechts: Oberst von Witzendorff, der bisherige Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 6 (Lübeck), der neue Stadtkommandant von Berlin.



Ausweisung ausländischer Börsenspekulanten aus Frankreich.

Paris, 21. Jan. (Drahtb.) Nachdem der „Matin" vor mehreren Tagen von einer angeblichen Baissespekulation einer deutsch-holländischen Gruppe an der Pariser Börse gesprochen hatte, die zu einer Untersuchung geführt habe, berichtet das „Echo de Paris" heute, der französische Innenminister habe auf Vorschlag des Polizeipräfekten von Paris die Ausweisung zweier Ausländer aus Frankreich verfügt, und zwar des Italieners Leo Goldschmidt und des Russen Willeim Falkenberg, die für Rechnung einer großen deutsch-holländischen Gruppe an der Pariser Wertpapierbörse Manöver ausgeführt haben sollen, die dem französischen Nationalinteresse schädlich gewesen seien.

Ludendorffs Sekte.

General Ludendorff hat sich in dem 297 Einwohner zählenden Oertchen Seelenfeld bei Minden zwischen Hünengräbern in der Heide einen kleinen Friedhof bestellt, der für ihn, seine Gattin und die Gemeinde Seelenfeld, die fast vollzählig Ludendorffs Tannenbergbund angehört, bestimmt ist. Es kam dabei zu einem scharfen Konflikt mit dem Pfarrer der Gemeinde, weil die Bauern aus der Landeskirche ausgeschieden sind, um sich zu Ludendorffs „Deutschglauben" zu bekehren.

Disziplinarverfahren gegen vier thüringische Pfarrer.

Weimar, 21. Jan. Der thüringische Landeskirchenrat hat gegen die Pfarrer Dr. Emil Fuchs-Eisenach, Kohlstock-Apolda, Kleinschmidt-Eisenach und von Jüchen-Möhrenbach das formale Disziplinarverfahren eröffnet. Die Genannten werden beschuldigt, gegen die Verfügung des Landeskirchenrats vom 20. August 1930 verstoßen zu haben, wonach den Geistlichen der thüringischen evangelischen Kirche jede aktive politische Tätigkeit untersagt ist. Die vier Pfarrer, die sozialdemokratisch organisiert sind, haben während des Reichstagswahlkampfes Reden für die Sozialdemokraten gehalten, auch, nachdem die betreffende Verfügung bereits erlassen war.

Nach Sibirien verbannt.

Sie sollen das Gemüse verteuert haben

Moskau, 21. Jan. (Drahtb.) Wie amtlich mitgeteilt wird, hat sich in der letzten Zeit eine starke Krise in der Versorgung der Stadt Moskau und ihrer Umgebung mit Gemüse bemerkbar gemacht. Die GPU. teilt mit, daß eine Gruppe Personen, die Beziehungen zu den Moskauer Genossenschaftsverbänden unterhält, eine großzügige Aktion zur Erhöhung der Gemüsepreise durchführt. Es wurden zahlreiche Personen verhaftet und nach Sibirien verbannt.

In dieser Woche wurden bereits 220 Personen nach Sibirien verbannt.

Anna Pawlowa schwer erkrankt.

Die berühmte russische Tänzerin Anna Pawlowa sollte mit ihrem Ballett in Holland mehrere Abschiedsvorstellungen geben. Diese Vorstellungen mußten jedoch wegen plötzlicher Erkrankung der Tänzerin, die sich bei einem Eisenbahnunglück in Frankreich eine schwere Erkältung und einen leichten Nervenschock zugezogen hat, vorläufig abgesagt werden. Während man anfangs die Erkrankung der Tänzerin nicht für ernstlicher Natur hielt, verlautet im Verlaufe des heutigen Tages, daß ihr Zustand Besorgnis erregend sei.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika.

Neuyork, 21. Jan. (Drahtb.) Die vom Gouverneur von Neuyork eingesetzte Kommission für die Behandlung der Arbeitslosenfrage berichtet, daß die Lage in 28 Städten des Staates Neuyork sehr ernst sei. Gegenwärtig seien 42 Notstandsküchen in Betrieb, in denen mehr als 27 000 Menschen gespeist würden. (Was ist das unter so vielen!)

Blutige Eifersuchts-Tragödie in einem Krankenhaus.

Berlin, 21. Jan. Im Städt. Krankenhaus in Goldberg überfiel ein 35jähriger Asthmakranker aus Eifersucht eine in der gleichen Anstalt untergebrachte Kranke, schlug mit einer Axt auf sie ein und verletzte sie tödlich. Als der Krankenhausverwalter auf das Geschrei der Ueberfallenen hinzueilte, versetzte ihm der Täter mit der Axt einen Schlag über den Kopf, so daß er besinnungslos zusammenbrach. Es gelang später, den Mann zu verhaften.

Verkehrsunfall durch Glatteis.

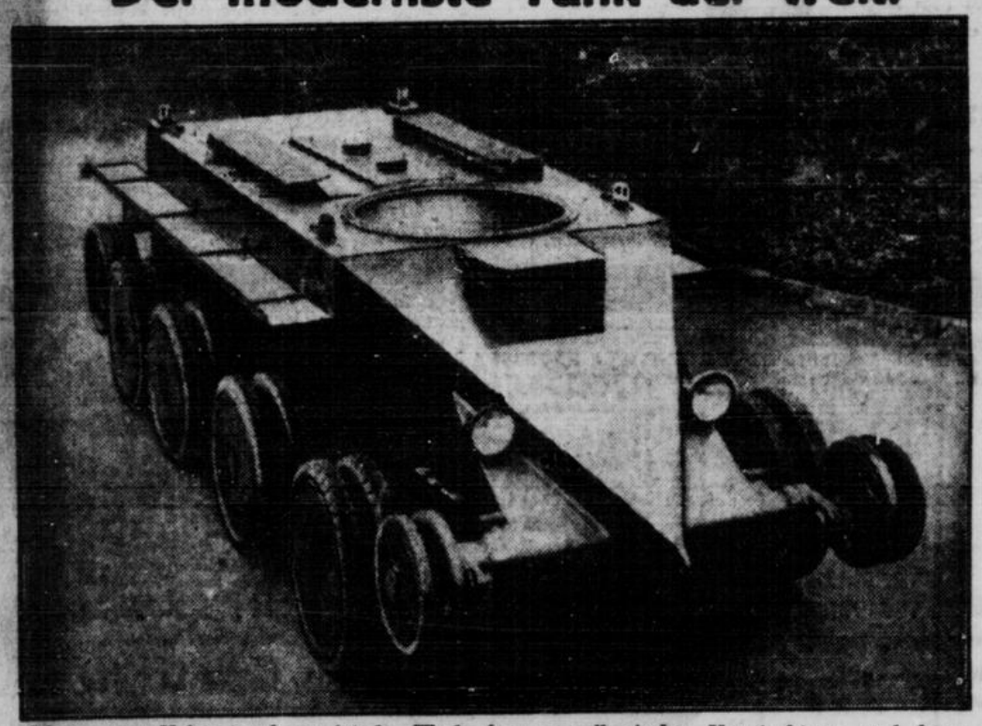
Ein Auto-Lastzug bringt eine Hauswand zum Einsturz.

Fulda, 21. Jan. Gestern nacht rannte in einer steil abfallenden Kurve im Dorfe Neuhof bei Fulda ein aus Köln kommender schwerer Lastzug mit Anhänger infolge Glatteises gegen das Neuhöfer Gemeindehaus. Die Eckfront des Hauses stürzte infolge der Wucht des Anpralls vollständig ein und begrub eine direkt hinter der Wand schlafende Frau und ein Kind unter ihren Trümmern. Beide konnten gerettet werden, doch liegt die Frau bis jetzt bewußtlos darnieder. Die Fahrer kamen mit leichten Verletzungen davon.



Der Schauplatz des Lawinenunglücks an der Benediktenwand.

Der modernste Tank der Welt.



Dieses neue Kriegsungeheuer ist das Werk eines amerikanischen Konstrukteurs und kann sich ebenso auf Raupenschleppern wie auf Rädern fortbewegen und erreicht eine Geschwindigkeit von 45 Meilen (auf Raupenschleppern), bis zu 75 Meilen (auf Rädern) in der Stunde. (D. s. rund 72 bezw. 120 km in der Stunde.) Die amerikanische Heeresleitung hat den Ueber-Tank bereits geprüft und will ihn bei der Armee einführen.

Strümpfe und Unterzeuge! Geschenkt für diesen Preis!

Waschkunstseide Der Strumpf in feinmasch. Qualität von großer Eleganz Paar nur 75 ₰

Seidenflor hochwertige Qualitäten, mit 4facher Sohle, Paar nur 95 ₰

Kunstseide plattiert! Erstklassig gearbeiteter vornehmer Strumpf Paar nur 1.75

Herren-Socken Reine Wolle gestrickt Eigene Anfertigung Paar nur 95 ₰

Damen-Schlupfhose eine gute gefütterte Baumwollware, in Größe 42—46, nur 68 ₰

Damen-Futter-Schlupfhose mit feinfarbiger Kunstseiden-Decke, in Größe 42—46, nur 1.25

Damen-Prinzeßrock angerauht, in verschiedenen Farben, nur 1.45

B478

Damen-Pullover größtenteils Wolle mit Seide, moderne Ausführungen nur 3.90

Damen-Westen Russenform prima Qualität moderne Farben nur 8.90

Herren-Pullover m. Reißverschluß ganz Jacquard beste Ausführung ..... nur 8.90

Inventur-Ausverkauf

Gebrüder Akberg

W.— ELBERFELD

Ihre Verlobung geben bekannt

Annemarie Meyer

Paul Killmer d. J.

Barmen, Januar 1931.

→

Statt Karten.

Wilhelm Lang

Olly Lang geb. Hees

Vermählte.

W.-Wichlinghausen, den 23. Januar 1931.
Handelstr. 2. x443

Am Dienstag vormittag verschied plötzlich unser lieber Kollege

Herr

Eduard Werths.

Nahezu 12 Jahre hat der Verstorbene unserm Bezirk im Dienst der Wohlfahrtspflege angehört. Seinem Amt widmete er sich bis zuletzt mit großer Treue und Hingabe. Wir verlieren in ihm einen Freund, der sich wegen seines offenen und liebenswürdigen Wesens der allseitigen Wertschätzung des Bezirks erfreute.

Wer werden seiner immer in Ehren gedenken.

Vorsteher und Pfleger des 88. Wohlfahrtsbezirks.

Wuppertal-Elberfeld, den 22. Januar 1931. *

Bürgerverein des nördlichen Stadtteils, Elberfeld
gegr. 1871

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem gestern erfolgten plötzlichen Hinscheiden unseres langjährigen Mitgliedes

Herrn Eduard Werths

in Kenntnis zu setzen.

Der Verein wird dem Entschlafenen allezeit ein treues Gedenken bewahren.

Wuppertal-Elberfeld, den 21. Jan

Der Vor... d.

Die Beerdigung erfolgt am Samstag 24. Jan., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt, und bitten wir unsere Mitglieder um Teilnahme. k779

Statt Karten.

Danksagung.

Aus Anlaß des Todes meines lieben Gatten sind mir so viele Beweise inniger Teilnahme zugegangen, daß es mir unmöglich ist, allen persönlich zu danken. Ich bitte daher, dieses als solches zu betrachten.

Wwe. Konrad Lange.

Wuppertal-O.-Barmen, den 22. Januar 1931.
3550

Danksagung.

Allen, die meiner lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben, sowie für die vielen Blumenspenden und die überaus liebevolle Anteilnahme, die mir in meinem tiefen Schmerze zuteil wurde, herzlichen Dank.

Familie Wilhelm Opladen.

Elberfeld, den 21. Januar 1931.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die herzliche und wohltuende Teilnahme beim Heimgange unseres geliebten Entschlafenen sprechen wir hiermit allen Beteiligten unsern innigen Dank aus.

Frau Marie Schillert u. Kinder.

W.-Elberfeld, den 22. Januar 1931.

Am Montag abend verschied nach längerem, schwerem Leiden unser Prokurist und Reisevertreter

Herr

Carl Biedendorf.

Mehr als 30 Jahre war der Entschlafene für unser Unternehmen tätig.

Wir verlieren in ihm einen unserer treuesten Mitarbeiter, der sich durch seine vorbildliche Pflichterfüllung unsere höchste Achtung und Freundschaft erworben hat.

Wir werden seine charaktervolle Persönlichkeit nicht vergessen.

Rheinische Möbelstoff-Weberei vorm. Dahl & Hunsche Akt. Ges.
Der Vorstand.

Wuppertal-Barmen, den 21. Januar 1931.
3549a

Am 19. ds. Mts. verschied nach schwerer Krankheit unser lieber Mitarbeiter, der Prokurist

Herr

Carl Biedendorf.

Der Verstorbene war uns allen ein guter Freund, ein Vorbild großen Fleißes und treuester Pflichterfüllung. Durch seinen vornehmen Charakter und sein liebenswürdiges Wesen erfreute er sich allgemeiner Beliebtheit.

Wir alle, die mit ihm tätig waren, werden ihm wegen seiner hohen menschlichen Eigenschaften ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Prokuristen und Angestellten der Rheinischen Möbelstoff-Weberei vorm. Dahl & Hunsche Akt. Ges.

Wuppertal-Barmen, den 21. Januar 1931.
3549a

Danksagung.

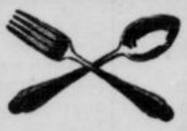
Für die wohltuenden Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, für die überaus zahlreichen Kranzspenden, sprechen wir allen Beteiligten, insbesondere seiner Geschäftsleitung und den Vereinen, sowie Herrn Pastor Fohrmann für die trostreichen Worte, auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus.

Familie Math. Fohrmann.

Wuppertal-Elberfeld, den 22. Januar 1931. *



Bestecke
als Geschenke
v. bleibendem Wert



Alp. Silber 90 gr, 4teil. Garnitur für 6 Pers. M. 44. 55.50, 70.25
Alp. Chrom, 4teil. Garnitur für 6 Pers. M. 19.20, 32.90, 37.50
Messer aus rostfreiem Stahl. Geschenkkarton gratis!
Rasiermesser, Rasierapparate und alle Stahlwaren. g151

Fachgeschäft
C. A. Lütters Elberfeld Tel. 25206 **Turmhof 4**

Nur noch bis Samstag

Herren-Haarhüte statt Mk. 16.– **4.50**

Velour-Hüte jetzt ..... Mk. 12.50. **8.50**

Hut-Brinkmann
W.-Elberfeld, Rathenaustraße 40
k773

Familien-Anzeigen

Verlobungs-, Vermählungs Geburts-, und Todes-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Holzschuhe Galoschen
Hugo Strauch, E., Bachstraße 111.
k111

Das Fahrgeld in die Stadt können Sie sparen!

Der Fernsprecher besorgt es bequemer und billiger, wenn Sie eine Anzeige für den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal aufzugeben haben. Wählen Sie die Sammel-Nr 21701 Unsere Fernsprech-Annahmestelle ist stets bereit Ihre Anzeige entgegenzunehmen. Sie haben dadurch keine Mehrkosten.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Fernsprech-Sammel-Nr. 21701

Statt besonderer Anzeige.

Von seinem langen, schweren, mit größter Geduld getragenen Leiden wurde heute abend mein innigstgeliebter Sohn, unser treuer, lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Friedel Hermann

im blühenden Alter von 23 Jahren durch einen sanften Tod in der Charité zu Berlin erlöst.

In tiefer Trauer:

Martha Hermann
geb Clausen
Daniel Hermann u. Familie
Hans Hermann
Else Hermann
Richard Hermann.

Wuppertal-Elberfeld (Turnstraße 13), Allenwood (U.S.A.), Berlin, Marburg-Lahn, am 20. Januar 1931.

Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst Abstand zu nehmen. Die Beerdigung findet am Sonnabend 24. Jan., nachmittags 2¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstraße aus statt. a355

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen.

Heute früh 3¼ Uhr verschied nach längerem, schwerem Leiden, infolge Herzlähmung, mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

der städt. Bautechniker

Paul Michaelis

im 54. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Wwe. Paul Michaelis
Elfriede geb. Weber
und Kinder.

W.-Elberfeld (Straßburgerstr. 6), den 21. Januar 1931.
W.-Barmen, Essen, Gelsenkirchen, Hannover, Königsberg, Hamburg.

Die Beerdigung findet am Sonnabend 24. Jan. d. J., nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.



Nr. 9 Nervenleiden

Nr. 0 für Gicht, Rheuma, Reißen, Adernverkalkung, Lähmen, offene Beine, Kopfschmerz, Energielosigkeit, Blutreinigung
Nr. 1 ..... für Zuckerkranke
Nr. 2a ..... für Schlaflosigkeit
Nr. 3a .. für Maden- und Spulwürmer
Nr. 4 ..... für Nierenleidende
Nr. 5 ..... für Lungenleidende
Nr. 6 ..... für Steinleidende
Nr. 7a .. für Blutarmut und Bleichsucht
Nr. 8 .. für Magen- und Darmkatarrh
Nr. 10 ..... für Stuhlregulierung
Nr. 11 ..... für Fettleibigkeit

Aufklärungsschrift über Waldflora kostenlos in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

272

Nur noch Freitag und Samstag

Inventur-Verkauf

Corselettes und Hüfthalter nur

Warner's-Modelle

mit

20% **Rabatt** 20%

***Diese Leistung** ist noch größer, wenn Sie meine bekannt guten* **Qualitäten u. Formen** *vergleichen u. probieren!*



Sie sparen Geld — **Alle Weiten für alle Figuren** — Kommen Sie zeitig

Ro-Bo-Corselettes *für starke Damen* ..... RM. 6.75

187b

Barmen Ro-Bo Elberfeld
Wuppertstraße 12/14 *Herzogstraße 32*
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster!

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 18 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 22. Jan.

Präsidentenwechsel im Reichsverband der Deutschen Industrie?

In Erwartung eines Rücktritts des gegenwärtigen Vorsitzenden des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Geheimr. Duisberg, der ja dies Jahr 70 Jahre alt wird, weist ein Berliner Blatt auf Pläne hin, in Zukunft die Präsidentschaftszeit auf eine kürzere Zahl von Jahren zu beschränken, um auf diese Weise den verschiedenen Interessentengruppen in der Spitzenorganisation die Möglichkeit zu geben, jeweils den Führer zu stellen. In diesem Zusammenhang stellt auch das Blatt es als noch undurchsichtig hin, ob der augenblickliche Spitzenkandidat Dr. Voegler eine Wahl annehmen werde.

Die verminderte Kohlenproduktion.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts betrug die Steinkohlenförderung im Dezember 1930 im Gesamtreichsgebiet 11 515 921 (1929: 13 652 325) To., die Braunkohlenförderung 11 689 105 (14 436 807) To. Die Koksproduktion stellte sich im Berichtsmonat auf 2 274 468 (3 336 046) To. An Steinkohlenbriketts wurden 434 769 (456 616) To. und an Braunkohlenbriketts 2 487 711 (3 389 517) To. hergestellt.

Für die Monate Januar bis Dezember 1930 ergibt sich jetzt eine Verminderung der Steinkohlenproduktion gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 20,74 Mill. To. auf 142,697 Mill. To. und der Braunkohlenförderung um 28,544 Mill. To. auf 145,913 Mill. To. Die Koksgewinnung ist von 38,552 Mill. To. auf 32,458 Mill. To. zurückgegangen. In der Brikettproduktion zeigt die Erzeugung von Steinkohlenpreßkohlen einen Rückgang von 5,55 auf 4,69 Mill. To. und die von Braunkohlen einen Rückgang von 42,27 auf 33,95 Mill. To.

Die Wirtschaftsnot der Handelsvertreter.

Der Verein Wuppertaler Handelsvertreter e. V. ruft seine Mitglieder zu einer Kundgebung auf, die am 23. Januar in der Stadthalle Elberfeld stattfinden soll. Ueber das Thema „Die Wirtschaftsnot der Handelsvertreter" sprechen der zweite Vorsitzende des Vereins Frankfurter Handelsvertreter S. Haas und der Generalsekretär des Zentralverbandes Deutscher Handelsvertreter-Vereine e. V., Berlin, Dr. Behm. Der Syndikus der Bergischen Handelskammer Wuppertal-Remscheid wird über Steuerfragen sprechen.

*

Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Gau Rheinland-Westfalen, veranstaltet am Sonntag, dem 25. Januar im „Römischen Kaiser" zu Düsseldorf eine Führertagung für das gesamte Gaugebiet. Auf dieser Tagung steht im Vordergrund die große Notlage der Handelsvertreter und Geschäftsreisenden infolge der Absatzstockung. Die Frage lautet: Wie kann diesen Pionieren der Wirtschaft geholfen werden? Die Verhandlungen werden sich auch auf wirtschafts-, verkehrs- und steuerpolitische Fragen und organisatorische Maßnahmen erstrecken.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken beträgt vom 21. Januar ab für eine Unze Feingold 84 sh 11½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7777 pence.

Die neue Mansfeld-Subvention

Nach Ablauf der provisorischen Vereinbarung mit der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung am 31. Dezember 1930 hat es die Mansfeld-Verwaltung übernommen, und zwar auf Grund neuer Verhandlungen mit der Reichs- und Staatsregierung, ihre kupfererzeugenden Betriebe vorläufig weiterzuführen. Nunmehr ist, vorbehaltlich der Zustimmung der parlamentarischen Instanzen, ein Vertrag mit der Reichs- und preußischen Staatsregierung wegen Fortsetzung der Hilfsmaßnahmen zustande gekommen. Dieser Vertrag liegt in diesen Tagen dem Haushaltausschuß des Reichstages sowie dem entsprechenden Gremium des Preußischen Landtages vor. Der Haushaltausschuß des Reichstages genehmigte am Mittwoch bereits mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten die von der Reichsregierung vorgeschlagene Subvention. (Auf Antrag der Nationalsozialisten wurden auch 570 000 RM. für den Siegerländer Erzbergbau in den Etat eingestellt. Red.) Für die Entscheidung der Regierung war nach einer den parlamentarischen Instanzen vorgelegten Denkschrift ausschlaggebend das öffentliche, und zwar sowohl das finanzielle als auch das sozialpolitische und volkswirtschaftliche Interesse an der Aufrechterhaltung des Mansfelder Kupferbergbaues. Die finanzielle Auswirkung der Stillegung für die Allgemeinheit auf Grund der Mindereinnahmen und Mehrbelastungen für die öffentlichen Stellen ist von der Regierung auf jährlich 25 Mill. Reichsmark errechnet worden. Der Fortfall des Betriebs würde einmal zu einer Mehreinfuhr im Werte von rund 33 Millionen RM. jährlich und andererseits zur Arbeitslosigkeit von 12 000 Arbeitern und Angestellten führen. Die im Auftrage der Regierungsstellen vorgenommenen Begutachtungen haben ergeben, daß die Kupferbetriebe der Mansfeld A.-G. bei einem Kupferpreis vor 10,50 Dollarcent und 45 RM. für Silber mit einem Jahresverlust von rund acht Millionen RM. abschließen, und zwar unter Einbeziehung der bisherigen Fracht- und Steuererleichterungen, jedoch ohne Berücksichtigung von Abschreibungen. Dieser Verlust erhöht sich bei den in letzter Zeit gültigen Preisen um rund 1,2 Millionen, er ermäßigt sich andererseits durch die erfolgte Lohn- und Gehaltssenkung um rund 1,1 Millionen RM. Das Abkommen mit der Reichs- und Staatsregierung sieht zur Deckung dieses Verlustes einen

jährlichen Höchstzuschuß von 5,4 Millionen bis Ende 1932

vor, der in monatlichen, bei wiederansteigenden Kupfer- und Silberpreisen entsprechend verringerten Teilbeträgen zur Auszahlung kommt, und nur für die Zwecke der Kupferbetriebe zu verwenden ist. Damit verbleibt bei den gegenwärtigen Preisen für die Gesellschaft ein Verlustrisiko von rund 2,5 Millionen. Eine weitere Beihilfe von jährlich bis zu 1,4 Millionen soll in Ansehung der erwähnten Nichtberücksichtigung der Abschreibungen der kupfererzeugenden Anlagen zur Verfügung gestellt werden. Die Rückzahlung der Gesamtzuschüsse hat aus den Mansfeldgewinnen ab 1. Januar 1933 zu erfolgen, die Rückzahlungspflicht läuft bis zum Jahre 1945, hingegen sind die Investitionszuschüsse, sofern der Kupferbergbau nicht endgültig stillgelegt werden muß, zeitlich unbegrenzt. Die Reichs- und Staatsregierung wird im Mansfelder Aufsichtsrat durch einen gemeinsamen Delegierten vertreten werden.

*

Also immer wieder Subventionen. Alle guten Vorsätze, damit endlich Schluß zu machen, werden immer wieder über den Haufen gerannt, sobald die harten Tatsachen sprechen. Zwei Momente haben wohl in erster Linie auch diesmal die Bedenken gegen solche Staatshilfen beiseite geräumt: Einmal der, daß es sich um ein Unternehmen handelt, das nicht in Konkurrenz mit einem andern gleicher Art in Deutschland steht, das weiter es einen Rohstoff erzeugt, den wir sonst einführen müßten, und zweitens der, daß die gewährte Subvention immer noch geringer ist, als die Summen, die Staat und Gemeinde infolge der aus der Stillegung resultierenden Arbeitslosigkeit aufbringen müßten. Schließlich kann man aber nicht daran vorbeigehen, daß eine Hilfsaktion nicht auf die Dauer fortgeführt werden kann. Ihr Erfolg hängt davon ab, ob damit zu rechnen ist, daß in absehbarer Zeit die Verhältnisse auf dem Kupfermarkt sich derart ändern werden, daß die Gesellschaft wieder rentabel arbeiten kann. Denn die Aufrechterhaltung eines dauernd unrentabelen Betriebs wird sich letzten Endes viel kostspieliger stellen, als die aus einer Stillegung sich ergebenden finanziellen Opfer.

Unter dem Druck der Verhältnisse.

Stillegung infolge untragbarer Steuerlasten.

Wie schon kurz gemeldet, schlägt die Verwaltung der Menzel A.-G., Eisengießerei, Maschinen- und Apparatebau, Wuppertal-Elberfeld, einer ao. H.-V. die Stillegung des Betriebes vor. Der Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse ist die Ursache dieses Entschlusses, den Betrieb stillzulegen und sich gegebenen Falles aufzulösen. Sollte die Auflösung tatsächlich durchgeführt werden, so würde damit wiederum eine alte, angesehene Firma verschwinden. Das Geschäft besteht bereits seit 75 Jahren und hat in den letzten 30 Jahren unter der Leitung des derzeitigen Vorstandes vorzüglich gearbeitet. Die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse aber lassen das Weiterleben der Firma kaum noch als möglich erscheinen.

Das Unternehmen befaßt sich vornehmlich mit dem Bau von Maschinen und Apparaten für die Stickstoff- und Benzolgewinnung bei der Kohledestillation sowie für die chemische Großindustrie. Die Erzeugnisse der Firma erfreuten sich allgemein eines guten Rufes im In- und Auslande. Hauptabsatzgebiet waren der Ruhrkohlenbergbau und in früheren Jahren auch das Saargebiet und Oberschlesien. Schränkten die Abtrennung des Saargebietes und Oberschlesiens das Absatzgebiet und die Absatzmöglichkeiten der Firma stark ein, so bedeutete die Ruhrbesetzung einen weiteren schweren Schlag für das Unternehmen. Hinzu kamen in den letzten Jahren die Zusammenschlüsse zahlreicher Werke einerseits und die Stillegungen sowie Betriebseinschränkungen der Ruhrzechen andererseits. Obwohl Bedarf in den Erzeugnissen der Firma genügend vorhanden ist und das Hereinkommen von Aufträgen lediglich durch den derzeitigen Kapitalmangel der Besteller erschwert wird, hat sich die Verwaltung doch entschlossen, die Auflösung des Unternehmens ins Auge zu fassen.

Hierzu hat vor allen Dingen die unerträgliche Belastung des Betriebes mit Steuern und Abgaben, besonders der nicht auf den Ertrag abgestellten, im übrigen ohne Berücksichtigung der Tragfähigkeit der Wirtschaft vorwiegend nach den Bedürfnissen der öffentlichen



In allen Kreisen zu Hause

Als Rekordleistung begeistert sie jeden Raucher, gleich wes Standes und Berufs. a199

Eckstein No. 5

rund, dick, ohne Mundstück

die Cigarette des Urteilsfähigen.

Einheitspackung 40 Pfennig

An alle Automobilbesitzer! Sichern Sie Ihr Leben, Ihren Personen- und Lastwagen durch Einbau des Apparates **„Schleuderfrei"** D.R.P.a.

Die am 14.1. vor der Verkehrspolizei, den interessierten Behörden und den Autobus-Verkehrsgesellschaften stattgefundenen Gewaltproben auf der von Schnee u. Wasser glitschigen Allee haben durchschlagende Erfolge bewiesen. (Siehe Artikel im General-Anzeiger vom 14. 1.)

General-Vertretung:

Heinr. Häuser Automobile WU.-BARMEN, Schwarzbachstraße 126. Telefon 52881-82

Rommißbrot
nach Metzer Art
empfiehlt: Bäckerei
Wilh. Goosens, G.m.b.H.
Wiesenstr. 28. T. 27179

Eier billiger!
Garant. frische Tostter Land-Eier, Neuprod.
10 St. 1.45
10 St. 1.35
Lilian, Eldf., Gradenstr. 2, Nähe Hauptpost.

Amerikanische Erfindung eines Automobil-Benzin-Sparers

Walter Critchlow, 2053 K. Street, Wheaton, ILL., U. S. A., erhielt ein Patent auf einen Benzinsparer für alle Automobile. Diese Erfindung beruht auf Ausnutzung der Erfahrung, daß jeder Motor an einem feuchten, kühlen Abend besser läuft als sonst. Neue „Fords" erzielen bis zu 16 km mit einem Liter Brennstoff, alte Fords bis zu 26 km; alle anderen Marken erzielen von ¼ bis ¾ Mehrleistung. 5 verschiedene Modelle zum Preise von $ 6.00 bis $ 30.00 bieten dem Agenten 100% bis 400% Gewinn.

Mr. Critchlow stellt überall Bezirks- und Hauptagenten an, die $ 250.00 bis $ 1000.00 im Monat verdienen können. Schreiben Sie noch heute in Englisch u. fordern Sie ein freies Einführungsmuster

Ihr Name: .....
Adresse: .....
Stadt: ..... Land: .....

Magenleidend?

bei Magenleiden jeder Art, wie Magenkrampf, Magenschmerzen u. deren Folgen, so Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, nervösem Magen, Erbrechen, Entkräftung, Gemütsleiden wirkt der über 60 Jahre bewährte a146

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

infolge der eigenartigen, glücklichen Zusammensetzung auf die Magensäfte und den Gesamtstoffwechsel. Zu haben in Flaschen zu RM. 2.75 und RM. 4.—, Liter zu RM. 7.50 in allen Apotheken.

Drucksachen

für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstler-Entwürfen, illustrierte Kataloge in schöner Aufmachung, Preislisten. Anfertigung geschmackvoller Entwürfe für moderne Werbe-Drucksachen

W. Girardet, Essen



Jetzt erst recht ein Lebenskünstler!

Hat es Sinn, zu klagen, weil die Zeiten nicht rosig sind? (Blieben alle dabei, so käme bestimmt kein Aufstieg!)

Wer seine Pflicht tut, hat Anrecht auf Ausspann und Frohsinn: Er findet Genuß und Lebensfreude in »Kupferberg«, dem guten, alten, deutschen Sekt. Auch Ihnen wird er vorzüglich schmecken!

KUPFERBERG

In allen guten Gaststätten:

»KUPFERBERG KUPFER«, leicht und flüchtig,
»KUPFERBERG GOLD«, blumig und zart,
»KUPFERBERG RIESLING«, herb und rassig.

Rein-natürliche Herstellungsweise, dabei stets beste Bekömmlichkeit.

Dieses hübsche Masken-Kostüm können Sie sich leicht anfertigen. Wir senden Ihnen die seidenen Etiketten und Schutzmarken mit genauer Beschreibung gegen RM. 1.50 in Briefmarken.

CHR. ADT KUPFERBERG & Co MAINZ T. 223.

Vertreter für den Großhandel: W. Schürholz, Elberfeld, Blumenstr. 33, Fernspr. 33406.

Hand bemessenen Lasten beigetragen, welche die Verwaltung als nicht mehr duldbare Gefahrenquelle für den Bestand des Werkes aufzulassen sich genötigt gesehen hat. Daher mußte auch die Frage, ob durch eine vorübergehende Stillegung des Betriebes und Abwarten einer Aenderung auf dem wirtschaftlichen wie steuerlichen Gebiet die Auflösung des Unternehmens zunächst hinausgeschoben werden sollte, einstweilen im verneinenden Sinne beantwortet werden, da sich Anzeichen für eine Besserung für die nächste Zeit nicht bemerkbar gemacht haben.

Dem in Zuschriften aus Abnehmerkreisen geäußerten Wunsch, die Lieferung der Sondererzeugnisse der Firma durch ein anderes, leistungsfähiges Werk für die Folge sicherzustellen, soll Rechnung getragen werden.

Textilindustrie Niederrhein A.-G., Gladbach-Rheydt. Der neue Termin für die Zwangsversteigerung der Immobilien des Unternehmens ist auf den 11. März anberaumt worden. Bekanntlich war dem Barmer Bank-Verein, der beim Versteigerungstermin ein Gebot mit 95 000 RM. aufgegeben hatte, der Zuschlag nicht erteilt worden.

Wiederbelebung in der Tabak-Industrie. Die Firma Rinn & Cloos A.-G., Heuchelheim in Hessen, das größte mit vielen Filialen in zahlreichen Kreisorten vertretene Unternehmen der Tabak-Industrie in Hessen und Westdeutschland, hat ihren stillgelegten Betrieb wieder voll aufgenommen, wodurch mehrere tausend Personen wieder Beschäftigung gefunden haben.

2,5 Millionen Verbindlichkeiten.

Die Holzhandels-A.-G. in Köln-Deutz sowie die ihr nahe stehende Bernstein & Wolffsohn G. m. b. H. haben ihre Zahlungen mit rd. 2,5 Mill. RM. Verbindlichkeiten eingestellt. Beide Firmen, die seit Jahrzehnten bestehen, haben bedeutende Umsätze an Dielungsware, Fichten-, Tannen- und Tischlereihölzern erzielt und ein umfangreiches Geschäft mit Rumänien, Polen und der Tschechoslowakei betrieben. Zu den Gläubigern zählen außer zahlreichen Holzfabrikanten auch zwei große Kölner Privatbankhäuser, deren Forderungen jedoch gesichert sind.

Zahlungseinstellung im rheinischen Rohproduktengroßhandel. Die Firma F. W. Schlüter, Rohproduktengroßhandlung und Garnabgänge, Wuppertal-Wichlinghausen, Theodorstr., hat die Zahlungen eingestellt. Weitere Einzelheiten, insbesondere der Status, liegen bisher noch nicht vor.

Zahlungseinstellung. Die Brotfabrik Paul Furthmann in Hilden, die außer zwei Verkaufsstellen in Hilden Filialen in Düsseldorf, Benrath und Haan unterhält, hat ihre Zahlungen eingestellt und strebt einen außergerichtlichen Vergleich an.

Zahlungseinstellung im Kurzwarengroßhandel. Die seit 14 Jahren bestehende Kurzwaren-Engros-Exportfirma Gebr. Häusler in Berlin hat die Zahlungen eingestellt und die Gläubiger für den 22. Jan. zusammenberufen.

Wieder schwächer

Besonders Reichsbahnvorzugsaktien schwach. Baissevorstoß gegen Deutsche Linoleum.

WG. Berlin, 22. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Umsätze waren heute wesentlich kleiner als gestern, anfangs aber war die Stimmung trotz des matten Schlusses der gestrigen Neuyorker Börse überwiegend etwas freundlicher. Da nämlich Auslandsangebot auch heute nicht heraus kam, so schritt die Spekulation zu weiteren Ultimodeckungen. Nach den ersten Notierungen kam es auf allen Märkten zu größeren Schwankungen, die allmählich in eine allgemein verbreitete Abschwächung übergingen. Die Stimmung wurde vorübergehend etwas nervös, weil eine falsche Meldung über Unruhen in der Leipzigerstraße Aufregung verursacht hatte. Die Fixer benutzten diese Situation zu einem Vorstoß gegen Deutsche Linoleum, wobei verlautete, eine in der nächsten Zeit stattfindende Aufsichtsratssitzung werde sehr starke Abschreibungserfordernisse (in der Hauptsache wegen der Sanierung von Sarlino) offenbaren und den Ausfall der Dividende vorschlagen. Auch Salzdetfurth, Schultheiß und andere Papiere waren im Zusammenhang damit stärker gedrückt. Die Deckungen hörten gleichfalls vollständig auf.

Im weiteren Verlaufe war die Stimmung noch etwas schwächer.

Am Rentenmarkt waren Altbesitzanleihe behauptet, Neubesitzanleihe ohne Geschäft. Reichsbahnvorzugsaktien waren, wie bereits erwähnt, gedrückt, Reichsschuldbuchforderungen leicht befestigt. Bei den Auslandsrenten waren türkische Papiere fest, ebenso Anatolier, dagegen fünfprozentige Mexikaner, Oesterreichische Kronenrente, Mexikanische Bewässerungsanleihe leicht abgeschwächt.

Der Kassamarkt war unentschieden. Der Markt für unnotierte Papiere war ruhig, aber freundlich.

Auf dem Geldmarkt waren die Sätze unverändert: Tagesgeld 4 bis 6, für erste Adressen auch 3,75, Monatsgeld 6,25 bis 7,5, bankgirierte Warenwechsel 5,25, Privatdiskont 4,63 für die kurze und 4,75 Prozent für die lange Sicht.

Am Devisenmarkt setzte sich die Entspannung fort. Der Dollar schwächte sich weiter ab auf 4,2060, London-Neuyork 4,857350, Paris 123,91, Spanien weiter erholt auf 46. Die Reichsmark wurde aus London mit 20,415 gemeldet.

Gegen den Schluß blieb die Börse lustlos.

Essener Terminkurse v. 22. Januar.

Barmer Bankverein 111 111 (111);
Danatbank 140,50 G 140 G (140 G);
Dt. Bank u. Diskonto 107,50 G 108 B (108 B);
Feldmühle 96,50 B 96,50 B (—);
Gelsenkirchen 72 B 71,50 B (—);
Harpen 68,25 B 68 B (68 B);
Kali Aschersleben 121,50 G 121 B (121,50 B);
Klöckner 49 G 49 B (49,25 B);
Köln-Neuessen 59,50 B 59 B (59,25 B);
Mannesmann 55,25 G 54,25 G (55 B);
Phoenix — 49 G (—);
Rhein. Braunkohle 143,25 B 141,50 141,50 B (142 B);
Rheinstahl 59,50 G 59 58,50 58,25 B (58,50 G);
RWE. 125 G 125 B (125,50);
Salzdetfurth 185 G 180,50 G (183 B);
Ver. Stahlwerke 53,25 G 53,25 53,25 B (53 G);
Wintershall 100 98,50 99 B (98,50);
Karstadt 62 B 60,75 B (61 B);
Westeregeln — — (129,50 B).

Berliner Freiverkehrskurse vom 22. Januar.

Aach. Leder	20.5	Lamberts S.	11.2	Westf. Dinn.	64.5	Sloman Salp	75.0
Allg. Hochb.	70.0	Lerche Ntp.	—	Winkelhaus	4.00	Südseephos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	55.5	**Kaliwerte**		6% Chade-	
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	argent.	272
Bing-Werke	—	Lüneb. Eisen	—	Burb. Kali	92.0	dt. spanisch	240
D. Gasolin	—	Manoli	180	Hallesche K.	—	Chade Lit. D	—
D. Petroleum	58.0	Masch. Kran	—	Hann. Kali	—	**Amerik.**	
D. Lastanto	—	Müller Kaff.	30.0	Wintershall	99.0	**K' Seide**	
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	**Auslds.- u.**		Bemb. Shar.	—
FaberBleist.	—	Nieub. Eisen	—	**Kolonialw.**		Glanzstoff	
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kaoko	—	„ prefer.	—
Hansa Lloyd	—	Stoewer	10.0	Krenger Toll	—	„ Common	—
Hochfreque.	163	Trier. Walz.	25.0	Diamond	3.38	Enka	—
Kab. Rheydt	125	Ufa-Film	90.0	Salitrera	100		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 22. Januar.

BarmerBankv.	100.2	100.2	100.2	Farben-Indust	117.5	117.2	116.6
Comm.u.Privb.	108.2	108.2	108.5	Gelsenk Bergw	71.50	71.50	71.00
Darmst. u. Nat.	141.2	141.2	140.7	Ges. f. el. Unt.	88.00	89-87	88.25
Deutsche Bk. u.				Harpener Berg	67.25	67.25	67.50
Discontoges.	108.0	108.0	108.0	Hoesch Eisen	54.50	54.50	54.50
Dresdener Bk.	108.0	108.2	108.0	Kali Aschersl.	122.0	122.0	119.5
Hamburg. Pak.	57.75	57.25	57.12	Karstadt	61.37	60.87	60.62
Hamb.-Südam.	—	139.5	136.0	Köln-Neuessen	59.00	59.25	59.00
Hansa Dampf	—	105.7	101.0	Mannesmröhr.	55.62	55.50	54.75
Nordd. Lloyd	59.25	58.50	57.75	Mansfeld	28.75	28.75	28.50
Aku	49.00	48.50	47.25	Oberschl. Koks	61.00	60.25	60.00
Allg. El. Ges.	88.87	88.87	87.50	Phönix Bergb.	—	50.25	49.75
Bemberg	46.75	46.75	44.50	Rhein Stahl	60.12	59.50	58.00
Bergmann El.	90.00	90.00	90.00	Rh.-Westf. El.	125.0	125.0	124.7
Buderus	41.00	41.00	40.50	Salzdetfurth	185.0	184.0	180.5
Comp. Hispano				Schuckert	99.50	97.50	97.00
(Chade)	—	249.0	246.0	Siem. & Halske	145.5	144.0	145.2
Dt. Contin Gas	96.00	96.00	94.12	Stöhr Kammg.	—	60.50	60.25
Deutsch. Erdöl	54.75	55.50	54.87	Tietz Leonh.	94.75	95.50	94.00
El. Licht u. Kr.	94.50	94.00	93.00	Ver. Stahlw.	53.75	53.50	52.75

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	—	—	—	Mix & Genest	—	—	—
Berger Tiefbau	187.5	187.5	—	Sarotti	—	—	—

Kölner Börse vom 22. Januar.

	22.	21.		22.	21.		22.	21.
Barm. Bankv.	100	100	Leipz. Feu. II	—	—	Basalt	19.5	19.5
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu. III	—	—	Bonn. Bergw	70.0	70.0
Rh. Bauernb.	80.0	80.0	Magdb. Feu. I	—	—	Braunk. Zuk.	—	—
RhWBodKr.	135	138	Magdb. Rv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach.-M. Feu.	815	—	Magdb Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	—	72.0
Aach. Röckv.	102	101	Rh. W. Lloyd	—	—	[illegible]ubenwerk	—	—
Agripp. See.	380	380	Schles. Feuv.	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	152	152	Stettin. Nat.	590	590	Rasquin Fb.	46.0	46.0
ColKölnFeu.	86.0	85.5	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	102	102
Col. Röckv.	150	150	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb Feuer	510	510	Victor. Allg.	2000	—	Stollwerk	45.0	46.7
Köln Hagel	70.0	67.0	Allianz	143	145	Tietz Leonh.	94.2	93.0
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	190	190	Zypen-Wiss	—	—
Köln Rückv.	395	395	Düss. Dampf	195	195	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	270	270	Adler Bran.	45.0	44.0			
Leips. Feuer	—	—	Alexanderw	10.7	10.7			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	22. Januar Geld	22. Januar Brief	21. Januar Geld	21. Januar Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.277	1.281	1.275	1.279
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.194	4.202	4.196	4.204
Japan 1 Yen	5.11	2.080	2.084	2.080	2.084
Kairo 1 ägypt. Pfd.		20.92	20.96	20.92	20.96
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.399	20.439	20.405	20.445
Amerika 1 Dollar	2	4.2025	4.2105	4.2045	4.2125
Rio 1 Milreis	—	0.374	0.376	0.379	0.381
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.737	2.743	2.767	2.773
Holland 100 Gulden	3	169.01	169.35	169.11	169.45
Athen 100 Drachmen	10	5.445	5.455	5.445	5.455
Belgien 100 Belga	2.5	58.56	58.68	58.57	58.69
Bukarest 100 Lei	9	2.496	2.500	2.496	2.500
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.35	73.49	73.41	73.55
Danzig 100 Gulden	5	81.53	81.69	81.54	81.70
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.578	10.598	10.582	10.602
Italien 100 Lire	5.5	22.005	22.045	22.01	22.05
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.423	7.437	7.429	7.443
Kowno 100 Litas	—	41.96	42.04	41.98	42.06
Dänemark 100 Kron.	4	112.27	112.49	112.32	112.54
Lissabon 100 Escudo	8	18.80	18.84	18.82	18.86
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.27	112.49	112.32	112.54
Frankreich 100 Fr.	2	16.462	16.502	16.47	16.51
Prag 100 Kronen	4	12.439	12.459	12.445	12.465
Island 100 isländ. K.	—	91.93	92.11	91.93	92.11
Riga 100 Latts		80.83	80.99	80.87	81.03
Schweiz 100 Franken	2.5	81.31	81.47	81.35	81.51
Sofia 100 Lewa	10	3.047	3.053	3.051	3.057
Spanien 100 Pesetas	6	44.36	44.44	44.21	44.29
Schweden 100 Kron.	3.5	112.47	112.69	112.55	112.77
Estland 100 Kronen	8	111.74	111.96	111.77	111.99
Oesterreich 100 Schill	5	59.08	59.20	59.105	59.225

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	22. Januar Geld	22. Januar Brief	21. Januar Geld	21. Januar Brief
Warschau	47.00	47.20	47.05	47.25
Kattowitz	47.00	47.20	47.05	47.25
Posen	47.00	47.20	47.05	47.25
Noten				
Poln. Zloty	46.85	47.25	46.90	47.30
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 21. Januar.

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht) 39.96 Pesos f. 1 Pfd. St. Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso Neuyork (Sicht) 8.280 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel) 34¼ Pence für 1 Goldpeso Berlin (Kabel) 2.90 Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 144.90 Goldpeso f. 100 U.S.-D.
Rio de Janeiro:	London (Kabel) 4$^{49}/_{64}$ Pence für 1 Milreis Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis Neuyork (Kabel) 11.070 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 22. Jan. Paris 2025, London 2508,62, Neuyork 516,85, Belgien 7203, Italien 2705,50, Spanien 5450, Holland 207,90, Berlin 122,83, Wien 7265, Stockholm 138,35, Oslo 138,10, Kopenhagen 138,10, Sofia 274,25, Prag 1530, Warschau 5785, Budapest 9025, Belgrad 912,80, Athen 667,50, Konstantinopel 244,50, Bukarest 307,12, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 157,25, Japan 255,50.

Amsterdamer Devisen vom 22. Jan. Berlin 5910, London 1206$^{11}/_{16}$, Neuyork 248,62, Paris 974, Belgien 3464, Schweiz 4809,50, Italien 1300, Madrid 2615, Oslo 6640, Kopenhagen 6638, Stockholm 6651, Wien 3496, Budapest 4346, Prag 736, Helsingfors 624, Bukarest 147,50, Yokohama 122,50, Buenos 7525, offiz. Bankdiskont 3 Prozent. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1206,50, Dollar p. 1 Mt. 248$^{9}/_{16}$.

Londoner Devisen vom 22. Jan. Neuyork 485,39, Montreal 486,21, Amsterdam 1206,65, Paris 123,88, Brüssel 3482,87, Italien 9271, Berlin 2041,87, Schweiz 2508,62, Spanien 4595, Kopenhagen 1816,62, Stockholm 1813,50, Oslo 1816,50, Lissabon 108,25, Helsingfors 192,85, Prag 164, Budapest 2778,12, Belgrad 274,75, Sofia 669,50, Rumänien 817,25, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3453, Warschau 4333, Buenos-Aires 3425, Rio de Janeiro 443, Yokohama 2.046, Montevideo 3162, Buenos auf London 3425, London auf Bombay 1.576, Straitsdollar (Singapore) 2.376.

Bremer Baumwolle: 11,38.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 21. Jan., Schluß. Loco 10,45 alt, Jan. 1046 bis 47 alt, 1020 bis 22 neu, Febr. 1025 neu, März 1031 bis 33 neu, April 1044 neu, Mai 1057 bis 58 neu, Juni 1068 neu, Juli 1079 neu, Aug. 1096 neu, Sept. 1090 neu, Okt. 1101 neu, Nov. 1110 neu, Dez. 1120 bis 21 neu. — Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 22. Jan. März 802, Juli 833. — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 22. Jan., Anfang. Jan. 541, März 546, Mai 554 bis 55, Juli 573, Okt. 571. — Tagesimport 16300. — Tendenz: Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 22. Jan., Anfang. Febr. Ashm. 1099, März Sak. 1570, April Ashm. 1130, Mai Sak. 1625, Juni Ashm. 1168, Juli Sak. 1665, Nov. Sak. 1750.

Londoner Kolonialwollauktion.

Der zweite Auktionstag (21. Januar) hatte nach einem Drahtbericht des Konfektionärs einen äußerst matten Verlauf, da die Verkäufer heute fast überall auf ihren festen Limiten bestanden, zu denen sich die Käufer nicht aufschwingen wollten. Infolgedessen wurde, wie am ersten Auktionstage, die Hälfte aller Angebote zurückgezogen. Noch verhältnismäßig am besten gingen Neuseeland greasy Croßbreds fort, für die von englischer und deutscher Seite Interesse vorhanden war. Croßbred Fleeces wurden sämtlich zurückgezogen. Queensland greasy Merinos verkauften mit Ausnahme einiger weniger Partien für die sich kontinentale und englische Käufer interessierten, nur sehr langsam. Viktoria greasy Merinos, die ebenfalls häufig zurückgezogen wurden, waren von deutschen und englischen Käufern gesucht. Das Gesamtangebot des Tages belief sich auf 8847 Ballen Wollen, hiervon 1562 Ballen Neusüdwales, 1983 Ballen Queensland, 1750 Ballen Viktoria, 830 Ballen südaustralische, 898 Ballen westaustralische, 1283 Ballen Neuseeland, 104 Ballen Cap und 32 Ballen diverse Sorten. — Nachstehend einige Preise vom 21. Januar: Neuseeland: greasy Merinos A 7, Halfbreds 6,75 bis 7, greasy Croßbreds 5,5 bis 6,25, Slipes Croßbreds 6,5 bis 7; Queensland: greasy Merinos A 5,75 bis 9,5, greasy Combings A 7, greasy Pieces A 3 bis 6,25, Lambs A 4,25 bis 5,75, Fleeces A 8,5 bis 9,25, Bellies A 4,5 bis 6,5, Necks A 7,75 bis 8,5, Locks A 7, scoured Merinos A 14, Pieces A 7,25 bis 10,75; Neusüdwales: Greasy Merinos A 8,5, Bellies A 5, Locks A 2,5, scoured Merinos A 6,25, scoured Pieces A 4,5—11; Viktoria: greasy Merinos AA 10,5 bis 11,75, A 7,75 bis 10, greasy Combings AA 10,25 bis 10,75, A 7,75 bis 10, greasy Pieces A 6,5, greasy Fleeces A 9 bis 9,75, Bellies A 5,25 bis 6, Lambs AA 13,25, A 8,75 bis 11,75; südaustralische: greasy Merinos A 7 bis 8,5, scoured Pieces A 6 bis 10,5, Lambs A 9,25 bis 10,75, Supper Cap Snowwhites 9 bis 9,5. (Preise in d je englisch lb.)

Londoner Kautschuk vom 22. Jan., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 4,12 K.; Smoked ribbed sheets: Loco 4,18 K., Febr. 4,12 b. K., März 4,18 K., April-Juni 4,31 K., Juli-Sept. 4,50 b. W., Okt.-Dezbr. 4,62 K.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 22. Jan. März 30,50 B 29,50 G; Mai 29,25 B 28,50 G; Juli 28,75 B 28 G; Sept. 28,50 B 28 G; Dez. 28 B 27,25 G. — Etwas Frostwetter.

Kölner Lederbörse.

Großhandelspreise für Leder aus erster Hand und für erste Sortimente (Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen) in Reichsmark: Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 4,30 bis 5, desgl. Kernstücke 6,30 bis 7, Zahm-Vacheleder in Hälften 3,35 bis 3,85, desgl. Kernstücke 5,20 bis 5,90, Wild-Vacheleder in Hälften 3,05 bis 3,40, desgl. Kernstücke 4,75 bis 5,65, Wild-Vacheseiten 2,35 bis 2,85, Wild-Vacheseiten 1,40 bis 1,75, Blankleder in Hälften, braun 3,95 bis 5,25, Spalte lohgar, lissiert, in Kernstücken 2,25 bis 3, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnittene 4,30 bis 6,65, alles für 1 kg; Rindbox schwarz 1,10 bis 1,25, Boxkalf schwarz 1,45 bis 1,9, Roßchevreau schwarz 0,95 bis 1 für 1 Quadratfuß effektiv, Maschinenmaß; Vachetten, gewöhnliche Sorten 6 bis 12,50 für 1 Quadratmeter eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahm- und Wildvachelede brachten bis 10 Prozent mehr.

Gewisse Artikel, besonders Eichensohlleder u. Croupons, sind gut gefragt. Auch die Schuhfabrikation greift lebhafter in den Markt ein.

Berliner Produktenbörse vom 21./22. Januar

		21. 1.	22. 1.	
Weizen	loco	257.0—259.0	260.0—262.0	fest
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	277.5—278.5	278.0—000.0	
dto.	Mai	285.0—287.0	287.0—000.0	
dto.	Juli	290.0—000.0	289.0—000.0	
Roggen	loco	154.0—159.0	156.0—159.0	fest
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	177.0—000.0	177.5—000.0	
dto.	Mai	182.0—182.5	183.0—184.0	
dto.	Juli	185.0—186.0	186.5—186.7	
Hafer	loco	138.0—145.0	139.0—146.0	ruhig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	155.0—000.0		
dto.	Mai	162.5—000.0	164.0—000.0	
dto.	Juli	168.5—000.0	170.0—169.5	
Frei Gerste		199.0—213.0	199.0—213.0	behauptet
Futt. u. Indgerste		188.0—194.0	188.0—195.0	
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		29.50—36.75	29.50—36.75	ruhig
Roggenmehl		23.60—26.60	23.65—26.60	fest
Weizenkleie		10.40—10.60	10.40—10.80	fest
Roggenkleie		9.10—9.60	9.25—9.75	
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.				
Erbsen kleine		22.00—24.00	22.00—24.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		20.00—21.00	20.00—21.00	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken		18.00—21.00	18.00—21.00	
Lupinen			13.00—15.00	
Rapskuchen		9.00—9.50	9.00—9.50	
Leinkuchen		15.50—15.75	15.40—16.00	
Trockenschnitzel		6.10—6.40	6.10—6.40	
Sagoschrot		—	13.30—13.50	
Kartoffelflocken				

Berliner Metalle vom 22. Januar.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg . . . 96.25
Raffinadekupfer, loco . . . 88.00—[illegible]
Standardkupfer, loco . . . 84.00—[illegible]
Standard Blei . . . 26.50—[illegible]
Original Hütten-Aluminium (98—99%) . . . 170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren . . . 174.00
Reinnickel (98—99%) . . . 350.00
Antimon, Regulus . . . 56.00—[illegible]
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo . . . 41.50—[illegible]
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm . . . 28.00—[illegible]
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm . . . 3.00—[illegible]

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 22. Jan. Kupfer: Jan. 85 B 83,75 G; Februar 84,50 B 84 G; März 85,25 B 84,50 G; April 86,75 B 85,[illegible]; Mai 87 B 86,25 G; Juni 86,50 bez. dito B dito G; Juli 87,50 B 86,75 G; Aug. 87,75 B 86,75 G; Sept. 87,25 B [illegible]; Okt. 87,25 bez. 87,50 B 87 G; Nov. 87,75 B 87 G; Dez. 87,50 bez. dito B 87,25 G. — Stetig.

Londoner Mittelmetalle vom 22. Januar

Kupfer	per Kasse	44.75	Blei	prompt	[illegible]
„	per 3 Monate	44.68	„	entfernte Sichten	[illegible]
Zinn	per Kasse	115.50	Zink	prompt	[illegible]
„	per 3 Monate	117.00	„	entfernte Sichten	[illegible]

Berliner Börse vom 22. Januar.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	22. 1.	21. 1.
D. Werth. 23.1. 22.10-1000D.	6	95.25	95.25
D. Werth. 23.1. 25.10-1000D.	6	92.00	91.75
Reichsanl. 29	7	98.87	99.00
DReichsanl. 27	6	85.00	85.00
D. Rach. E. Ges	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	Z	51.62	51.50
D. Anl. Abl. ohne Ausland	Z	4.87	4.80
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	Z	—	110.0
Schutzgb.-Anl.	4	1.70	1.55
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 8	8	—	101.2
dito	7	102.5	102.5
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom. A. 4	8	98.50	98.50
dito Kom. A. 8	7	94.75	94.75
dito Kom. A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landbk. Goll. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk. Pr. Fdng. 25	8	98.25	98.25
Pr. Fdng. 28	7	93.25	93.75
Pr. Fdng. 27.1	6	84.50	84.50
Gold Kom. Obl	8	98.25	98.25
P. Ztr. G. Pf. 24	8	99.00	99.00
dito 25-27	8	99.00	99.00
dito 8-11	7	92.25	92.00
dito 2 u. 12	6	85.50	85.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	99.40	99.40
dito 22	8	99.50	99.50
Prf. C. Bd. G. Pf.	10	101.0	—
dito G. Pf. 28	8	100.0	100.0
dito G. Pf. 26	7	94.50	95.00
dito G. Pf. 27	6	83.25	83.25
dito K. Obl. 28	8	95.75	95.75

	Zs	22. 1.	21. 1.
Prf. C. Bd. G. Pf. Em. 1	7a	99.00	99.00
dito K. Em. 1	7a	96.00	96.00
Prf. Pfdb 17/18	8	99.00	99.00
Pr. L. Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr. L. Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. E. 50	8	100.7	100.7
dito 45	6	87.00	87.00
dito 43	4a	88.00	87.75
Pr. Pfbr. Em. 17	8	93.50	93.50
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	8	100.5	100.5
dito 37	7	96.75	96.75
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	87.75	88.00
dito 6	6	81.50	81.50
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	98.75	98.75
dito 10	7	91.50	91.50
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf. Kohle 23	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk. 400-Frs. L.	—	8.00	7.60
Ung. Goldrente	—	21.75	21.60
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	95.50	96.00
I.G. Farbenind.	—	86.50	86.50
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	5	44.00	44.75
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	20.87	20.62
Reichsbahn	7	83.50	83.75
Hamb. Paket	7	57.50	56.25
Hamb. Hochb. A	6	—	63.50
Hamb.-Südam.	8	136.5	135.0
Hansa Dampf	10	105.0	104.5
Lübeck Büchn.	5	50.00	48.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	58.75	57.25
Schantungb.	0	77.25	73.50

Bank-Aktien

	Div.	22. 1.	21. 1.
Allg. Dt. Cred.	8	97.00	96.25
Bk. elek. Werte	10	77.50	76.50
Bank f. B. Ind.	11	93.00	91.00
Barm. Bankv.	10	100.1	100.0
Barm. Kreditb.	0	52.00	52.00
Bayr. Hyp. W.	10	126.0	125.5
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	116.5	116.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	215.0	213.0
Comm. u. Pr.-B	11	108.5	107.0
Darmstädt. Bk	12	140.5	140.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	107.0	107.0
Dresdn. Bank	10	107.2	106.5
Nordd. Grund	10	145.5	145.0
Oldb. Leih-Sp.	9	115.7	115.7
Bodenkreditb.	10	133.7	133.7
Reichsbank	12	222.6	224.0
Rh.-W. Bodkr.	11	138.0	135.0
Westd. Bodkr.	10	137.5	137.5
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	820.0	820.0
Allianz	10	150.5	152.0
Berliner Feuer	3	33.50	33.50
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	506.0	505.0
Magdebg. Feu.	30	329.0	329.0
Nordstern Allg	14	199.0	199.0
Industrie-Papiere			
Accumul. Hagen	18	110.5	111.0
AdlerPortland	0	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	8	64.50	64.50
Alexanderw.	0	11.75	10.75
Aku	0	47.50	47.87
Allg. Elek.-Ges	9	87.62	88.12
Alsen Zement	14	98.25	98.00
Ammend. Pap.	10	90.00	91.00
Anhalt. Kohle	6	44.50	46.00
Ankerwerk	10	172.0	172.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	58.25	57.00
Augsb. Nürnb	6	45.00	—
Bachm. & Lad.	10	—	—
Balcke Masch.	10	113.0	113.0
Barop Walzw	0	30.00	30.00
Basalt A.-G.	0	20.50	20.50

	Div.	22. 1.	21. 1.
Bayr. Motoren	7	51.25	50.75
Bemberg J. P.	8	44.50	45.00
Berger, Julius	20	186.0	186.0
Bergm. Elekt.	9	89.00	89.50
Berl. Gub. Hutf.	16	131.0	130.0
Berl. Holzkom.	0	19.25	19.25
Berl. Karlsr.-I.	0	43.00	42.75
Berlin Kindl	22	390.0	390.0
Berl. M. Schw	0	28.00	27.87
Bet. u. Monierb	12	—	—
Bösperde Wlz.	0	33.00	32.75
Braunk. Brik.	10	105.5	105.0
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Braunschw. J.	4	—	—
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl	12	61.00	60.00
Bremen B. Oel	4	45.50	44.62
Brem. Vulkan	8	92.50	92.50
Bremer Wolle	10	108.0	110.0
Buderus Eisen	6	41.00	39.50
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	—	59.00	59.00
Butzke Metall	5	44.00	44.50
Byk Guldenw.	6	37.00	39.00
Charlott. Wass	7a	75.50	75.00
IG. Chemie voll	14	151.5	151.5
„ 50%	14	150.0	151.6
Chem. Buckau	5	83.00	83.00
Chm. v. Heyden	5	40.25	39.50
Chem. ind. Gels	5	44.75	44.50
Chem. Wk. Alb.	0	24.50	23.00
Chillingworth	8	—	32.50
Comp. Hispano	7	245.5	247.2
Concord. Spinn	0	25.00	25.00
Conti Coutsch.	9	100.0	100.6
Crölliw. Papier	8	—	—
Daiml. Motor	0	18.75	19.00
Dtsch. Atl. Tel.	8	82.00	84.00
Dtsch. Asphalt	8	70.00	72.00
DtschCon.-Gas	9	94.75	94.00
Dtsch ErdölAG	7	55.00	55.12
Dtsch. Jute Sp.	0	34.50	34.50
Dtsch. Kabelw	6	46.75	48.50
Dtsch. Linol.	15	79.25	81.75
Dtsch. Schacht	7	71.25	70.00
Dtsch. Spiegel	6	59.00	59.00
Dtsch. Steinzg	15	99.50	99.50
Dtsch T. Stein	11	59.00	57.00
Dtsch. Wollw	0	—	—
Dtsch. Eisenh.	7	34.50	33.62
Dortm. Aktbr	17	158.0	[illegible]
Dortm. Union	18	161.5	161.5

	Div.	22. 1.	21. 1.
Dresd. Bangen	5	26.25	26.00
Dresd. Gardin	6	36.12	36.50
Dürener Metall	10	87.00	86.00
Dürkopp.-Wk	0	—	—
Düss. Dietrich	17	—	251.2
Düss. Eisenh.	0	44.00	44.00
Düss. Höfelbr.	8	51.00	50.00
Düss. Kammg.	0	43.25	43.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	56.00	57.25
Eilenbg. Katt.	0	48.00	48.00
Eintracht Brk.	10	103.0	102.7
Eisenb. Verk	15	127.5	127.0
Elektro Liefg	10	95.50	93.25
Elektr. Schles	8	60.25	60.00
El. Licht u. Kr.	10	93.87	92.62
Engelh. Berlin	13	125.5	127.5
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	190.0	189.7
Excelsior	0	5.37	4.87
Fahlberg, List	7	33.25	32.12
Farbenindustr	14	116.7	117.2
Fein-Jute	8	—	—
Feldmühle	12	95.00	94.00
Felten-Guill.	7a	71.75	73.75
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Mech.	—	14.00	13.75
Fraust. Zucker	0	41.00	41.00
Frister Masch.	7	—	110.0
Gebhard & Co.	7	65.25	65.00
Gelsenk. Berg.	8	70.50	71.25
Genschow	4a	45.00	46.00
German. Zem.	14	57.75	58.00
Gerresh. Glash.	10	78.50	78.50
Ges. f. El. Unt.	10	88.00	89.50
Gildemeister	0	—	—
Girmes & Co.	10	70.00	72.00
Gladb. Wolle	11	99.00	98.00
Gls Brockwitz	0	22.50	22.50
Glas Schalke	16	122.5	122.5
Glanz. Zucker	3a	50.00	50.00
Goedh. Gebr.	15	89.50	—
Goldschmidt	5	31.50	32.75
Gritzner Masch	0	31.87	31.50
Gruschw. Text	5	50.50	50.00
Gutmann Mch	0	15.50	15.50
Haberm. Guck	12	74.00	75.00
Hackethal, Dr	8	54.50	53.75
Halle Masch.	7	—	—
Hamb. Elek-W	10	101.5	101.5

	Div.	22. 1.	21. 1.
Hammersen	7	75.00	75.00
Hann. Masch. K	0	20.75	20.25
Harb. Eis. u. Br.	8	37.50	36.00
Harb. Phönix	6	44.25	43.75
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	67.00	67.75
Hedwigshütte	7	69.00	69.00
Hein, Lehmann	6	46.50	46.50
Hemmoor Port	15	102.7	102.5
Hilgers Verzk.	6	39.00	39.00
Hindr. Aufferm.	7	50.00	48.00
Hirsch Kupfer	7	111.5	113.0
Hirschb. Leder	6	79.00	79.00
Hösch Eisen	6	55.37	54.50
Hoffm. Stärke	4	54.75	55.00
Hohenl. Werk	5	38.00	37.75
Ph. Holzmann	8	69.00	69.00
Horch Motore	8	7.12	7.75
Hotelbetrieb	10	84.25	84.25
Hötter-Godefh	0	—	—
Hubertus Br'k.	8	125.5	125.2
Ilse, Bergbau	10	159.0	159.0
Ilse, Genüsse	10	88.00	88.00
Industrieban	0	—	—
Isenb. Brauerei	7	—	—
Jakobsen	6	—	45.25
John J. A.	8	28.00	27.75
Jüdel & Co.	9	98.25	97.00
Kahla Porzell.	0	21.00	24.00
Kali Aschersl.	10	120.0	120.0
Rud. Karstadt	12	61.00	62.25
Kirchner & Co.	4	26.75	29.00
Klauser Spin.	0	8.25	8.25
Klöckner Wk.	6	48.25	49.00
Koch Nähm.	0	—	—
Köln-Neuess.	6a	59.62	59.00
Köln Gas	0	46.25	46.50
Kölsch Walz.	0	21.00	21.00
Gebr. Körting	6	—	23.00
Kötitzer Led.	12a	60.25	59.75
Krauß & Co.	0	64.50	64.50
W. Krefft	8	46.00	47.00
KronprinzMet.	0	23.00	24.25
Kunz-Treibr.	10	39.00	39.75
Küppersbusch	9	77.00	77.00
Kyffhäus. Hütt	0	54.00	53.00
Lahmeyer	12	97.00	98.50
Laura-Hütte	0	24.50	23.50
Leipz. Riebeck	12	103.0	102.7
Leipzig Piano	0	7.50	7.50
Leopoldgrube	4	24.00	23.25
Lind's Eismsch	15	130.5	134.0

	Div.	22. 1.	21. 1.
C. Lindström	20	365.0	365.0
Lingel Schuh	0	51.00	52.00
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	138.5	140.0
Lüdensch. Met.	6	44.00	44.00
Magdeb. Berg	0	32.25	—
Magdeb. Mühle	5	38.75	38.75
Mannesmröhr.	7	55.00	54.25
Mansf. Bergw.	0	27.50	27.75
Marie, k. Berg	0	16.50	16.50
Starke & Hoffm	0	—	—
Maschb. Untern	0	27.50	27.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	90.00	91.25
Maximilianh.	7	139.5	139.0
Mech. W. Lind.	0	48.00	48.62
Mech. W. Sorau	10	—	—
Mch. W. Zittau	0	21.75	23.00
Meissner Ofen	6	38.25	40.00
Metallbank	8	64.25	63.00
Meyer Sprit	12	98.50	99.00
Miag	10	55.75	55.00
Mimosa A.-G.	18	159.0	161.0
Mix & Genest	8	105.0	105.0
Motoren Deutz	5	45.25	—
Mülheim. Berg.	8	76.50	76.00
Müller Gummi	8	82.00	82.00
National-Aut.	6	7.37	7.50
Natronzellst.	8	—	—
Niederl. Kohle	10	99.75	98.75
Nordd. Eiswk.	10	60.00	58.25
Nordd. Steing.	12	140.0	141.0
Nordd. Wollk.	0	37.75	38.00
Obschl. Eis. Bd.	6	33.00	31.50
Obschl. Koks	8	60.00	59.87
Obschl. KoksG.	8	53.62	54.75
Oeking Stahl	0	24.00	25.00
Orenst. & Kopp	6	39.50	39.50
Ostwerke	12	122.5	120.0
Peiners	7	76.25	76.25
Phönix Bergb.	6a	49.87	50.00
PhönixBraunk	6	39.00	38.50
Jul. Pintsch	12	134.0	134.0
Planen Gard.	6	38.50	38.25
Plauener Tüll	0	24.62	24.62
Polyphon	20	134.5	134.1
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf	0	30.00	30.00
Rasquin Farb.	4	—	40.50
Ratgeb. Wagg.	8	60.00	61.75
Rauch Walter	0	—	—
Reichelbräu	20	149.0	147.5

	Div.	22. 1.	21. 1.
Reichelt Met.	0	17.00	—
Rheinfeld. Kr.	10	126.0	128.0
Rhein. Braunk	10	139.0	140.0
Rhein. Cham.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	96.00	96.00
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	7	71.00	71.00
Rh. Möbelstoff	0	25.00	25.00
Rh. Spiegelgl.	10	105.0	104.2
Rh. Stahlwk.	7a	59.00	59.00
Rh. Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	125.0	126.0
Rh.-W. Kalkw.	7	40.00	38.50
Rh. Sprengst.	4a	—	45.00
Riebeck Mont.	7a	69.75	69.00
Rockstroh-W.	0	52.00	52.00
Roddergrube	30	—	—
Rosenthal Prz.	7	45.12	42.25
Rositz. Zucker	4	32.75	33.75
Roth-Büchner	22	465.0	465.0
Rütgerswerk	5	41.37	41.87
Sachsenwerk	7a	73.50	72.50
Sächs. Webst.	6	30.50	32.00
Salzdetfurt	15	181.0	185.0
Sarotti Schok.	10	80.00	80.00
Schering chem.	15	300.0	300.0
Schlegelbräu	14	107.0	108.5
Schles. Elek. B.	10	96.00	95.75
Schl. Leis. Kr.	0	4.12	4.00
H. Schneider	10	67.50	67.50
Schönebeck	0	16.00	16.00
Herm. Schött	0	19.25	19.25
Schub. & Salz.	16	108.7	110.0
Schüchterm.	6	—	—
Schuckert & Co.	12	97.75	98.50
SchultPatzenb	15	140.5	138.5
Schulz Fr.	3	37.00	37.00
Schwabenbräu	16	134.0	132.5
Schwanebeck	7	65.50	65.50
Schwelm Eis.	8	—	—
Fr. Seifert & Co.	10	120.5	120.5
Sieg.-Sol. Guß	0	5.12	5.00
Siegersd. Wk.	16	34.50	33.50
Siemens Glas	10	90.00	91.00
Siem. & Halske	14	145.2	146.7
Sondm. & Stier	0	165.0	165.0
Stett. Portland	6	—	—
Stock & Co.	7	62.50	62.50
Stöhr & Co.	5	59.62	59.25
Stolberg Zink	0	35.25	34.00
Gebr. Stollwrk	9	45.00	45.00
Strals. Spielk.	18	159.0	160.5

	Div.	22. 1.	21. 1.
Svenska Akt.	5	223.[illegible]	[illegible]
ThörlsOelfabr.	6	45.75	45.75
Thüring. Elekt.	9	125.5	128.0
Thür. Gaslpzg.	10	142.5	145.0
Tietz Leonh.	10	94.00	93.50
Transradio	8	120.5	120.0
v. Tuch Bran	10	92.50	92.50
Tuchfb. Aach.	12	97.50	98.00
Union Chem.	5	41.00	—
Varziner Pap.	10	44.00	40.00
Ver. Berl. Mört.	9	—	—
Ver. chm. Charl	4	42.50	42.50
Ver. Dt. Nickel	12	105.0	102.0
Ver. Glanzstoff	0	65.00	65.00
Ver. Gothania	6	96.00	96.00
Ver. Mk. Tuch	0	27.00	27.00
Ver. Schuhfabr	0	25.00	25.00
Ver. Smyrn Tep	8	120.0	—
Ver. Stahlwk.	6	52.50	54.50
Ver. Stahlw. Z.	10	125.0	125.0
Ver. Thür. Met.	4	—	—
Ver. Ultramar.	12	113.7	112.1
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	44.50	42.50
Vogel, Tel.	6	38.00	37.50
Vogtl. Masch.	8	—	—
Vorw. Portld.	12	89.50	91.00
Wanderer W.	0	28.[illegible]	28.[illegible]
Warst. Grub.	6	100.0	102.0
Wass. Gelsenk.	9	116.0	117.0
Wegelin Ruß	6	45.50	45.00
Wenderoth	7	46.25	45.25
Westeregeln	10	127.[illegible]	129.0
Westf. Draht	5	68.50	68.50
Westf. Kupfer	0	32.00	32.50
Wicking Port.	10	53.75	51.50
Wickrath Led.	0	27.50	27.50
Wick.-Küpper	14	170.0	173.0
Wissener Met.	8	42.00	42.50
Witteuer Guß	0	31.25	31.25
Wunderlich Co	12	40.00	38.00
Zeitzer Masch.	8	47.00	46.00
Zellst. Dresden	6	33.00	32.25
Zellst. Waldh.	12	85.50	87.00
Otavi	11	30.50	30.00

Bergischer Gang

Nr. 18 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 22. Jan.

Beratungen in Frankfurt

Die Vorbereitungen zum Sängerbundesfest 1932.

Vortragsfolge und Festdirigenten. — Man rechnet mit 60 000 Besuchern. — Ein Staatspreis für die beste Komposition. Vom Rhein-, Nahe- und Moselbund. — Beitritt neuer Auslands-Vereine. — Nürnberger Sängerwoche.

Vorstand, Gesamtausschuß, Presse-, Musik- und Satzungsausschuß des Deutschen Sängerbundes hielten in Frankfurt (Main) eine dreitägige Tagung ab. In der Hauptsache befaßte man sich mit der endgültigen Gestaltung des

Sängerbundesfestes im Jahre 1932.

Der Gesamtausschuß genehmigte die Vortragsfolge der drei Hauptaufführungen, die alte und besonders neue gute Chorliteratur für Massenchor bringen werden.

Der Hauptausschuß nahm weiterhin die Wahl der

Festdirigenten

vor und bestimmte, wie schon gestern berichtet, folgende Mitglieder des Musikausschusses: Hoffman-Bochum, Dr. Laugs, Gambee, Kelsorfer, Wohlgemuth. Die beiden letzteren sind bereits bei früheren Festen als bewährte und anerkannte Festdirigenten aufgetreten.

Der Vorschlag für das Fest wurde nach reiflicher Aussprache genehmigt, wobei im Etat eine Besucherzahl von 50000 zu Grunde gelegt wurde. Der Festbeitrag wird geringer sein als in Wien und Hannover und 7.50 Mark betragen, einschließlich eines Liederheftes, in dem die Massenchöre der Hauptaufführungen enthalten sind. Der Vorsitzende des Musikausschusses, Dr. Laugs, teilte mit, daß das preußische Kultusministerium in Verbindung mit dem Reichsministerium des Innern einen Staatspreis in Höhe von 10000 Mark ansetzen wird, bestimmt für Komponisten solcher Chöre, die beim Frankfurter Fest zur Aufführung gelangen.

Eine lebhafte Debatte rief die seit einiger Zeit akute Frage des Austritts des Rhein-, Nahe- und des Mosel-Bundes aus dem Rheinischen Sängerbunde hervor. Der Gesamtausschuß nahm mit Bedauern von dem Austritt Kenntnis. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Austritt nicht endgültig sei. Zur Klärung der Angelegenheit wurde bestimmt, daß der Rheinische Sängerbund, der Saar-Sängerbund und die beteiligten Gaue sich zur gemeinsamen Beratung zusammensetzen, um eine Einigung herbeizuführen. Unterdessen kann ein Anschluß an den Saar-Sängerbund nicht vollzogen werden, wie denn auch den beiden Gauen die Pflicht auferlegt wird, ihren finanziellen Verpflichtungen dem Rheinischen Sängerbunde gegenüber nachzukommen.

Vom Vorsitzenden Dr Hammerschmidt-München wurde bekanntgegeben, daß sich auch in letzter Zeit wieder mehrere Auslandsvereine zum Eintritt in den Bund gemeldet haben, so u. a. der Westlondoner Männerchor, ein Verein, dem zahlreiche Deutsche der Weltstadt angehören.

Unter lebhaftem Beifall wurde von der Versammlung zur Kenntnis genommen, daß die nächste Nürnberger Sängerwoche, die Anfang Juli stattfindet, größtes Interesse der deutschen Komponisten gefunden hat. Es sind bekanntlich fast 3000 Kompositionen zur Prüfung eingereicht, über 30 Vereine haben ihre Mitwirkung angesagt. Die vom Leipziger Sängerbund beschlossene Ausarbeitung einer neuen Satzung macht weitere Fortschritte. Wie mitgeteilt wurde, wird vom Satzungsausschuß dem nächsten Sängertag ein vollständiger Entwurf vorgelegt werden. Dieser findet Anfang Oktober in Mainz statt und wird sich ausschließlich mit Satzungsfragen befassen.

Westdeutscher SV.-Tag in Wuppertal.

Der Sondershäuser Verband Deutscher Sängerverbindungen (S. V.) veranstaltete am Samstag und Sonntag in den Räumen der Gesellschaft Union in Unterbarmen einen S.V.-Tag, zu dem von weit über Rheinlands und Westfalens Grenzen hinaus zahlreiche junge und alte Verbandsbrüder erschienen waren. Ein Konzert, das von Angehörigen des Verbandes vor geladenen Gästen ausgeführt wurde, leitete die Tagung ein. Man schreibt uns darüber:

Nach den Begrüßungs- und Einführungsworten des Vorsitzenden der Vereinigung der Alten Herren des S.V. im Bergischen Land, Dr. Langgender Form zum Vortrag. Der Essener Pianist Dr. Gaston Dejmek, Alter Herr der Makaria Bonn, errang mit einer Reihe von Klavierstücken außerordentlichen Beifall für sein künstlerisch meisterhaftes Spiel. Mit sehr großer Freude wurde der früher in Wuppertal so oft und gern gehörte Meister der Lieder zur Laute, Robert Kothe-Gelsenkirchen, Alter Herr des Akademischen Gesangvereins München, begrüßt, der mit seiner Gattin, Lies Kothe-Engelhardt, alte Volks-, Tanz- und Scherzlieder sowie eigene Dichtungen, zumeist von ihm selber vertont, in seiner feinsinnigen, zu Herzen gehenden Weise zu zwei Lauten, zum Teil auch mit Begleitung der Viola da gamba sang, und bei allen Zuhörern den lebhaften Wunsch erweckte, man möchte ihm bald einmal wieder lauschen dürfen. In Adolf Roeser-Essen, A. H. der Makaria Bonn, lernte man einen Bassist von trefflichen stimmlichen und künstlerischen Eigenschaften kennen. Jugendfrisch und anmutig sang Frl. Hertha Weise-Düsseldorf, Tochter eines Alten Herrn der Sängerverbindung Arndt-Berlin, Lieder von Trunk und Pfitzner. Die Sonate op. 13 in G-dur von Grieg, gespielt von Frau L. Anacker-Hilden, am Flügel begleitet von ihrem Gatten, Studienrat Anacker, A. H. der Friderizïana Marburg, zeigte ein durch technisches Können und Empfindung beiderseits ausgezeichnetes Zusammenspiel. Durchaus befriedigt konnte man sein von dem so reichlich Gebotenen und erfreut, zu sehen, mit welcher Liebe und mit welchem Eifer man im Sondershäuser Verbande der Musik dient, um sich dadurch „die Jugend zu verschönen und das Alter zu durchsonnen".

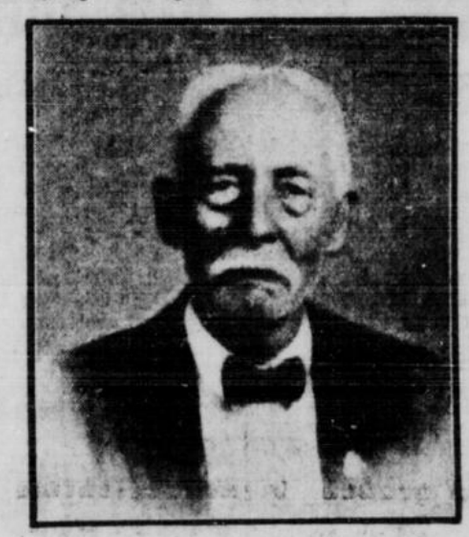
Der zweite Teil des Abends, der Reichsgründungskommers, trug wie das Konzert einen überaus festlichen Charakter. Nach dem Einzug der Chargierten und der Begrüßungsrede des Vorsitzenden, Dr. Lang-Heinrich-Barmen, folgten, von festlichen und frohen Liedern umrahmt, die eindrucksvolle Fest- und Vaterlandsrede des Verbandsbruders Boese-Remscheid, A. H. des Studentengesangvereins Göttingen, und die prächtigen Ausführungen des Pfarrers Radecke-Köln, Vorsitzenden des Alte-Herren-Verbandes der Makaria Bonn. Sie galten dem S.V. und seinen drei Hauptgrundsätzen: Vaterland, Lied, Freundschaft. Ein donnernder Salamander und das Verbandslied bekräftigten das Gelöbnis des Redners. Später sprachen noch Dr. Vier-Hannover, 2. Vorsitzender des Verbandes alter S.V.er, und der Präside des aktiven Verbandes, Rippmann-München. Die Grüße und Wünsche des Akademischen Turnbundes überbrachte Studienrat Dr. Sondhauß-Barmen. Unter Lieder- und Becherklang ging dann der festliche Abend weiter, verschönt noch durch ein aus jungen Aktiven bestehendes Trio, das einige Sätze von Haydn in graziösem Spiel brachte.

Der zweite Tag blieb Veranstaltungen interner Art (Konvent und geselliges Zusammensein mit Damen) vorbehalten. J.

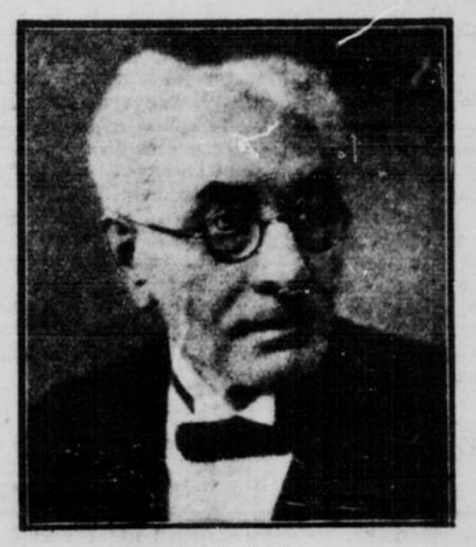
Sänger-Jubilare

der Sänger-Bezirksgruppe Elberfeld

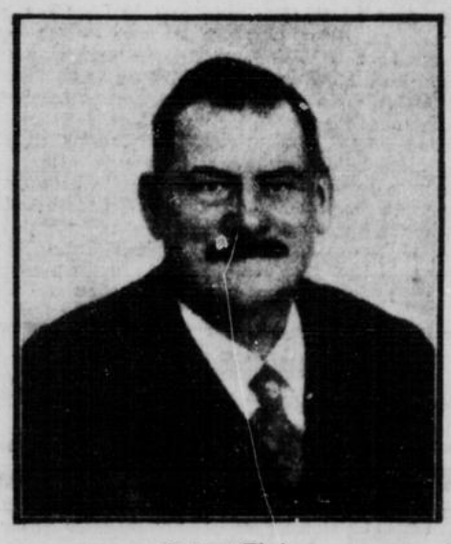
Seit dem Jahre 1926 ehrt die Bezirksgruppe Sänger, die 50 Jahre treu dem deutschen Liede gedient haben, durch Ueberreichung einer goldenen Medaille am Bande. Durch die Ehrung der goldenen Jubilare gelegentlich des letzten Konzertes wurde die Gesamtzahl 30 erreicht.



Fritz Holzhauer,
83 Jahre alt, hat zwölf Jahre im Elberfelder Männergesangverein und 40 Jahre in Baltimore (Amerika) gesungen; nach 20jähriger Sängertätigkeit wurde er 1918 zum Ehrendelegaten erwählt.



Jacob Esch,
40 Jahre Sänger und vorwiegend Dirigent. Gegenwärtig Chorleiter des Gesangvereins der staatlichen Polizei und des Männer-Gesangvereins Konkordia.



Hubert Theien,
50 Jahre Sänger, hat gesungen in Bonn, Siegburg, Köln-Kalk, Barmen und Elberfeld.

85 Jahre Sonnborner Liedertafel.

Die Sonnborner Liedertafel feierte in ihrem Vereinslokal bei Schwaserts ihr 85. Stiftungsfest. In Anbetracht der wirtschaftlichen Notlage war von einer größeren Feier Abstand genommen worden. Die Veranstaltung sollte in der Hauptsache dazu dienen, die Sänger mit den Freunden und Gönnern des Vereins bei gesanglicher und musikalischer Unterhaltung für einige frohe Stunden zusammenzuführen. Eine freudige Ueberraschung für die Festteilnehmer war es, den „Sonnenbrunnen" — der Aufbau des Festwagens des Vereins beim Festzug des Rheinischen Sängerbundesfestes — mitten im Saale unter wirkungsvoller Beleuchtung wiederzusehen. Auch sonstige geschmackvolle Saal- und Tischausschmückung sorgte für eine freudige Stimmung. Nach dem Vortrag einiger Volkslieder durch die Liedertafel unter der bewährten Leitung ihres Chorleiters Dr. Hans Georg Schmidt begrüßte das zweite Vorstandsmitglied Birkenbeil die Anwesenden mit herzlichen Worten. Zwei treue Sänger konnte er für ihre 25jährige Zugehörigkeit zur Sonnborner Liedertafel mit der großen silbernen Vereinsnadel schmücken. Es waren dies Gustav Blümer (seit 18 Jahren Bücherwart) und Werner Ludwigs. Auch unter ihren passiven Mitgliedern hatte die Liedertafel zwei Jubilare, und zwar Joh. Schaefer und Rektor Kating. Ersterer gehört dem Verein 50 und letzterer 40 Jahre an. Auch für ihre treue Anhänglichkeit fand der Redner anerkennende Dankesworte. Im Namen der Jubilare dankte Jubilar Schaefer und versprach auch für die Zukunft treue Mitarbeit. Im Verlaufe des Abends wurde festgestellt, daß der erste Vorsitzende Karl Pistor auf eine dreißigjährige Zugehörigkeit zur Liedertafel zurückblicken konnte. Karl Knoche nahm Gelegenheit, die Verdienste Pistors in kurzen Ausführungen zu würdigen. Sie klangen in dem Wunsch aus, daß es Pistor noch lange Jahre vergönnt sein möge, die Geschicke der Liedertafel zu leiten. Weitere Chorvorträge, Darbietungen auf dem Flügel durch den Dirigenten sowie der humorvolle Gesangsvortrag dreier Damen (Birkenbeil, Kliesch und Wengenroth) halfen den Abend zu verschönern.

Formamint



Schutz vor Ansteckung bei Grippe u. Erkältungsgefahr.

Das altbewährte, vieltausendfach von den Ärzten empfohlene Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund und Rachen.
Glas mit 50 Tabl. M 1.75 in jeder Apoth. u. Drog.

Wir müssen räumen!

Reste zu Schleuderpreisen

Unsere **Total-Ausverkaufspreise** wegen Geschäftsaufgabe

sind nochmals rücksichtslos heruntergesetzt, zudem kaufen Sie direkt ab Fabrik an Private! — Billiger geht es nicht!

ELBERFELD Hofaue 66 **Herrenkleiderfabrik** ELBERFELD Hofaue 66

Herz & Dahl i. L.

Sport-Rundschau

Nr 18 — 1931 **BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL** Donnerstag 22 Jan.

Fußball-Vorschau.

Schw.-Weiß Barm. - FCl. 06 Schwelm

Am kommenden Sonntag weilen die Sportfreunde Schwarz-Weiß zum fälligen Rückspiel beim FCl. 06 in Schwelm. Dieses Treffen dürfte ein interessantes Spiel der Gruppe B der Sonderklasse werden. Schwarz-Weiß wird bemüht sein, sich zumindest den noch notwendigen Punkt zur Erringung der Meisterschaft zu sichern, während die Westfalen Wert darauf legen, noch einen besseren, ihrem tatsächlichen Können entsprechenden Tabellenplatz zu erreichen. Es wird ein Meisterschaftskampf werden, der die Zuschauer bis zum Schluß in Spannung halten wird. Bei der sportlichen Auffassung der Gegner ist Gewähr dafür geboten, daß das Spiel fair ausgetragen wird.

Sport- und Spielvereinigung Barmen gegen Solingen-Gräfrath.

Die Barmer Vereinigten empfangen am kommenden Sonntag zum fälligen Meisterschaftsspiel auf dem Sportplatz an der Schützenstraße in Barmen die augenblicklich an zweiter Stelle stehende Sp.-Vg. Solingen-Gräfrath. Die Barmer werden gegen diesen Gegner einen außergewöhnlich schweren Stand haben, zumal Solingen über beachtliche Spielstärke verfügt, die manchen schon sicheren Sieg des Gegners zunichte machte. Außerdem verfügt der Gast über eine bemerkenswerte Ausdauer und Zähigkeit, die die Vereinigung am kommenden Sonntag zwingen werden, restlos alles aus sich herauszugeben. Das Spiel beginnt pünktlich um 2,30 Uhr.

B. f. L. Benrath - C. C. V. Elberfeld.

Am Sonntag folgt der SSV. einer Einladung nach Benrath. Der Gastgeber gilt als äußerst spielstark, was auch sein guter Tabellenstand bezeugt. Wenn man die Vorzüge des heimischen Geländes dazu noch berücksichtigt, ist mit einem sicheren Siege der Benrather zu rechnen. Man ist allerdings gespannt, wie sich die aufwärtsstrebenden Blau-Weißen gegen diesen großen Gegner aus der Affäre ziehen werden. Leider müssen sie noch auf die Mitwirkung eines ihrer besten Stürmer verzichten.

Germania Elberfeld - FCl. Solingen 93

Erstmalig in dieser Meisterschaft treffen diese Gegner zusammen. Das Spiel der ersten Serie fiel dem Wetter zum Opfer. Die Gäste haben nach einer kleinen Schwächeperiode wieder die im Anfang gezeigte Form erreicht, während die Germanen von Sonntag zu Sonntag mehr zurückfallen. Jedoch muß erwähnt werden, daß dieser Rückgang bei den Schwarz-Gelben auf die dauernden Verletzungen zurückzuführen ist, wodurch der Rest der Stamm-Mannschaft sehr an Durchschlagskraft verloren hat. Auch am kommenden Sonntag können die Germanen nur dann gewinnen, wenn sie mit Energie und Siegeswillen bei der Sache sind. Der Ausgang des Spieles, das um 2½ Uhr an der Nevigeserstraße beginnt, wird über einen günstigen Tabellenplatz entscheiden.

Das große Ortstreffen.

Tura Barmen — Sportg. Langerfeld.

Lokalkämpfe üben stets eine besondere Anziehungskraft aus. Ganz besonders wird dies bei der am Sonntagvormittag um 11 Uhr im Hösen stattfindenden Begegnung der Fall sein, da der Ausgang für die Beteiligten von größter Bedeutung ist, geht es doch um die Besetzung des zweiten Tabellenplatzes. Am Vorsonntag hat sich Tura durch einen Sieg die dritte Stelle gesichert, und heuer wäre eine weitere Positionsverbesserung möglich, wenn es der Platzelf gelingt, erfolgreich zu bleiben.

Viktoria 05 - Ballspielverein 07 Velbert

Am kommenden Sonntag stehen sich die Gegner im Meisterschaftsspiel gegenüber. Beide Mannschaften lieferten sich bisher stets spannende Kämpfe. Den Velbertern geht ein guter Ruf voraus. Auch am Sonntag werden sie versuchen, Sieg und Punkte mit nach Velbert zu nehmen, doch dürfte ihnen das sehr schwer gemacht werden, zumal die Hiesigen mit einer verstärkten Elf antreten werden. Der Anstoß ist auf nachmittags 2,30 Uhr festgesetzt, und zwar auf dem Viktoria-Platz an der Rudolfstraße.

Grund gegen Sudberg.

Das am Sonntag dem 25. ds. Mts stattfindende Meisterschaftsspiel Grund gegen Sudberg wird in Sudberg ausgetragen, da der Platz von Grund gesperrt ist. Das Spiel findet um 11 Uhr vormittags statt.

*

Tabelle der 2. Bezirksklasse Remscheid-Solingen
nach dem Stand vom 18. Januar:

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
SSV Sudberg	12	10	1	1	60:16	21
BV Cronenberg	11	9	1	1	43:17	19
SpVg Goldenberg	12	6	3	3	34:27	15
SpV 09 Solingen	11	6	2	3	31:30	14
Germania R.-Hasten	13	5	1	7	19:31	11
FC. Unterhaan	13	4	2	7	33:44	10
Adler Solingen	14	3	3	8	26:43	9
Lüttringhaus.-Grund	11	1	3	7	17:35	5
BV. 05 Schlagbaum	11	2	0	9	20:40	4

Schmeling nach Amerika abgereist

WB. Berlin, 21. Januar. (Drahtb.) In der Nacht zum Mittwoch hat Weltmeister Max Schmeling die Reichshauptstadt verlassen, um sich via Bremerhaven mit der „Europa" nach den Vereinigten Staaten einzuschiffen. Max Schmeling wird am 10. Februar in Baltimore eine Schaukampftournee beginnen, die sich über sieben Wochen erstrecken und 50 Städte berühren wird.

Übrigens hat auch der riesige Italiener Primo Carnera eine Schaukampftournee abgeschlossen, die am 26. Februar in Miami beginnt und dem Italiener pro Woche 10 000 Dollar einbringen soll.

Tobeck — Domgörgen in Berlin?

Berliner Meldungen zufolge soll der deutsche Mittelgewichtsmeister Erich Tobeck (Breslau) seinen Titel am 12. Februar in Berlin gegen den Kölner Hein Domgörgen verteidigen. Auch der Bonner Heuser wird an diesem Kampftag, der voraussichtlich den Europameisterschaftskampf zwischen Pistulla und Martinez als Hauptkampf bringt, in Berlin im Ring erscheinen.

Frankfurter Sechstagepflichtungen

WB. Frankfurt a. M., 17. Jan. (Drahtb.) Zum Frankfurter Sechstagerennen vom 30. Januar bis 5. Februar wurden jetzt noch der Franzose Louet und der Kölner Oszmella verpflichtet. Bisher stehen folgende Teilnehmer fest: Rausch/Hürtgen, Pijnenburg/Schön, Krüger/Funda, Dinale/Negrini, Piet van Kempen/Rieger, Dorn/Koch, Kroll/Miethe, Göbel/Christmann, Rielens/Schäfer, Damm, Louet und Oszmella.

Die Sauerländischen Verbands-Schiläufe fallen aus!

Wie uns mitgeteilt wird, fallen die für Sonntag in Wiklingen angesetzten Verbands-Schiwettläufe aus.

Deutscher Hochschulmeister im Schilauf.



Harald Reinl (Innsbruck)

Die Deutsche Hochschulmeisterschaft im Skilauf wurde in Garmisch-Partenkirchen ausgetragen; den Titel des Hochschulmeisters gewann Harald Reinl vor Leupold (Breslau)

(Originalzeichnung von Ragismund Reimesch mit dem Namenszug des neuen Hochschulskimeisters)

Gegen unhaltbare Beschlüsse

Sonderklasse und Auslagenverbot

Eine Tagung am Samstag in Düsseldorf

Daß nach dem am letzten Sonntag in Düsseldorf gefaßten WSV.-Beschluß, jegliche Barvergütung von Auslagen an Fußballspieler zu verbieten und nur noch „Naturalien" zu gewähren, nicht alles ruhig bleiben würde, verstand sich von selbst. Der Beschluß ist in der Praxis unhaltbar und undurchführbar, er bedroht die Existenz des westdeutschen Fußballsports sehr ernsthaft. Man muß sich praktisch vorstellen, daß ein Fußballspieler, der für seine gehabten Auslagen eine RM. in bar zurückerhält, als Berufsspieler gelten soll, während ein anderer ein luxuriöses Mittagsmahl im Werte von fünf RM. einnehmen kann, ohne mit den Amateurbestimmungen irgendwo in Konflikt zu kommen.

Demzufolge ist auch schon eine Aktion im Gange. Am Samstag, 24. Januar, wird in Düsseldorf eine Tagung stattfinden, die sich mit diesem Problem zu befassen hat. Ströhlein, der Vorsitzende von TMU. Düsseldorf, hat

die Sonderklassenvereine der Bezirke Berg-Mark, Rhein, Ruhr und Niederrhein

zu einer Vertreterversammlung in Düsseldorf eingeladen, um mit ihnen über Mittel und Wege klar zu werden, wie aus dieser Lage ein Ausweg zu finden ist. Die Tagung — das muß betont werden — richtet sich in keiner Weise gegen den Vorstand des Westdeutschen Spiel-Verbandes, sie bezweckt lediglich eine Zusammenfassung der Vereine, die den jetzt bestehenden Zustand unmöglich halten können, ohne in den Grundlagen ihrer Existenz bedroht zu sein.

Die bergisch-märkischen Sonderklassenvereine haben sich schon mit der Frage beschäftigt und sind einhellig zu dem Resultat gekommen, daß diese Bestimmungen nicht durchgeführt werden können. Über die Möglichkeiten einer Änderung soll eben die Tagung Aufschluß geben.

Handball

Entscheidungsspiel um die DT.-Handball-Gaumeisterschaft.

Das Entscheidungsspiel um den Gaumeistertitel zwischen

Oberbarmer Tb. — Barmer Tv. 1846.

findet Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem Platze an der Zollstraße Barmen statt.

Spielwartetagung.

Samstag den 27. ds. Mts., abends 18½ Uhr, (nicht 20½ Uhr, wie irrtümlich an anderer Stelle veröffentlicht) findet bei Schwaserts, Elberfeld-Sonnborn, die diesjährige Spielwartetagung statt. Neben Wahlen stehen noch andere wichtige Punkte auf der Tagesordnung.

WSV.

SSVgg. Barmen — Hagen 1872.

Wieder ein Handball-Großkampftag an der Schützenstraße. Kein geringerer als Hagen 1872 ist Gast bei den Vereinigten. Die Hagener sind hier im Tale keine Unbekannten mehr, denn ihr gutes Abschneiden gegen den Westdeutschen Meister „Sportfreunde Siegen" hat bis weit über den Südwestfalenbezirk Beachtung hervorgerufen. Die SSVgger werden bestimmt den hiesigen Bezirk würdig vertreten. Anwurf 11 Uhr.

Schwarz-Weiß - C. V. Köln-Mülheim 06

Nach den aufregenden Endspielen tragen die Schwarz-Weißen am kommenden Sonntag um 11 Uhr ihr erstes Gesellschaftsspiel aus. Der Gast, der im Nordpark antreten wird, ist die bekannte Elf des SV. Köln-Mülheim 06, seit Jahren die beste Mannschaft der Domstadt. Auch in diesem Jahre ist die Elf in bester Form. In der Meisterschaft erreichte sie Punktegleichheit mit dem Dürener SC. Da die Nordparkleute auch gut im Schwung sind, was sie noch am letzten Sonntag gegen Turu bewiesen haben, so ist ein spannendes Treffen zu erwarten.

Die Organisation der Dreiundzwanzigtausend

Stadtverband für Leibesübungen Wuppertal zieht Bilanz

Sparen ... jawohl! ... aber die Spielplätze dürfen nicht verkommen

Der Stadtverband für Leibesübungen hielt gestern im Restaurant Keglerheim seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Dr. Böttger, erinnerte in seiner Begrüßungsrede an die im Vorjahre erfolgte Gründung des Stadtverbandes, die in einer Zeit der größten inner- und außenpolitischen Not zustande gekommen sei. Die wirtschaftliche Not sei an dem Vereinsleben nicht spurlos vorübergegangen. Viele Mitglieder seien arbeitslos. Die Stadtverwaltung werde ihren Geldbeutel noch mehr als bisher zuschnüren müssen. Die Vereine seien zum großen Teil mit ihren eigenen Kassen im Rückstande. So trete der Stadtverband nicht gerade mit freudigen Hoffnungen in das Jahr 1931 ein. Das Dichterwort: „Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten" müsse zum Leitwort werden.

Stadtturnwart Immel

betonte bei der Berichterstattung über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahr u. a., daß es gelungen sei, die Leibesübungen treibenden Vereine in einer festen Organisation, dem Stadtverband, zusammenzufassen, der der Oeffentlichkeit sowie der Behörde gegenüber die berechtigten Forderungen der Sportvereine vertreten könne. Zurzeit gehörten dem Stadtverband an: 31 Vereine der Deutschen Turnerschaft mit 6200 Mitgliedern, 24 Vereine des Rasensportverbandes mit 6700 Mitgliedern, 15 Vereine des Allgemeinen Deutschen Turnerbundes mit 1800 Mitgliedern, 10 Schwimm- und Wassersport-Vereine mit 2500 Mitgliedern, und 48 sonstige Leibesübungen treibende Sportvereine mit 6400 Mitgliedern, zusammen 23 600 Mitglieder. Zu ihnen kämen noch die Mitglieder der Jugendkraft und des Eichenkreuzes, für deren Zahl Unterlagen fehlten.

Die Deutsche Turnerschaft und der Rasensportverband seien die beiden stärksten Verbände, die dem Stadtverband angeschlossen seien. Nicht nur in bezug auf ihre Mitgliederzahl — sie stellten über die Hälfte der Mitglieder — sondern auch in bezug auf ihre Leistungen auf dem Gebiet der Leibesübungen. Wo dieses Zweigespann an einem Strange ziehe, da werde es auch vorwärts gehen. Sie dürften nicht auseinanderstreben.

Die Werbeveranstaltungen des Stadtverbandes standen im Vorjahr unter einem Unstern. Der Bahnstaffeltag scheiterte an der mangelnden Einigkeit der Vereine, die Wuppertaler Kampfspiele scheiterten an der Ungunst des Wetters. Umso erfreulichere Erfolge erzielten die Vertreter des Verbandes in den städtischen Kommissionen: dem Turn- und Sportausschuß und dem Ausschuß für Jugendpflege. Unter anderem wurden bei diesen Beratungen für ganz Wuppertal gültige Bedingungen über die Mitbenutzung der städtischen Turnhallen und Spielplätze beschlossen. Die festgesetzten Gebühren seien zwar niedrig gehalten, machten aber doch manchem kleineren Verein Sorge. Vielfach könnten durch Zusammenfassung kleinerer Vereine und Spielabteilungen Ersparnisse erzielt werden. Die von der Stadtverwaltung dem Verband überwiesenen 3000 RM. seien zur Unterstützung von Teilnehmern an auswärtigen Ausbildungskursen und zur Durchführung von Veranstaltungen verwandt worden, die eine werbende Kraft in sich getragen hätten, aber über den Rahmen des veranstaltenden Vereins hinausgegangen seien. Der Turn- und Sport-Ausschuß habe auch beschlossen, daß städtische Spielplätze dem Berufsfußballsport nicht überlassen werden dürfen.

Der Jahresbericht wurde gutgeheißen. Auch der Kassenbericht, der am Jahresschluß einen Bestand von 431 RM. aufwies, wurde genehmigt.

Von einem Beschluß auf Durchführung bestimmter Veranstaltungen im laufenden Jahre wurde nach kurzer Aussprache abgesehen, umsomehr, als die Austragung der Hindenburgstaffel in diesem Jahre schon Anforderungen an die Vereine stellt. Eventuell wird im Frühjahr sich eine neue Mitgliederversammlung mit der Frage der Durchführung einer Verbands-Veranstaltung beschäftigen.

Zum Schluß der Versammlung wurde eine Reihe Sonderwünsche vorgebracht, deren Erledigung sich der Vorstand angelegen sein lassen will. Betont wurde, daß es nicht Sparsamkeit bedeute, wenn man in diesem Jahr aus Sparsamkeitsgründen die städtischen Spielplätze verkommen lasse. Die Kosten der Wiederherstellung würden im nächsten Jahre dafür umso höher sein.

Sport-Verein Germania e. V., Elberfeld.

Vierteljahrs-Versammlung

am **Freitag dem 23. Januar,** abends 8.15 Uhr, im **evangel. Vereinshaus,** Kasinostraße 1.

Da **sehr wichtige Punkte** zur Besprechung stehen, erwartet der Vorstand das Erscheinen aller Mitglieder.

Traumaplast der beste Wundverband

Zu haben in Apoth. u. Drog. in Packungen von 20 Pfg. an

Thalia-Theater

Das Theater der größten Film- u. Varietéschau Deutschlands

Programm von Freitag 23. bis einschl. Donnerstag 29. Januar

Ton-Film-Teil:

Im Rahmen unserer

Film-Propaganda-Wochen

zeigen wir wegen des

außergewöhnlichen Erfolges

2. Woche



Musik: **Franz Lehár**

Regie: **Max Reichmann**

Vollständig neuer Varieté-Teil:

Das Programm artistischer Höchstleistungen!

Der sensationelle Flug-Trapez-Akt

Lopez-Trio

mit dem Clown **Victor Fratellini**

Professor Hollaender-Trio

Musikalischer Bilderbogen

Die aus 9 Personen bestehende

Frilli-Nicolo-Truppe

Artistischer Universal-Akt

Adanos

Gentleman-Jongleur

Miss Athea

Wege zur Kraft und Schönheit vor dem Frühstück

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags **2.15** Uhr Einlaß **2.00** Uhr

Sonntags **1.15** Uhr Einlaß **1.00** Uhr

Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit.

Jugendliche haben Zutritt!

Gaststätte für neuzeitliche Ernährung

Elberfeld, früher Bökel 3, jetzt: **Kirchstraße 6,** I. Etage.

Gesunde, neuzeitlich zubereitete Speisen aller Art sowie Diät-Kost. Als Spezial: Dienstags abends u. Freitags Reibekuchen. — Vollwertige Nahrung. — Zeitgemäße Preise. — Inh. Maja Jordan (Reform-Küchenleiterin).

Feldschloss-Bierhalle

— Wuppertal-Elberfeld —

Preiswerte Küche

Feldschloss Barmer Pilsener.

Münsterländer Schwarzbrot

MEYER

wohlschmeckend, nahrhaft, Verdauung regelnd,

aus der Bäckerei **Adolf Meyer**

Elb., Kleebahn 8-10.

Keine andere Reklame

ist so erfolgreich wie die Kettumsanzeige

WUPRO

Bohnerwachs Schuhcreme

Erstklassige Ware niedrige Preise

Wuppertaler Chemie-Produkte G. m. b. H., Dahlerau a. d. W. a227

UNION-THEATER

Ab Freitag 23. Januar

ELBERFELD HERZOGSTR. 10

Bis Donnerstag 29. Januar

Wiederum ein erlesener Spielplan:

Erstaufführung in Wuppertal:

DIE PRÄRIEFALLE

Abenteuer aus Texas. Fred Humes, der Schrecken des Wilden Westens.

Harry Liedtke, Peggy Norman, Ernst Verebes

DONAUWALZER

Ein herrliches Spiel aus der schönen alten Donaustadt Wien.

Die gefeierte Schönheit, **Bebe Daniels,** in:

◆ SENORITA ◆

Junge oder Mädel, das ist das Problem dieses köstlichen Lustspiels!

Wochentags ab **2.30** Uhr — Sonntags ab **2** Uhr

U.T

UNION-THEATER HERZOGSTR. 10

Verein Wuppertaler Handelsvertreter e. V.

im Centralverband Deutscher Handelsvertreter-Vereine, Berlin.

Oeffentliche Handelsvertreter-Kundgebung

am **Freitag 23. Januar,** 17 Uhr, im gelben Saal der **Stadthalle W.-Elberfeld.**

Thema:

Die Wirtschaftsnot der Handelsvertreter

Redner: Herr **S. Haas,** Frankfurt a. M. — Herr **Dr. Behm,** Berlin.

Makulatur abzugeben. E.-Bl.-Ratbenauft. 50

Großer Preis-Abschlag

Prima Rindfleisch	von 90 Pfg. an
Prima Kalbfleisch	von 1.— M. an
Schweinebraten	1.— M.
Hammelfleisch	1.— bis 1.20 M.
¼ gek. Schinken	45 Pfg.

eigene Schlachtung. Ia Wurstwaren äußerst billig. Blaue Bergische Rabattmarken.

Ernst Fröhling Elbf., Hochstraße, Ecke Marienstraße

● Bei Magerkeit ●

gebrauche man unser langjährig bewährtes Kraftnährpulver **Nemunsan.** In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen, schöne, volle Körperformen. Zugleich Stärkungsmittel für Blut und Nerven. In Packungen à 125, 250 u. 500 gr in Apotheken und Drogerien erhältlich. Engros: Apoth. Conr. Schaefer, R. Jacobi, W.-Elberfeld b 297

Radio-Fachgeschäft Wefers

Barmen, nur Wertherstraße 85

liefert zu billigsten Preisen auf bequeme Ratenzahlung. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. Rufen Sie an: 59629 und Sie erhalten sofort Vertreterbesuch.

In Velbert: Schwanenstraße 7.

Das große Verkehrsnetz aller Kleinbahnen

ist im roten Taschenfahrplan zusammengefaßt und ermöglicht eine gute Uebersicht über alle Verkehrslinien im engeren Gebiet des Bergischen Landes. Der Fahrplan ist überall zum Preise von 60 Pfg. erhältlich.

CAPITOL

ELBERFELD / KIPDORF 61

Programm vom 23.—29. Januar.

Die singende Mady Christians

in dem Ton-Großfilm:

Das brennende Herz



2.

Ferner sehen Sie den neuesten Großfilm von

Ken Maynard

in

■ Der Heidenritt ■ im wilden Westen

2.

Fox tönende Wochenschau

(Die Stimme der Welt)

4. u. 5.

Lustspiel-Kulturfilm

Der stumme Filmteil wird musikalisch illustriert auf der herrlichen und beliebten Standard-Orgel d. **DR. HARTZER.** b271

Wieder ein Beweis unserer

Preiswürdigkeit!

ff. Salatöl	Ltr. Mk. 0.62
Ia Salatöl	Ltr. Mk. 0.85
Ia Erdnußöl	Ltr. Mk. 1.10

Konserven

Ia Gem.-Erbsen	2-Pfd.-Dose Mk. 0.48
Ia junge Erbsen	2-Pfd.-Dose Mk. 0.60
Ia jge. Schnittbohnen	2-Pfd.-Dose Mk. 0.48
Ia jge. Brechbohnen	2-Pfd.-Dose Mk. 0.48

Marinaden ½-Ltr.-Dose Mk. 0.50

alle ander. Sorten entsprechend

Margarine 1 Pfd. von 40 Pfg. an

Gekochter Schinken

¼ Pfd. 40 Pfg.

Die Sonderverkaufstage, Dienstags, Mittw. u. Donnerstags, bieten Ihnen eine konkurrenzlos billige Einkaufsmöglichkeit, da — doppelter Rabatt —.

Wuppertaler Meierei

Alois Wiemann

Größtes Lebensmittel-Geschäft des Wuppertals

Filialen in Barmen: in allen Stadtteilen, telephon. zu erreichen durch die Zentrale; Barmen Sammelnum. 21 371; Elberfeld: Gesundheitstr. 9, direkt am Island, Tel. 22 533; Hochstr. 40, Tel. 26 923; Flensburgerstr. 35; Neustr. 13, Tel. 22 876; Schwelm, Lennep, Lüttringhausen, Beyenburg, Ronsdorf, Cronenberg, Rückeswagen, Dahlerau, Bahnhofstr., Gräfrath, Markt 2. 25d

Städt. Bühnen Wuppertal

Freitag den 23. Januar:

Barmen: 6—11: Vorstell. für die Schulverwaltung: **Die Meistersinger von Nürnberg,** von Richard Wagner. — Kein Kartenverkauf. 264b

Elberfeld: Geschlossen.

---

z113 **Bühne Salamander**

Die Drei - Groschen - Oper

Anfang 8.15 Uhr. — Besucher unter 18 Jahren sind **nicht** zugelassen.

Montag 26. Jan., abds. 8.15 Uhr:

Werbeveranstaltung des Westdeutschen Sparkassenbundes e. V. Elberfeld mit Geschenkverlosung.

Vorverkauf für diese Vorstellung täglich ab 11 Uhr im Theater. Karten zum Preise von M. 1 bis 2.50.

Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise

(Naturheilverein Elbf.) E. V., gegr. 1892.

Freitag 23. Jan., abends 8 Uhr, im Saale des Jugendhauses, Bergstr. 50: Vortrag des Bundesvorsitzenden Paul Schirrmeister, Berlin. — Thema:

Herz- und Nervenkraft.

Ursachen ihres Schwindens. — Wie erhalten wir sie! Wie erringen wir sie neu? Wege der Naturheilung. k774

Zu diesem interessanten Vortrag haben auch Nichtmitglieder Zutritt.

10%

Rabatt auf sämtliche

Felle,

20%

Rabatt auf sämtliche

Pelzjragen.

Alle anderen Artikel wie bekannt bedeutend. Auswahl konkurrenzlos billig. f165

Elberfelder Spitzenlager,

Kipdorf 90.

Der rote Fahrplan

des

General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Preis 60 Pfennig

ODEON

ELBERFELD — POSTSTRASSE 7.

Auch ab morgen wieder ein Aufsehen erregendes

Drei-Schlager-Programm

Und noch etwas!

In Uraufführung für Wuppertal erwarben wir:

Claire Rommer, Paul Richter, Erna Morena

in

Sensation im Wintergarten

Der Film schildert den Lebensweg eines weltberühmten Trapezkünstlers, der gegen Neid und Intrigen um sein väterliches Erbe streiten muß.

Und noch etwas!

Wir zeigen ferner den **allerneuesten Film von**

Ken Maynard

Hände hoch!

Der Kampf eines einzelnen gegen eine ganze Bande von Banditen gefährlichster Sorte.

Und noch etwas!

Ein Film des berühmten Kriminalschriftstellers

Edgar Wallace

Geheimnisvolle Morde

(Der Frosch mit der Maske.)

5 000 000 Personen haben diesen Film in Amerika gesehen! — **Spannung ohne Ende.**

Und noch etwas!

Unsere billigen Eintrittspreise:

vor 5 Uhr von 50 Pfg., nach 5 Uhr von 60 Pfg. an

Und noch etwas!

Sonntag vorm. von 11—1 Uhr: **Früh-Vorstellung.** gr253

Kino-Varieté

Groß-Barmen

Gemarker Ufer 9-13 **W.-Barmen** Tel. 59800

Ab Freitag den 23. Januar 1931:

Die Sensation für alle!

Lissi Arna, Fritz Kortner, Hans Stüwe, Alfred Abel

GIFTGAS

nach Peter Martin Lampels gleichnamigem Bühnenwerk „Giftgas über Berlin"!

Auf der Bühne:

8tägig. Gastspiel d. bekannt. Kölner Komikers

August Vollstedt

mit großem Ensemble in

„Es lebe der Reservemann"

Heitere Kasernenhof-Szenen aus vergangener Zeit. 51b

Hans Albers, Evi Eva, Hans Brausewetter, Henry Bender in:

Heut war ich bei Frieda

Ein Filmlustspiel in 6 Akten.

ODIN

PALAST BARMEN

WUPPERFELD

Wir zeigen ab morgen nachm. 3.30 Uhr wiederum 2 Filmwerke von ganz besonderer Bedeutung!

Maria Paudler

Harry Liedtke



mit

Hans Junkermann

Fritz Kampert

in dem lustigen Tonfilm:

Der Korvettenkapitän

Ein ganz toller Schwank unter blauen Jungs der Marine.

Dazu zeigen wir einen 2. Großfilm, der durch die hinreißende Wucht seiner dramatischen Handlung überragende Erfolge in ganz Deutschland aufzuweisen hat.



Rosen blühen auf dem Heidegrab

„Die Tragödie eines deutschen Helden, der im Kampf für Liebe und Vaterland, für Recht und Freiheit den Heldentod erleidet."

In den führenden Rollen:

Alphons Fryland - Betty Astor - Anna Müller-Linke - Ferd. v. Alten Ernst Rückert - Hanni Reinwald.

Die neueste Ufa-Ton-Woche

Deutschlands sprechende Zeitung!

Bis 5 Uhr nachm. ab 0.50. - Nach 5 Uhr ab 0.60.

Achtung Kinder!

Sonntag vorm. 11—1 Uhr Einlaß 10.15 Uhr

Micky

Felix u. Flippy

Große Kinder-Vorstellung mit vollkommen neuem Programm — Kinder -.30 -.50 -.70 -.90

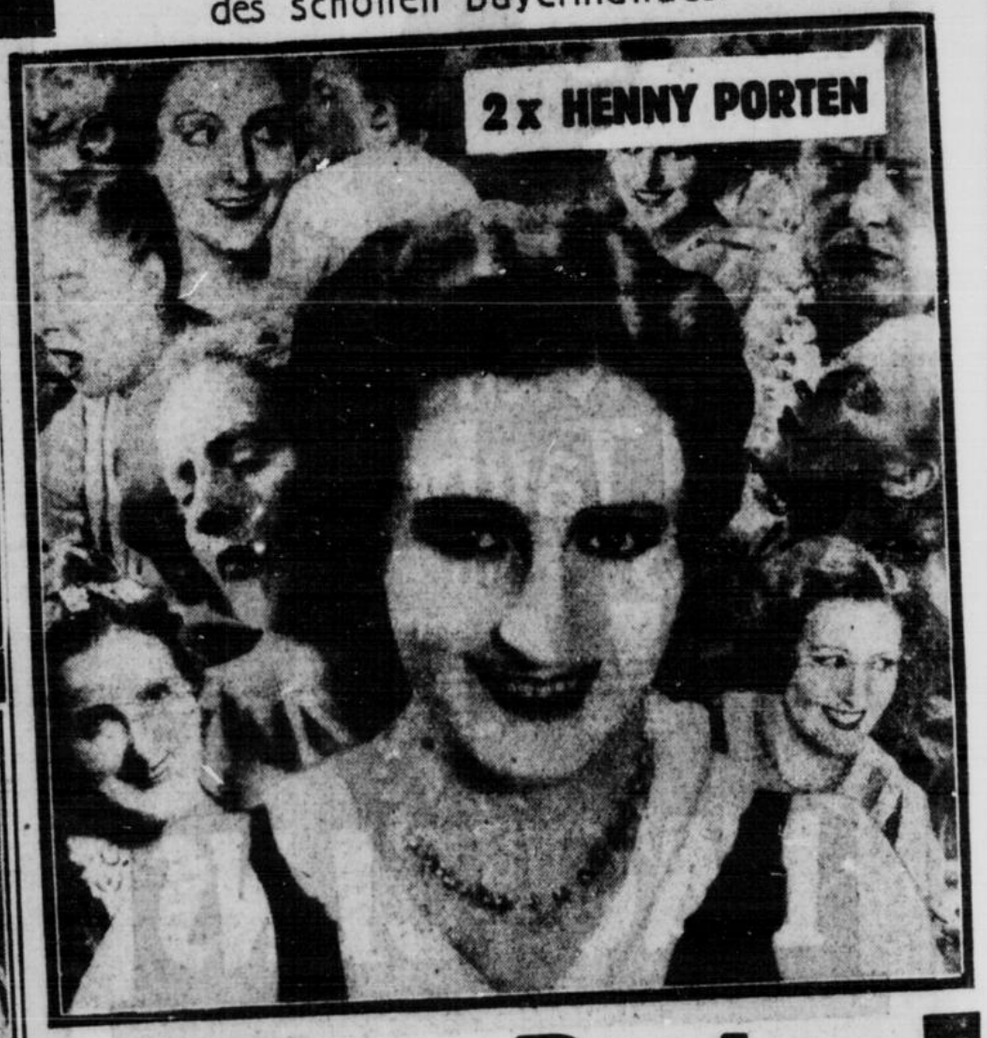
MODERNES THEATER ELBERFELD — **UFA** — **UFA-PALAST BARMEN CLEVERSTR**

Dieser Henny-Porten-Tonfilm ist ein Ereignis, ihr größter Erfolg!

Es wurde auch lange nicht so **herzlich gelacht,** als bei der gestrigen Premiere von

Kohlhiesels Töchter

dem originellsten Schwesternpaar des schönen Bayernlandes.



Henny Porten

Es war des Lachens kein Ende angesichts dieses humorvollen Tonfilms, der sich zweier so dankbarer Motive bedient — die prachtvolle Milieu-Schilderung des bayerischen Gebirgsdorfes mit seinen reizvollen Naturbildern und seinen urwüchsigen Typen und Henny Porten in ihrer klassischen Doppelrolle als Gretel und Liesel Kohlhiesel.

Das Publikum amüsiert sich köstlich und steht vor einem Rätsel: rechts singt die Gretel und links brummt die Liesel - - - und beides Henny Porten!

Mitwirkende:

Fritz Kampers - Leo Peukert - Karl Harbacher

Aufführungszeiten: 3³⁰ 6¹⁵ 9⁰⁰ Uhr.

In beiden Theatern vorher ein ganz auserlesenes Beiprogramm

Im Modernen Theater

Die berühmten

Hollywooder Wunderkinder

in ihrer Großen Revue

Ueberlistet

(Der falsche Freund)

Ein sensationeller Abenteurerfilm aus dem Lande der Cowboys.

Im Ufa-Palast:

Auf der Bühne:

Rolf Rafaely

Karikaturenzeichner

Charley Mc. Good

Unsinn im Billardzimmer

Dazu 1 Luxus-Farben-Tonfilm:

Ausflug ins Märchenland

und die neueste **Ufa-Ton-Woche,** Deutschlands sprechende Zeitung!

Trotz großer Unkosten **keine Eintrittspreis-Erhöhung!**

Bis 5 Uhr nachm. von **0.50** an, nach 5 Uhr nachmittags von **0.70** an.

Sonntag vorm. 11—1 in beiden Theatern: Große Sonder-Veranstaltungen

Für unsere Frauen

Nr. 18 – 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 22. Januar

Indische Rechtsanwältin plädiert in London.



Begum M. Faruki, eine indische Rechtsanwältin, ist die erste Frau, die zu einer Verhandlung vor dem Londoner Appellationsgericht als Rechtsvertreterin zugelassen wurde.

Wohltätigkeitsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft konfessionell. Frauenverbände Wuppert.-Elberfeld.

Am Tage der Gründungsfeier fand vormittags 11 Uhr im Thalia-Theater die Wohltätigkeitsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft konfessioneller Frauenverbände W.-Elberfeld statt. Lange schon vor Beginn der Veranstaltung setzte ein ungewöhnlich starker Zustrom von Menschen ein, so daß das Haus bald überbesetzt war.

Nach einem stimmungsvollen, von Josef Röderich ausgezeichnet gespielten Orgelpräludium nahm als Vertreterin des Deutsch-Evangelischen, des Katholischen und des Jüdischen Frauenbundes Wilhelmine Hollweg das Wort zu ihrer Festrede. Sie begrüßte zunächst namens der Arbeitsgemeinschaft die so zahlreich Erschienenen. Sie verwies kurz auf die Gründe, die ausschlaggebend gewesen waren für den Zusammenschluß der konfessionellen Frauenverbände zu einer Arbeitsgemeinschaft; denn über alles Trennende, über Parteien und Konfessionen hinweg gäbe es dennoch eine Fülle von Gemeinsamem und Einigendem bei allen, die guten und wahrhaftigen Herzens seien. Und dieser ehrliche, verstehenwollende, verantwortungsbewußte Wille sei die Grundlage der gemeinsamen Arbeit. Einigkeit in der Arbeit soll uns stark machen im Kampfe gegen die Not der Zeit, die eine Fülle dringender Aufgaben für uns bereit hält. Einzelnot wird klein und verschwindend im Blick auf die Riesenausmaße, die die Massennot unserer Tage angenommen hat. Probleme steigen auf, die in ihren Auswirkungen die Fundamente des Staates zu erschüttern drohen, der vor 60 Jahren zur selben Stunde am 18. Januar im denkwürdigen Schlosse von Versailles proklamiert wurde. Eine Blütezeit setzte ein. Deutschland gewann seinen Platz an der Sonne. Dann kam der Weltkrieg. Not und Nacht brach über Deutschlands Gaue herein. Aeußere Not: Grenzlandnot, Not der Erwerbslosen, Jugendnot und Familiennot — ruft um Hilfe. Tragischer wuchtet seelische Not, innere Haltlosigkeit, Glaubens- und Hoffnungslosigkeit auf vielen deutschen Menschen. Was uns am meisten fehlt, bezeichnet der „Rembrandt-Deutsche" mit dem feinen Wort: „Eines tut not: Seele tut not!" — Hier zu helfen, von Mensch zum Menschen, von Seele zu Seele, ist das Arbeitsziel der konfessionellen Frauenverbände. Darum soll Einigkeit ihr Leitstern sein; denn nur in der Einigkeit liegt Stärke. Von Herzen sei sie darum auch unserem Volke und Vaterlande am heutigen Gedenktage der Reichsgründung gewünscht, was in der letzten Strophe des Deutschlandliedes in Worte geformt ist.

Dann wurde als westdeutsche Erstaufführung der packende Tonfilm „Stürme über dem Montblanc" gezeigt, der bereits besprochen wurde.

Die Arbeitsgemeinschaft konfessioneller Frauenverbände darf diese erste gemeinsame Veranstaltung als vollen Erfolg buchen.

Hauptversammlung des Barmer Hausfrauenbundes

Der Wuppertal-Barmer Hausfrauenbund hatte seine Mitglieder zu der diesjährigen Hauptversammlung in den kleinen Saal der Gesellschaft Concordia in Barmen eingeladen. Der Jahresbericht gibt ein Bild von der vielseitigen und regen Arbeit des Vereins. Die monatlichen Mitgliederversammlungen dienen nicht nur geselligem Beisammensein der Mitglieder, sondern sie geben durch belehrende Vorträge, literarische und musikalische Darbietungen und sonstige Veranstaltungen viel Anregungen. Die Vorträge behandelten interessante und besonders aktuelle Themen: so der Vortrag von Geheimrat Prof. Schloßmann-Düsseldorf über „Körper, Geist und Seele des Kindes", in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung Ende März im Parkrestaurant Tölleturm sprach Frau Ministerialrätin Dr. Gertrud Bäumer über „Den Einfluß des Hauses auf die Volkskultur als Problem der Gegenwart", dann im Mai ein Vortrag über „Den Sparwillen der Frau als volkswirtschaftlicher Faktor der Gegenwart", um nur einige zu nennen. Ueber viele der Veranstaltungen, so die Filmvorführungen während der Wuppertaler Werbewoche, die Weihnachtsfeier im großen Saal der Concordia u. a. wurde bereits an dieser Stelle berichtet.

Ein arbeitsames Jahr hat der Wuppertal-Barmer Hausfrauenbund hinter sich. So zeigte es sich als notwendig, von Oktober an eine zweite Geschäftsstelle bei der ersten Vorsitzenden des Vereins, Frau A. Overbeck, Barmen, Rauenwerth 4, einzurichten. Die Sprechstunden sind dort regelmäßig jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 9—11 Uhr. Auskunft wird erteilt über hauswirtschaftliche Berufsfragen, soziale Beiträge, Vereinsangelegenheiten, über Veranstaltungen, Lehrlings- und Hausgehilfenfragen u. a. mehr. In der kurzen Zeit ihres Bestehens ist die Geschäftsstelle in ca. 160 Fällen in Anspruch genommen worden. Die Hauptgeschäftsstelle des Hausfrauenbundes (Allee 40) gab 370 Auskünfte in zwei wöchentlichen Sprechstunden. Bei den meisten Fragen handelte es sich um Anmeldungen von Kindern zu Bestrahlungskuren, Kranken- und Krankenhausversicherungen, Verleihen von Bestrahlungslampen, Vermittlung von Stellensuchenden und Auskünften in hauswirtschaftlichen Angelegenheiten.

Der Bericht über die einzelnen Arbeitsgebiete, wie die Mittelstandshilfe, die Lehrstellenvermittlung, der Rechtsschutz, die Abhaltung von Kochkursen, die Bestrahlungskuren für erholungsbedürftige Kinder, zeigte die Erfolge in der vielseitigen Arbeit des Vereins.

Nach dem Kassenbericht erfolgte die Vorstandswahl, bei der die bisherigen Mitglieder alle wiedergewählt wurden.

Anschließend an den geschäftlichen Teil der Hauptversammlung sprach Pelz-Langenscheidt-Kassel über das Thema „Hygiene in Haus und Küche" unter besonderer Betonung der elektrischen Apparate und ihrer Verwendung im Haushalt. Reicher Beifall wurde der Rednerin für ihre Ausführungen zuteil.

Für die Küche

Feiner Eierkuchen. Man schlägt fünf ganze Eier tüchtig, gießt sie allmählich unter ständigem Umrühren in zwei Tassen Milch, verrührt in einer Tasse Milch drei Eßlöffel Mehl ganz glatt, gießt sie dann zu der mit den Eiern verrührten Milch, fügt noch eine Prise Salz hinzu und rührt gut durch. Dann wird in einer Pfanne Fett erhitzt, der Teig darin getan und der Eierkuchen abgebacken. Er darf erst kurz vor dem Anrichten gebacken werden, da er sonst fest wird.

Käseeierkuchen. 5 Eßlöffel geriebener Parmesankäse, 5 Gelbeier und ein Viertel Liter Milch werden durcheinander gerührt, dann gibt man noch eine Prise Salz und das zu Schnee geschlagene Weiße der fünf Eier hinein. In einer Pfanne erhitzt man nun Fett, tut die Teigmasse hinein und bäckt goldgelb ab.

Eierkuchen mit Äpfeln und Brot. Schwarzbrot wird fein gerieben (etwa ein Suppenteller voll) und mit fünf ganzen Eiern und drei Viertel Liter Milch verrührt. Ferner kommen noch 50 Gramm Zucker, etwas Mehl, 100 Gramm zerlassene Butter und feingeschnittene Äpfel (am besten säuerliche, zwei Suppenteller voll), die man vorher halbweich gedämpft hat, hinzu. Aus dieser Masse bäckt man hellbraune Kuchen ab.

Käseeier (amerikanisches Rezept). In eine Puddingform kommt erst ein Eßlöffel Butter, dann eine Schicht feingeschnittener Fettkäse, auf die man dann dicht nebeneinander Eier schlägt (man achte darauf, daß das Eigelb nicht auszäuft), streut Salz, Pfeffer und Paprika darüber, tut zuletzt noch eine Schicht saurer Rahm dazu und schiebt dann die Form in den Ofen, bis die Eier die nötige Festigkeit haben.

Käsespeise. Man kann alle trockenen Käsereste dazu verwenden. Auf 150 Gramm geriebenen Käse nimmt man etwa 200 Gramm feinste Margarine, die man zu Sahne rührt. Dann gibt man dem Käse fünf Eigelb, das nötige Salz und zuletzt das fest geschlagene Eiweiß hinzu, vermischt alles leicht untereinander und bäckt die Speise in einer gebutterten Form eine gute halbe Stunde in mittelheißem Ofen. Inzwischen bereitet man eine Tunke von Sardellen oder auch von Heringsmilch und reicht sie dazu.

Das Wunder

Historische Erzählung
von Hans-Eberhard v. Besser.

Hell und hart fiel das Licht der frühen Morgenstunde in das Vorzimmer des Königs. Der Kammerdiener Fredersdorf deutete mit würdevoller, herablassender Gebärde auf einen Sessel, als die Majorin von Haugwitz erschien. Sie hatte sich früh aufgemacht, sie wollte die erste sein.

Ihre Knie zitterten, als sie Platz nahm, als der hagere Mensch in Schnallenschuhen und Eskarpins verschwand.

Der Kopf der alten Dame sank vornüber, sie faltete die Hände und sah nach dem Himmel empor, der vor den hohen Fenstern düster und grau aufdrohte. Von irgendwoher klang Marschmusik, stampfte der Tritt von Grenadieren, ein Regiment rückte zu einer Übung aus. Und die verwitwete Majorin von Haugwitz dachte an ihren Jungen, an den strengen König von Preußen, an den Zweck ihrer Reise, dieser langen, beschwerlichen Reise von Königsberg nach Berlin. Aber sie tat es ja für ihren Jungen; wenn ihr auch alle abgeraten hatten.

Fester verkrampften sich die Hände, inbrünstiger wurde das Beten der Mutter, das ein Flehen erfüllte, seit Wochen: „Herr, verlasse mich nicht!"

Sie war gekommen, im Vertrauen auf den alten Herrgott, sie hoffte auf ein Wunder. Der Oberst hatte die Achseln gezuckt. „Ihr Sohn ist ein verfluchter Kerl und hat sich unmöglich gemacht. Wenn er nur Weibsen attackieren kann und als Liebesritter Lorbeeren zu ernten sucht, kann er sich zum Teufel scheren", so schrieb der König, als man ihm gemeldet, daß Leutnant von Haugwitz ohne Urlaub die Stadt verlassen.

Frau von Haugwitz seufzte tief. Gewiß, der Junge war unvernünftig gewesen. Eine Tänzerin hatte ihm den Kopf verdreht. Als sie die Stadt verlassen, war er hinter ihr hergefahren, ohne Urlaub! Schlimm, sehr schlimm, doch er saß ja jetzt auf der Festung, büßte seinen Leichtsinn.

Tränen schimmerten in den Augen der blassen Frau, um deren verweinte Augen dunkle Schatten lagen. Der König mußte gnädig sein, mußte Mitleid mit ihr haben, mußte sich erweichen lassen, die Kassation aufzuheben. Doch auch sie kannte den vergötterten Friedrich, er verstand keinen Spaß, wenn es um die Subordination ging. Nur ein Wunder konnte die Dinge wenden, nur durch ein Wunder konnte sie ans Ziel kommen, ihren Jungen retten, und die Majorin bat um ein Wunder. So saß sie mit gefalteten, eiskalten Händen. Immer wieder murmelte sie mit blutleeren Lippen vor sich hin, was sie sich in dem rumpelnden Postwagen eingelernt: „Ich bin eine arme Offizierswitwe, mein Mann, der Haugwitz, trug bei Roßbach die Fahne des Regiments zum Sturm als der Träger gefallen war, und erhielt eine tödliche Wunde. Mein Sohn ist alles, was ich habe — und — und — —"

Das Vorzimmer füllte sich, und heißer flehte die Frau; der viel beschäftigte König — würden sie alle recht behalten, die ihr Tun als aussichtslos hingestellt, ihr abgeraten hatten? Und doch, Gott konnte Wunder tun, selbst den gestrengen Monarchen milder stimmen.

Da zuckte die Frau zusammen. Hinter der Tür wurden Stimmen laut. Friedrich war gekommen, jetzt würde dieser steife Fredersdorf gleich die Tür öffnen und — und — Die Majorin lauschte keuchend vor Erregung. Wie soldatisch hart die Stimme des Königs klang — Herr tue ein Wunder! Der König schien heute nicht gerade guter Laune zu sein. Was sollte das werden? Die Haugwitz horchte gespannt.

Ein Klirren und Klingen unterbrach plötzlich die Stille hinter der Tür.

„Tölpel!" hörte die Majorin den König [illegible] „Kann er nicht aufpassen? Kreuz Bombenelement! Jetzt rollen die Dukaten auf dem Fußboden herum. Kann Er nicht anständig auf dem Parkett herumspazieren? Mach' Er Seine Sache gefälligst vernünftig, daß mir kein Dukaten fehlt! Hierher das Kästchen, auf den Schreibtisch, elende Wirtschaft, schon am frühen Morgen bereitet Er mir Verdruß!"

Die Majorin sank in sich zusammen. Sie hatte nichts zu hoffen. Der König war höchst ungnädig. Dieser lange Mensch von Kammerdiener hatte ein Kästchen mit Goldstücken ungeschickt getragen, und sie — sie war die erste, kam an die Reihe, ehe der Unmut des Königs verraucht.

„Herr, tu ein Wunder!" flehte die Majorin. „Was macht Er denn da, Fredersdorf, will Er nicht seinen Dienst beginnen? Zum Teufel, wir haben keine Zeit zu verlieren. Er putzte sich vor dem Spiegel?"

„Euer Majestät, ich brachte nur meine Perücke wieder in Ordnung. Die da draußen brauchen doch nichts davon zu merken, was hier unter uns vorgeht." Fredersdorf sprach halb vertraulich, halb respektvoll.

Da fuhr die Haugwitz in frohem Schreck zusammen. Ein helles Lachen schlug an ihr Ohr. „Unter uns, parbleu, unter uns, sehr gut. Mache Er, daß Er hinauskommt, ich will anfangen!"

Und noch immer klang das Lachen in den Ohren der Frau. Das Wunder, das Wunder war geschehen! Der erzürnte König lachte und — und —

Die Tür öffnete sich, der Kammerdiener stand auf der Schwelle. Wankend tat die Majorin einige Schritte. Da saß der König, die Augen durchdringend auf sie gerichtet, diese blauen, hart glänzenden Augen. Die Haugwitz verneigte sich tief. „Euer Majestät!"

Um des Königs Mund spielte noch immer ein Lächeln. Und das gab der Frau Mut. Sie wußte ja, der Herrgott war mit ihr, und sie tat es doch für ihren Jungen, der mit Leib und Seele Soldat war, ihr Stolz.

Sie hörte sich sprechen, zwar anders, als sie es sich einstudiert, doch im gleichen Sinne. Sie sah, wie sich das Antlitz des Königs verdüsterte, doch der herbe Mund blieb immer noch wie von einer leisen Heiterkeit umschwebt.

„Na, dann mag der Haugwitz bleiben!" Als die Majorin das Audienzzimmer verließ, erfüllte ihre Seele unendliche Dankbarkeit. Es gab doch noch Wunder. Sie hatte es erlebt.

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadtverbandes Wuppertal.

Erziehungsberatungsstelle. Jeden Donnerstag um 6 Uhr in der Höheren Handelsschule, Elberfeld, Döppersberg, 2. Stock, Zimmer 4 (Tel. 314 09).

Beratungsstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen, Elberfeld, Luisenstraße 45. Sprechstunden Mittwochs von 11 bis 12.30 Uhr und Freitags von 4.30 bis 6 Uhr.

Jüd. Frauenbund, Ortsgr. Elberfeld u. Barmen. Montag 26. Jan., 4.30 Uhr, findet in den Räumen der Einigkeit, Hofaue 29, ein Zusammensein mit Frau Ernestine Eschelbacher (Berlin) statt, die über den „Jüdischen Friedensbund und die Arbeitsgemeinschaft der Religionen" sprechen wird.

Wuppertaler Hausfrauenbund, Elb.-Sonnborn. Am Donnerstag dem 29. Januar, 3.30 Uhr, im Frauenklub, Elberfeld, Luisenstraße 45: Hauptversammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Entlastung der Kassenführerin; 4. Wahl von Kassenprüferinnen für 1932; 5. Verschiedenes. — Anschließend Kaffeetrinken. — Vortrag von Frau Blank-Bauer mit Lichtbildern über „Das alte deutsche Danzig".

Für meinen Bubikopf

reicht eine Packung Lavaren zu zwei Haarwäschen aus. Ich empfehle dieses wundervolle Haarwaschmittel jedermann, weil es das Haar selbst bei öfterem Gebrauch nie stumpf oder spröde, sondern seidenweich und glänzend macht. Lavaren kostet mit Duftbeutel in allen Fachgeschäften 30 Pfg. b278



und bis zum 10. Jahre

dürfen Sie für die empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde

NIVEA KINDERSEIFE

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt, schonend dringt der reiche Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde u. kräftige Hautatmung.

Preis 60 Pfg.



An rauhen Tagen, beim Wintersport

NIVEA-CREME

Und zwar vorher einreiben, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen. Nivea-Creme dringt vollkommen in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen. Sie kräftigt und belebt die Haut und macht sie widerstandsfähig gegen Wind und Wetter. Reiben Sie auch allabendlich vor dem Schlafengehen Gesicht und Hände gründlich mit Nivea-Creme ein. Mit Freuden können Sie dann immer wieder feststellen, wie weich und geschmeidig ihre Haut sich anfühlt, und wie gesund, wie jugendlich Sie aussehen. Ersetzen können Sie Nivea-Creme nicht, denn es gibt keine andere Hautcreme, die Eucerit enthält.

Dosen zu RM 0.30, 0.50, 0.60 und 1.20 / Tuben aus reinem Zinn zu RM 0.50 u. 0.80

Was die Leser sagen ...

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.

Wo und wie kann gespart werden?

Mir als ehrenamtlichem Wohlfahrtspfleger sei es gestattet, der Verwaltung einen Weg zu zeigen, wo sie nach meiner Schätzung noch einige tausend Mark einsparen kann. Seit der Städtevereinigung erhalten wir Wohlfahrtspfleger allmonatlich durch die Post „das Nachrichtenblatt der städtischen Fürsorge" in Wuppertal zugestellt. Früher kannten wir diese Einrichtung nicht und sind in Elberfeld ohne es sehr gut ausgekommen. Zudem erhält jeder Pfleger einen Abdruck der Berichte über die Versammlungen der Bezirksvorsteher und diese geben uns ein anschauliches Bild über die Dinge der Praxis und die brauchen wir. Warum nun diese doppelte Betreuung? Was den Inhalt des von mir und vielen Wohlfahrtspflegern als überflüssig bezeichneten „Nachrichtenblattes" angeht, so habe ich die Feststellung machen müssen, daß für uns Pfleger so gut wie nichts davon in der Praxis zu verwerten ist, und ich darf wohl behaupten, daß sehr viele Pfleger dieses Blatt überhaupt nicht lesen, da sie der Inhalt nicht interessiert.

Die Ausgaben, welche für die Drucklegung und das Postgeld gemacht werden, können meines Erachtens im Interesse der Steuerzahler gespart werden. Civis.

Nochmals:
„Der Engpaß an der Luther-Kirche in der Friedrichstraße in Elberfeld."

Unter dieser Ueberschrift schreibt ein Leser B. F. R. einen sehr aufgeregten Artikel. Er behandelt hauptsächlich die Tatsache, daß der Autobus zum Mirkerhain an dieser Kirche vorbeifährt, daß er in ungehöriger Eile die Ecken nimmt und sogar oft über den Bürgersteig fährt (?), so daß alles flüchten müsse. Nun verlangt B. F. R. nicht etwa, daß dem Autobus dieses Rasen untersagt und er durch die Polizei zu ruhigem, vernünftigem Fahren an dieser Stelle angehalten oder, was das einfachste wäre, über die Bachstraße geleitet würde, o nein, weit gefehlt! Er verlangt nicht mehr und nicht weniger, als daß deshalb die schöne Einfassung des so freundlich gelegenen Gotteshauses, das im Sommer dem Auge so wohltuende Strauch- und Baumgrün entfernt werde, damit sein geliebter Autobus dicht an der Kirche vorbeifahren kann. Ich habe lange Jahre an dem idyllischen Kirchplatz gewohnt und meine helle Freude am jährlich frisch knospenden Grün von Baum und Strauch gehabt. Es ist absolut unrichtig, daß die Bäume die Wohnungen in ihrer Luftigkeit und Sonnigkeit beeinträchtigen — das Gegenteil ist der Fall. Es ist höchst bedauerlich, daß es Leute gibt, welche die wenigen grünen Oasen im Steinmeer der Stadt noch beseitigen wollen. Nein Herr B. F. R., sorgen Sie bitte dafür, daß die Vorschriften gegen die wahnsinnige Raserei der Kraftfahrzeuge innerhalb der Städte verschärft werden, aber lassen Sie dem bißchen Grün, das hier und da spärlich dem Asphalt und den Steinen noch entsprießt, sein bescheidenes Leben und dem Gotteshaus seine ihm zukommende friedliche Stille. Schlimm genug, daß dem Bürger auf Schritt und Tritt das schrille Toben der Technik entgegenbraust und seine Nerven zu solch aufgeregten und aufregenden Artikeln aufpeitscht. R. senior.

Tierquäler.

Dieser Tage hielt ein Nevigeser Milchwagen mit einem lammfrommen Pferd kurz vor dem Gabelpunkt. Der Fuhrmann war damit beschäftigt, mit einem Schraubenschlüssel die Eisen im rechten Hinterhuf des Pferdes nachzuziehen. Bei der geringsten Bewegung, die das Tier dabei mit dem Fuß machte, trat der Rohling jedesmal mit größter Wucht dem Tier gegen das linke Bein. Es ist wohl anzunehmen, daß auch das Pferd an dieser von Fleisch nicht geschützten Stelle die gleiche Empfindlichkeit hat wie der Mensch. Damit nicht genug, bearbeitete der gefühllose Mensch später ohne jeden Grund das Tier mit dem erwähnten Schraubenschlüssel, indem er es mehrmals wuchtig auf das Maul schlug. Die Adresse dieses Tierquälers ist dem Tierschutzverein mitgeteilt worden.

Ein Tierfreund.

Erlaß von Polizeiverordnungen.
896 statt 12 000 Behörden.

Nach dem Polizeiverwaltungsgesetz, das gegenwärtig im Preußischen Staatsrat und im Anschluß daran im Preußischen Landtag beraten wird, werden in Zukunft Befugnisse zum Erlaß von Polizeiverordnungen nur haben fünf Minister, zwölf Oberpräsidenten, 34 Regierungspräsidenten, 40 staatliche Polizeiverwalter, 418 Landräte, 283 städtische Polizeiverwalter, 36 Bürgermeister der Aemter in der Rheinprovinz, 68 Bürgermeister der Aemter in Westfalen. Das sind insgesamt 896 Behörden anstelle von rund 12 000 Polizeibehörden vordem, die bisher die Befugnisse zum Erlaß von Polizeiverordnungen besaßen.

Die Amtspflicht des Gerichtsvollziehers.

Kann ein in Konkurs Geratener aus der Wohnung entfernt werden?

Ueber das Vermögen des R. war der Konkurs eröffnet worden. Der Konkursverwalter ersuchte den Gerichtsvollzieher nach Vorlegung einer vollstreckbaren Ausfertigung des Konkurseröffnungsbeschlusses, den in Konkurs geratenen R. aus seiner Wohnung zu entfernen. Als der Gerichtsvollzieher sich weigerte, der Aufforderung des Konkursverwalters nachzukommen, rief dieser das Amtsgericht und dann das Landgericht an. Während das Landgericht den Antrag des Konkursverwalters für gerechtfertigt erachtete, erkannte das Oberlandesgericht in München, wie die „Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz" erfährt, auf Abweisung der Beschwerde des Konkursverwalters. Das Oberlandesgericht führte aus, es komme vorliegend eine Wohnung in Betracht, d. h. eine unbewegliche Sache; die Gesetzgebung gewähre unter diesen Umständen keine Handhabe, den Schuldner ohne weiteres aus seiner Wohnung zu entfernen; die Wohnungsgesetzgebung spreche eher zugunsten des Schuldners.

Rundfunk-Programm

Freitag, den 23. Januar

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45—7.00: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00—8.00 und 10.15—11.15: Schallplattenkonzert.
11.20—12.00: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten: Französische Unterhaltung. L'avare Molière (Aufführung der Spielgruppe der Romanischen Gesellschaft an der Universität Münster).
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Solistin: Henriette Böhmer (Alt). Ouvertüre zu „Fidelio" (Beethoven). — Henriette Böhmer: a) Arie „Ach, ich habe sie verloren", aus „Orpheus" (Gluck); b) Szene und Lied der Magdalena aus „Der Evangelimann": O schöne Jugendtage (Kienzl). — Ballettmusik aus „Der Prophet" (Meyerbeer). — Vorspiel zum dritten Aufzug aus „Der Pfeifertag" (Schillings). — Henriette Böhmer: Arie der Irmentraut aus „Der Waffenschmied von Worms": Welt, du kannst mir nicht gefallen (Lorzing). — Melodien aus „Die Zauberflöte" (Mozart). — Marsch und Walzer aus „Das goldene Kreuz" (Brüll).
15.50—16.20: Bastelstunde. Wir machen Puppen und Tiere aus Korkenmaterial.
16.20—17.00: Jugendfunk. Walter Vollmer: Wir richten uns ein Aquarium ein. Lehrer Breuer: Schachfunk.
17.00—18.00: Konzert. Ellen Watteyne (Lieder zur Laute), Dodja Feldin (Cello). Walter Schneiderhan (Geige). Ellen Watteyne, Lieder zur Laute: a) Liebessuche; b) Rose im Schnee (Rode); c) Ganz im Gehemmen (Reubeck); d) Alle Tage ist kein Sonntag (Cleving). — Dodja Feldin, Cello-Soli: a) Hindulied (Rimsky-Korsakow); b) Pastorale (Couperin); c) Französisches Dorflied (Popper) — Ellen Watteyne, Lieder zur Laute: a) Der Spielmann, Volkslied aus Deutsch-Österreich, bearbeitet von Günther; b) Ungelegener Besuch, norwegisches Volkslied; c) Das lose Fischerchen, flämisches Volkslied, bearbeitet von Friedenthal; d) Der liebe blaue Flieder, altfranzösisches Volkslied. — Walter Schneiderhan, Violin-Soli: a) Nocturne (Chopin-Sarasate); b) Serenade (Cerné); c) Etude Saltarelle (Wieniawski-Penis). — Ellen Watteyne, Lieder zur Laute: a) Fräulein Glaerlette (Wolfoaen); b) Stilleben (Kaizer); c) 's Herzerl der Wienerin (Zurek); d) Die Bauernhochzeit (Meyer).
18.15—18.35: Lebende Dichter. Walter von Molo: Um Deutschlands Einheit.
18.40—19.00: Englische Unterhaltung.
19.25—19.45: Die weltwirtschaftlichen Räume. Prof. Dr. Kuske: Sibirien.
19.45: Luftiger Abend.
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Dodsworth bummelt in Europa

Roman von Sinclair Lewis.

(12. Fortsetzung.)

Als sie zu Bett gingen, machte sein zurückgestauter Ärger sich Luft. „Paß einmal auf, mein Kind! Das Ganze da mit Lords und Grafen und Old England und Palästen ist sehr schön — es hat mir Spaß gemacht — aber du läßt dich davon blenden. Du erlaubst Lockert viel zu viel. Du bist nicht ganz bei dir. Zu Hause würdest du wissen, daß er dir nicht bloß ein paar hübsche Komplimente machen will —"

„Mein lieber Mr. Dodsworth, willst du damit andeuten —"

„Nein, ich sage es gerade heraus!"

„Willst du damit vielleicht andeuten, daß ich Major Lockert, oder überhaupt irgend jemand mir auch nur eine Idee näherkommen lassen könnte, als sich gehört? Ich, die — ach, es ist wirklich die reinste Ironie! — der du tatsächlich immer wieder den Vorwurf gemacht hast, ich bin nicht erotisch genug, um deinen männlichen Gluten genügen zu können! Nein, das ist zu viel!"

„Ja, zu Hause war es so. Obwohl ich dir nie so etwas vorgeworfen habe. Das macht es jetzt ja um so schlimmer, wenn ich sehen muß, daß du dich, nachdem ich so wenig Glück bei dir hatte, in diesen Mann verliebst oder zum mindesten für ihn interessierst, bloß weil er —"

„Ja, sag' es nur! Bloß weil er der Vetter eines Lords ist!" Sag' es doch! Sag' doch, daß ich so lächerlich und gemein bin wie eine kleine Dorfgans!"

„Ich wollte gar nichts Derartiges sagen. Ich wollte sagen: Bloß, weil er genug herumgekommen ist, um zu wissen, wie man Frauen durch Prügel kirre macht. Ich kann das nicht. Ich könnte dich nicht schlagen. Selbst, wenn ich es könnte, würde ich es nicht tun ... Ach, lassen wir es. Ich meine ja nichts Ernsthaftes. Ich meine nur — Obwohl du natürlich manches Europäische hast, darfst du nie vergessen, daß wir hier in einem ziemlich gescheiten und gefährlichen alten Land sind. Aber dazu bist du natürlich viel zu vernünftig. Es tut mir leid, daß ich überhaupt davon angefangen habe."

Er ging mit ausgestreckten Armen auf sie zu und sagte verlegen: „Verzeih' mir! Gib mir einen Kuß!"

Sie schauderte und antwortete: „Nein, faß mich nicht an! Und sag' nie wieder so etwas! Lockert? Ich habe nicht das mindeste Interesse für ihn! Ich schäme mich für dich! Du solltest dich selbst schämen!"

Sie sprach entschlossen kein Wort mehr, bevor sie schlafen gingen; und am nächsten Morgen war sie absonderlich still und hatte müde aussehende Augen.

Lord Herndon, der zu den wenigen Menschen gehörte, die schon beim Frühstück heiter sind und Einfälle haben, schien durch ihr abweisendes Benehmen ein wenig verletzt zu sein, aber Lockert war neugierig und etwas amüsiert, und am Bahnhof suchte er Frans Augen, fragend ... und überaus hoffnungsvoll.

Sam war froh, als der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte, und sie gab sich Mühe, ein freundliches Lächeln für ihn zustande zu bringen. Aber er war ganz zerknirscht, voll wilder Selbstverachtung, weil er imstande gewesen war, seinem Kind die ganze Freude durch seine plumpen Verdächtigungen zu verderben.

Elftes Kapitel

Lady Ouston war eine schöne, überaus selbstherrliche Frau. Sie hatte eine hohe, scharfe, heftige Stimme und viele entschiedene Ansichten: vor allem, daß die Vereinigten Staaten von Amerika ein ungebildetes und geldgieriges Land mit schlechten Manieren seien.

Sie war — wie ihr Vater und ihre Mutter vor ihr — in Nashville in Tennessee geboren.

Lockert konnte Lady Ouston nicht dazu bewegen, die Dodsworths zu einem von ihren besten Dinners, mit Kabinettsministern, einzuladen, aber es war ein ganz anständiges, über dem Durchschnitt stehendes Dinner mit Clos-Bougeot und dem Rektor eines Cambridger Colleges.

Sam war still, sehr aufmerksam und nicht übermäßig heiter, als er die zwanzig Leute musterte, die mit Behagen an ihrem Lachs und am guten Ruf ihrer Mitmenschen knabberten. Er war ganz benommen von der doppelten Pflicht, eifrig zu essen und seine feinen Sitten zu beweisen, als er plötzlich merkte, daß Lady Ouston mit ihm über Amerika sprach, und daß alles am Tisch aufmerksam zu werden begann. Er wußte nicht, daß sie geborene Amerikanerin war, und hörte bekümmert zu.

„— und selbstverständlich würde niemand unter uns auf den Gedanken kommen, Ihre liebe Frau und Sie in einen Topf mit den entsetzlichen, entsetzlichen amerikanischen Touristen zu werfen, die man in den Lokalen oder auf der Bahn sieht — oder eigentlich hört. Wirklich, ich bin ganz sicher, Sie könnten beide für Engländer gehalten werden, wenn Sie nur ein paar Jahre hier leben. Es ist also durchaus unpersönlich. Aber sind Sie nicht auch derselben Ansicht wie wir — so sehr wir auch die Energie und die technische Erfindungsgabe Amerikas bewundern —, daß es das entsetzlichste Land der Welt ist? Diese Stimmen — wie Blechtrompeten! Diese Ungeschliffenheit! Dieser Mangel an Zurückhaltung! Und diese materialistischen Ideale! Und die Normalisierung — alle denken ganz genau das gleiche über alles. Ich versichere Ihnen, wenn Sie einmal zwei Jahre hier gewesen sind, werden Sie so froh darüber sein, Ihr schauderhaftes Land verlassen zu haben, daß Sie nie wieder zurück wollen. Spüren Sie nicht schon jetzt ein bißchen davon?"

Sam Dodsworth hatte nie in seinem Leben damit geprahlt, daß er Amerikaner war, noch dafür um Entschuldigung gebeten. Er war so verblüfft, daß er nur in bescheiden klingendem Ton murmeln konnte: „Ich habe nie viel über Amerika als ein Ganzes nachgedacht. Ich habe es sozusagen genommen, wie es ist —"

Das werden Sie nicht lange tun! So ein Land. Diese entsetzlichen Politiker! Noch schlimmer als irische Republikaner! Und müssen Sie sich nicht ein wenig schämen, Amerikaner zu sein, wenn Sie daran denken, daß Amerika uns die Kriegsschulden bezahlen läßt, wo das Geld doch eigentlich alles war, was Amerika beigetragen hat?"

„Nein!" Sam war plötzlich wütend; plötzlich frei von aller Schüchternheit, die er vor dieser zeremoniellen Gesellschaft empfunden hatte. „Ich war nie ein großer Chauvinist. Ich bilde mir nicht ein, daß Amerika vollkommen ist. Da fehlt viel. Ich weiß, daß es bei uns eine Menge Narren und Schurken gibt, und habe nichts dagegen, daß man über sie herzieht. Aber Sie werden entschuldigen, daß ich anderer Ansicht bin als Sie —"

Lockert sagte besänftigend: „Sie können nicht erwarten, daß Mr. Dodsworth Ihnen zustimmt, Lady Ouston. Sie dürfen nicht vergessen, daß er —"

Jetzt war Sam nicht mehr zu beruhigen. „Ich habe wahrscheinlich doch ein bißchen geglaubt, daß Amerika die größte Nation auf Erden ist. Und vielleicht ist es das auch. Vielleicht gerade weil wir so viele Fehler haben. Das zeigt, daß wir uns entwickeln! Es soll mir leid tun, wenn es unfein ist, daß man sich nicht schämt, Amerikaner zu sein, aber dann muß ich eben unfein sein!"

Während er nach außen hin brüsk war, sagte er sich höchst schüchtern: „Die dreckigen Blicke, die ich von allen Seiten bekomme! Ich habe Fran alles verdorben. Mahlzeit, was ich von ihr zu hören kriegen werde!"

Aber unglaublicherweise war es Fran selbst, die jetzt angriff: „Meine liebe Lady Ouston, unter hundertundzehn Millionen Amerikanern muß es einige geben, die erträgliche Stimmen haben und nicht ausschließlich an Geld denken!

Da viele von uns erst seit einer Generation oder noch kürzere Zeit von England fort sind, muß es einige nette Leute bei uns geben! Und ich weiß nicht, ob jedes Mitglied des englischen Parlaments ein vollendeter kleiner Gentleman ist. Ich glaube, ich habe von Auftritten gehört — Bei uns gibt es wahrscheinlich mehr Selbstkritik als bei den meisten anderen Völkern — unsere eigenen Schriftsteller schimpfen uns alles mögliche, das gelindeste ist noch Hauptstraßler. Aber merkwürdigerweise bilden wir uns ein, daß wir selbst an unserem Schicksal arbeiten müssen, ohne die Hilfe wohlwollender Ausländer!"

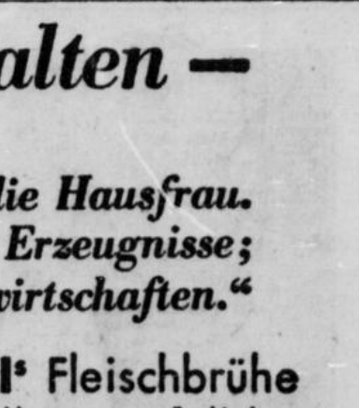
„Ich glaube, Mrs. Dodsworth hat ganz recht", sagte Sir Francis. „Es erbaut uns hier in England durchaus nicht, wenn die Franzosen und Italiener uns Barbaren nennen, was sie recht gern tun!"

Das sagte er recht freundlich, aber Sam wußte, daß Fran und er von nun an im Hause Ouston so beliebt sein würden wie zwei tolle Hunde.

Um viertel elf bekam Fran taktvoll Kopfschmerzen.

Sir Francis und Lady Ouston waren beim Abschied überaus herzlich.

(Fortsetzung folgt.)



Schöne Aussichten.

„Also Sie sind das neue Mädchen! Was haben Sie denn da für eine große Flasche mitgebracht?"

„Ach, da is Porzellankitt drin, wenn mal was kaputt geht!"

Überflüssiges Fett
entsteht nur durch falsche Ernährung: Vitamin-Mangel! — Trinken Sie täglich

d1418/19

Vitamin-Kraftborn
Dortmunder Ritterbrauerei A.-G.



„Mit wenigen Mitteln haushalten —
das ist heute eine schwierige,
aber dankbare Aufgabe für die Hausfrau.
Verwende deshalb MAGGI's Erzeugnisse;
sie helfen Dir sparsam zu wirtschaften."

a219

MAGGI's Würze
schon wenige Tropfen verbessern Suppen, Soßen, Gemüse, Salate usw. In Fläschchen von 20 Pfg. an

MAGGI's Suppen
1 Würfel für 2 Teller Suppe nur 13 Pfennig. Viele Sorten bieten reiche Abwechslung

MAGGI's Fleischbrühe
zur Herstellung vorzüglicher Fleischbrühe zum Trinken und Kochen. 1 Würfel für reichlich 1/4 Liter nur 4 Pfg.

Japanische Maler der Gegenwart

Ausstellung in der Berliner „Akademie"

Nur etwa 150 Nummern. Nicht vieles, aber viel. Wie es scheint, ein schöner und aufschlußreicher Querschnitt durch die japanische Malerei der Lebenden. Die Gesellschaft für ostasiatische Kunst, die Preußische Akademie, die Kaiserlich Japanische Akademie der Künste und das Japanisch-Deutsche Kulturinstitut haben sich zum Aufbau dieser Ausstellung, von der die Japaner erhoffen, „neue, bisher unbekannte Freunde in Europa zu entdecken", in die Hände gearbeitet.

Da der Grundcharakter der japanischen Kunst, das Auf und Abwogen im Ringen um einen nationaljapanischen Stil gegen die ursprüngliche Quelle, die chinesische Malerei, bis auf den heutigen Tag sich gleich geblieben ist, so kommt er auch in den Werken der lebenden Japaner deutlich zum Ausdruck.

Was wir, abgesehen vom Kunstgeschichtlichen, in der Ausstellung der Akademie sehen und bewundern, ist die ewig-jugendliche, keusche Frische, die aus den Malereien der Japaner von heute, wie vor drei oder sieben Jahrhunderten, atmet. Wenn man die ältere japanische Kultmalerei außer Betracht läßt, so gab es und gibt es wohl nirgends im europäischen Kulturkreis eine gedanklich so unbeschwerte, zarte, frühlingshafte, nur aufs Zierliche, Schöne und Reine gerichtete Kunst wie die japanische. Diese bald wolkig und streifig hingehauchten, bald in feinsten und kleinsten Linien fadendünn in Zweigen und Blättchen ausgezogenen Blütenranken und Blütenbäume, diese bis aufs Federchen mit unerhörtem Fleiß naturgetreu kolorierten Vögel, die geschmeidigen Katzen, die schuppenschimmernden Fische sind in ihrer rein dekorativen, spielerischen Kindlichkeit märchenhaft schön. [illegible] eigentlich das, was wir Malerei nennen, hält vielmehr die Mitte zwischen geschmäcklerischem „Abmalen" der Natur und edelstem Kunstgewerbe, aber es erhebt sich durch die Qualität in eine reine Kunsthöhe.

Das Bildnis, obgleich in der modernen japanischen Malerei reich vorhanden, fehlt in der Ausstellung. Das sehr ausführliche und gediegene Vorwort des Katalogs macht auf diese, durch praktische Rücksichten erzwungene Lücke ausdrücklich aufmerksam. Genrebilder hängen nur vereinzelt zwischen den Landschaften und Tierbildern. Bezeichnend ist auch, daß man bei den Japanern kaum auf eine gefühlsmäßige oder sinnbildliche Auslegung der naiven Natur stößt. Ein Bild wie „Frühlings Abschied" von Shuho, auf dem elegisch niederwehende, spärliche weiße Blütenblättchen von einer jungen Dame betrachtet werden, fällt aus allem Übrigen heraus.

K. E. K.

Internationale Aktion um das Parthenon.

Vor kurzem wurde gelegentlich einer internationalen Pressekonferenz in Athen aus der Mitte der Versammlung heraus der Wunsch geäußert, sämtliche Sammlungen der Welt möchten sich bereit erklären, alle Fragmente, die früher zum Parthenon gehört hätten, zurückzugeben. Athen sollte dafür die Verpflichtung übernehmen, diesen vielbewunderten Tempel der Pallas Athene in seiner ursprünglichen Gestalt wiederherzustellen. Wenn man auch bisher noch nicht feststellen konnte, daß der Aufruf bei den augenblicklichen Hütern der vielen hundert Parthenonfragmente begeisterten Widerhall gefunden hätte, so läßt sich doch schon ein Erfolg dieser Aktion feststellen: Die französische Akademie hat Athen einen Rüffel erteilt. Sie erfuhr, daß die griechische Regierung die Absicht hegte, den am Fuße der Akropolis liegenden Justizpalast aufzustocken, wodurch der Blick auf die Ruinen des Parthenons gestört würde. Die Akademie verfaßte ein Protestschreiben an ihr korrespondierendes Mitglied „Seine Exzellenz den Herrn Ministerpräsidenten Venizelos". Der Erfolg ließ tatsächlich nicht lange auf sich warten, denn nun hat die Akademie die Versicherung erhalten, der Ausblick aufs Parthenon solle nicht verbaut werden. Was aus der Wiederherstellung der Ruine wird, ist dagegen noch unbekannt.

Theatergemeinschaft Düsseldorf-Köln?

Düsseldorf, 22. Jan. Die Anbahnung einer Theatergemeinschaft Düsseldorfs mit Köln bezweckt ein Antrag der Zentrumsfraktion des hiesigen Stadtverordnetenkollegiums. In dem Antrag wird der Stadt Düsseldorf nahegelegt, mit der Kölner Stadtverwaltung Verhandlungen darüber anzubahnen, ob nicht ein Versuch des Austausch einzelner Opernvorstellungen gemacht werden könne. Man denkt dabei zunächst an bemerkenswerte Neueinstudierungen (Uraufführungen), die einen besonderen Aufwand an Zeit und Mühe der Vorbereitung erfordern.

Die Berliner Philharmoniker nach Brüssel eingeladen. Die Berliner Philharmoniker wurden von der „Societe Philharmonique" in Brüssel eingeladen, im Februar dort zwei Konzerte unter ihrem Dirigenten Dr. Wilhelm Furtwängler zu geben. Diese Konzertreise ist der erste Besuch eines deutschen Orchesters in Belgien nach dem Kriege und findet im Anschluß an die Konzerte in Wuppertal, Düsseldorf und Köln statt.

Anna Konetzni an die Berliner Staatsoper verpflichtet. Anna Konetzni, früheres Mitglied der Wuppertaler Oper, gastierte mit großem Erfolg als „Brunhilde" in der Staatsoper Berlin und wurde daraufhin für mehrere Jahre verpflichtet.

Die Festgeberin im Verschlag.

Unter den 300 Gästen des von dem Maharadscha von Alwar den Teilnehmern der Londoner Konferenz gegebenen Abschiedsbanketts befand sich auch die Maharane von Alwar, die Gemahlin des Festgebers. Sie erschien mit dem Purdah angetan, und um ihr Inkognito noch besser zu wahren, war ein Teil des Festsaales durch einen Verschlag abgeschlossen, der sie den Blicken der Anwesenden entzog. Die Hotelkellner trugen die Speisen bis zu dem Verschlag, wo sie von den Dienerinnen der Maharane in Empfang genommen wurden. Auf besonderen Wunsch der Maharane waren sämtliche Festgäste, unter denen alle Mitglieder der Konferenz vertreten waren, in ihren heimatlichen orientalischen Kostümen und im Schmuck ihrer funkelnden Juwelen erschienen.

Chemie-Prüfung.

„Herr Kandidat, was ist Uranium?" „—" „Das wissen Sie nicht? Und was ist Helium?" „—" „Auch nicht? Ich gebe Ihnen also eine letzte Chance: Was ist der Unterschied zwischen Uranium und Helium?"

„Gemeinsame Herrschaft zur See"

Der Befehlshaber der amerikanischen Marine über „unvermeidliche" künftige Kriege Die Bedeutung des englisch-amerikanischen Flottenpakts — Blockade als „humanes" Kriegsmittel

Washington, 21. Januar. (Drahtb.) Auf der Jahrestagung der Vereinigung zur Prüfung der Kriegsursachen und Verhütung künftiger Kriege hielt der Chef der amerikanischen Marine, Admiral Pratt, einen zweistündigen Vortrag. Von internationalem Interesse sind aus diesem Vortrag die Bemerkungen des höchsten amerikanischen Seeoffiziers über künftige Kriege, die er für unvermeidlich hält. Angreifer im Sinne des Kelloggpaktes würde der Staat sein, der sich weigere, den Streitfall dem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die in London mit England vereinbarte Gleichheit der Schiffsflotten bezeichnete Pratt als begründet, und zwar deshalb, weil beide Mächte nie gegeneinander kämpfen würden. Sie müßten im Gegenteil in künftigen Kriegen gemeinsam auftreten, sei es aktiv, wenn die Neutralität egoistisch oder unberechtigt wäre oder wenn die westliche Kultur auf dem Spiele stehen sollte. Der Londoner Pakt habe beiden Seemächten eine gemeinsame Herrschaft zur See gegeben und sie werde in einem eventuellen Krieg zum Sieg der Gerechtigkeit benutzt werden.

Zur Frage der Freiheit der Meere erklärte Pratt, der Standpunkt des Neutralen, der die Freiheit der Meere verlange, um am Kriege zu verdienen, sei egoistisch und unhaltbar. Viel humaner sei gegebenenfalls eine strikte Blockade, um dem Morden ein rasches Ende zu machen. Amerika habe in der Vergangenheit selbst Rechte der Neutralen verletzt, beispielsweise bei der Havanna-Blockade im spanischen Kriege und im Jahre 1917, als es holländische Schiffe im Hudson beschlagnahmte, nachdem es vorher für sich weitgehende neutrale Rechte verlangt hatte. Erwägenswert sei, so führte Pratt aus, die Organisierung der Belieferung der Zivilbevölkerung der kriegführenden Staaten mit Lebensmitteln aus neutralen Ländern unter Ausschluß jedes geschäftlichen Gewinnes.

*

Diese Erklärung des Befehlshabers der amerikanischen Flotte verdient Beachtung — weil sie sehr offen zeigt, wie man in führenden Kreisen der amerikanischen Marine den Flottenpakt mit England und die Gefahr künftiger Kriege beurteilt. Nach Pratt ist das Flottenabkommen der Ausdruck der „gemeinsamen Herrschaft zur See" der beiden Mächte, die nicht zögern dürften, Krieg zu führen, wenn „die Neutralität egoistisch oder unberechtigt wäre" oder wenn „die westliche Kultur auf dem Spiele stehe". Das sind etwas dehnbare Begriffe, deren Anwendung bei großen politischen Auseinandersetzungen wohl sehr gefährlich wäre. Auch die Ansicht, daß eine strikte Blockade unter Umständen ein „humanes" Kriegsmittel sei, muß zurückgewiesen werden: wir wissen aus fürchterlicher Erfahrung, was eine solche Blockade bedeutet! Pratt scheint selbst nicht ganz von dem überzeugt zu sein, was er sagt, denn er zieht den Gedanken in Erwägung, die Zivilbevölkerung eines blockierten Landes „verpflegen" zu lassen. Daß das in der Praxis unmöglich sein dürfte, hat der Admiral allerdings vergessen!

Wetterbericht.

Donnerstag, den 22. Januar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	762.9	SSO mäßig	bedeckt	2
Hamburg	766.5	SO schwach	heiter	—3
Swinemünde	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Aachen	763.6	SO leise	ziemlich heiter	2
Frankfurt-M.	766.5	SO leicht	heiter	2
Hannover	—	—	—	—
Berlin	770.8	SO schwach	ziemlich heiter	—5
Breslau	774.6	SO leise	Nebel	—8
München	768.4	SO leicht	bedeckt	—1
Zugspitze *)	528.8	SW frisch	heiter	—8
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	—	—	—	—
Vlissingen	761.6	S schwach	bedeckt	5
Brüssel	—	—	—	—
London	760.2	SSW schwach	bedeckt	7
Yarmouth	760.1	SSW mäßig	fast bedeckt	7
Plymouth	758.7	NW schwach	fast bedeckt	8
Paris	—	—	—	—
Toulouse	764.8	SO leicht	heiter	5
Madrid	765.9	still	bedeckt	6
Zürich	769.0	W leise	bedeckt	1
Genf	768.9	O leise	bedeckt	0
Lugano	760.9	N leise	klar	—1
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	773.4	NO leise	bewölkt	—2
Budapest	773.6	still	Nebel	—10
Warschau	75.8	NNO leicht	Nebel	—12
Kopenhagen	769.6	SSW schwach	bewölkt	—1
Stockholm	771.6	WSW leise	fast bedeckt	—7
Haparanda	765.6	S mäßig	bedeckt	—16

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr.(red.)	767.7	767.3	763.2
Temperatur	6.4	4.6	3.2
Wind	W leicht	W leicht	S schw
Wetter	ziemlich heiter	ziemlich heiter	ziemlich heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 6.7
Niedrigste Temperatur heute früh 3.0

Ueber dem östlichen Europa ist der Luftdruck weiter angestiegen, und ein Gebiet hohen Druckes breitet sich um die Ostseestaaten aus. Umgekehrt fällt im Nordwesten Europas der Luftdruck weiter, und einzelne Randtiefs machen sich über der Nordsee und dem Kanalgebiet bemerkbar.

In Deutschland war es heute morgen meist heiter, nur vereinzelt neblig bedeckt. Die Temperaturen lagen im Westen zwischen 2 und 3 Grad über dem Nullpunkt, im Osten waren sie beträchtlich gesunken, bis zu 17 Grad (in Königsberg).

Wetteraussichten für Freitag:
Bewölkt bis heiter. Vereinzelt Regenfälle. Etwas kälter.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:
Meist heiter. Nachts leichter Frost.

*

Wie es auf den Wintersportplätzen aussieht.

Drahtberichte vom 22. Januar, 8 Uhr morgens.

Sauerland.

Kahler Asten (Winterberg): Temp. —1 Grad, Schneehöhe durchbrochen, verharscht, Sport möglich.

Ussein: Temp. —1 Grad, Schneehöhe 15—30 cm, Sport möglich.

Willingen: Temp. —1 Grad, auf den Höhen 30 cm Schnee, Sport möglich.

Bayr. Alpen.

Garmisch-Partenkirchen: Temp. —3 Grad, Schneehöhe 20 cm, verharscht, Sportmöglichkeit gut.

Schwarzwald.

Hornisgrinde: Temp. —3 Grad, Schneehöhe 30 cm, Rauhreif, Sportmöglichkeit gut.

Feldberg: Temp. —1 Grad, Schneehöhe 90 cm, verharscht, Sportmöglichkeit gut.

Harz.

Schierke: Temp. —3 Grad, Schneehöhe 55 cm, verharscht, Sportmöglichkeit gut.

Braunlage: Temp —3 Grad, Schneehöhe 75 cm, verharscht, Sportmöglichkeit gut.

Stellen-Angebote

Buchvertrieb sucht gut gekl. † **Herren** als Vertreter, Anlernung u. Unterstützung durch uns. Beste Verdienstchancen. Meld. b. Herrn Dir. Lammert, Barm., Kampstraße 46, Freitag 10—11 u. 15—17 Uhr.

Ein Feinmechaniker, der imstande ist, auf einem größ. Hüttenwerk die mod. Schreib- u. Rechenmaschin. sowie die Kontrolluhren zu reparieren, für sof. gesucht. Nur wirkl. selbständ. arbeit. Leute m. gut. Empfehl. woll. sich u. Ang. ihr. Lohnanspr. bew. u. Nr. 279 d. d. Gesch. d. Ztg. Remscheid, Bismarckstraße 35. f302

Einige selbständige **Stempelaufsetzer** zum sofortigen Eintritt gesucht. — Es komm. nur gelernte Stempelmacher in Frage. Angeb. unter Beifüg. von Zeugn.-Abschriften u. Ang. der bish. Tätigk. u. B 473 an Geschst. in Barmen. 3527a

Tüchtige 3527a **Werkzeugmacher,** speziell f. saffonierte Massenschnitte, zum sofortigen Eintritt gesucht. Es wird nur auf eine selbständige Kraft reflektiert. Angeb. unter Beifügung d. Zeugnisabschriften sowie unter Angabe der bish. Tätigkeit sind zu richten unter B 475 an die Geschäftsst. Barmen.

Zuverl. Person für dort. Bezirksfiliale als Gener.-Vertr. ges., hoh. dau. Verd. Beruf gl. (kostenlos). **Gehring & Co. G. m. b. H.,** v286 Unkel Rhein 182.

Verkäufer zum Aufsuchen von Geschäftshäusern ges. Näheres Gevelsberg, Rosenstr. 14a, Barm., Luth. Kirchstr. 10a, Toreingang links, 1 Treppe hoch. f44

Weibliche

Jüngere **Kassiererin** aus d. Manufakturwaren-Branche mit Kenntn. der einf. Buchführg. gesucht. Ausf. Ang. Elberf., Postfach 174.

Tüchtige Buchhalterin und Korrespondentin, welche auch im Verkehr mit vornehmstem Publikum besonders gewandt ist, wird p. sof. ges. Schr. Ang. mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten an **S. Cohen,** 3551a Maßschneiderei, Wuppertal-Barmen, Neuerweg 61

Modes.

Tücht. I. u. eine angehende I. Arbeiterin, welche flott und selbständig arbeiten können, per 15. Februar gesucht. Angeb. mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften u. Nr. E. E. 23 an d. Filiale dieses Blattes in Elberf. e185

Für Registr. u. Post **jung. Fräulein** (evtl. Anfäng.) per sofort gesucht. Ang. unt. B 484 an die Gesch. Barmen. 3553a

Tüchtige Lehrmädchen für Metzgerei ges. * Ang. E 5102 Gschft.

Hauspersonal

Kinderliebes f777 **Fräulein** gleichzeitig, als Zweitmädchen ges. Vorstellung erb. Elbf., Kais.-Wilh.-Allee 6, Zoo, nach vorherig. Anruf 325 32. **Frau Dr. Herzberg.**

Hausmädchen, zuv., kinderlb., kräft., m. g. Zgn., f. Eig.-Hausb. z. 1. 2. ges. Frau Landgerichts-Direktor Dietze, B., Rud.-Herzogstr. 1. † Zuverlässiges f775 **Mädchen** für besseren Etagenhaushalt gesucht. **Dr. Nürnberg, Elberfeld,** Schlieperstraße 2. I.

Suche z. 1. Febr. f. m. Gesch.-Haush. e. **saub. fleiß. Mädch.** w. selbst. koch. kann. Ebenso ein sauberes **Mädchen,** bis 20 Jahre, für alle Hausarb., außer Wäsche. * **Konditorei R. Dicke,** Elb., Bahnhofstr. 6.

Erfahrene **Säuglingspflegerin** oder **Erstwärterin** mit gut. Zeugn. für Ende Februar f. 2—3wöchige Pflege ges. Angeb. unt. E 9930 an Geschst. ds. Bl.

Stellen-Gesuche

Zum 1. April * **Konditorlehrstelle** auch auswärts ges. Ang. E 9927 Gschst.

Fräulein, 26 J., evgl., welch. langj. Bürotätigkeit nachweis., s. sucht Stelle im Büro und Haush., ev. auch kl. Geschäftshsh., wo es mit im Geschäft tät. sein k. Gute Zeugn. vorh. Angeb. B 3152 an Gschst. Barmen. † Tücht., branchekund **Fräulein** sucht St. in Kond.- Café zum Verkauf u. Servieren. Gute Zeugnisse u. Garderobe vorhand. Ang. E 5037 an Geschst. *

Junge Binderin und Verkäuferin sucht Stellung. Näh. Kieler, W.-Barmen, Kleinenwerthstr. 45. †

18jähriges Mädchen, welches bisher in e. sehr groß. Teilzahl.-Geschäft als Verkäuf. u. Kontoristin tätig war, sucht Stelle gl. welch. Art. Ang. u. G 600 an die Filiale in Gevelsberg. f45

Ja. Mädchen sucht Stelle als Helferin b. Zahnarzt z. weiteren Fortbildung. * Ang. u. E 5017 Gst.

Bess. Fräulein evg., v. ausw., perf. i. Kochen u. ganzen Hausw., mit tadell. Zeugn., s. selbständig. Wirkungskr. Ausf. Ang. B 3159 Barm. †

Tücht., sol. Fräulein von ausw. s. Stelle in klein. Café. Hausarbeit wird m. übernommen. Ang. unt. E 5035 an Gschst. *

Haushälterin, 38 Jahre, erfahr. i. Kochen etc., mit Ia langj. Zeugn., sucht pass. Wirkungskreis Angeb. unt. E 5039 an Geschst. d. Bl. *

17jähr. Mädchen von auswärts sucht Stelle in Haush. od. Geschäftshaushalt. Geld ist erfahren in allen Arbeiten. f99 G. Wertens, W.-Hahnerberg.

Beff. ält. **Mädchen** od. einf. Frl., das lange frauenl. Hsh. geh. s. b. bescheid. Anspr. St. u. Hrn. od. in frauenl. Hsh. † Ang. B 3238 Barm

Mädchen, 21 J., w. 1½ J. die Küche erlernt hat, sucht bald. Stellung in Küche u. Haush. Angeb. u. S 19 an d. Filiale Schwelm. e1

Fleiß., ält. **Mädchen** f. Morgenst. in Etd. od. Barmen. Elbf., Friedrichschulstr. 5. 11 *

Ordtl. Mädchen, 21 J., aus Waldeck, welch. selbständig e. Haushalt führen k., sucht zum 1. 2. St. * Ang. E 5064 Gschft.

Ehrl. Frau sucht Wasch- u. Putzstelle. Ang. E 9932 Gesch. *

Mädchen v. ausw., 19 J., sucht Stelle im Haush. z. 1. od. 15. 2. Seld. ist geübte Schneiderin. † Ang. B 478 Barm.

Jg. alleinst. Frau sucht Stell. in einem Hausb., ist auch im Besitz ein. Führersch. 3b. Ang. u. B 3155 an Gesch. Barmen. †

Jg. unabh. Frau sucht Stellung in Restaurant, am l. Büfett, auch a. Rechnung. Gute Fachkenntnisse. Angeb. u. E 1873 an Geschst. *

Fleiß., unabh., saub. Frau f. f. nachm. od. abends Putzstelle. Ang. E 5104 Gesch. *

Arbeits-Gesuche

Erstklassige Schneid. f. Damen aus bess. Kreise als Kdsch. auf. d. Hse. * Ang. u. E 5098 Gst.

Teilhaber Vertreter

Teilhaber still od. tätig, mit 10—12 000 Mk. von sofort gesucht. Gesch. ges. * Ang. u. E 5038 Gst.

Tätige Beteiligung. Tücht. Kaufmann ist Gelegh. geb., sich m. e. Einl. b. RM. 15 000-25 000 an ein. bestd. gewinnbr. Unternehmen zu beteil. Ang. u. B 3158 Barmen †

Möbelgesch. s. tücht. **Vertreter** z. Verkauf v. Möbeln an Private. Ang. u. E 5092 an Gschst. *

Vertreter (innen) gesucht

für leicht verkäufliche Neuheit an Private. Hiesiger u. ausw. Bezirk. Vorzustell. ab 16 Uhr. Klein, E., Schlieperstr. 2, II. *

Fräulein sucht tät. Beteiligung mit **Mk. 3000.—** bei Sicherstellung. Angeb. unter Z. 100 Solingen, hauptpostlagernd. v285

Da sonst keine Gel., suche ich auf d. Wege die Bekch. ein. einf., sol. Herrn zw. Heirat. Bin 25 J. alt, ev., häusl., kl. Figur. Brf. B 3242 an die Gesch Barmen. †

Heirats-Gesuche

Jg. Dame (Ende 20), hier fremd, wünscht Bekch. mit seriösem Herrn zw. Heirat. Zuschr. unt. B 3237 an Gesch Barmen. †

Gutbesitzers tocht., kath., 25 J., vollschl., sucht die Bekch. e. pass. Herrn in gesich. Stella, zw. sp. Heir. Vollst. 3-Zimmer-Einr., gute Wäscheausteuer u. etwas Bargeld vorhanden. Briefe mit Bild unt. B 479 Gst. Barm. †

Heirat. Nett. Frl., 44 Jhr., ev., 1.70 gr., w. die Bek. ein. nett. Herrn in g. Pos. zw. Heir. Wwr. m. Kind angenehm. Briefe unt. B 3276 Gst. Barm. †

Fesche Ausländerin, Bekch. mit besserst. Herrn zw. spät. Heirat. Briefe unter B 469 Barmen. †

Vermischte Anzeigen

5% Preis-Nachlaß erhalten Sie bei Aufgabe von Anzeigen für diese Rubrik, wenn eine Anzeige dreimal ohne Aenderung erscheint.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal 90 000 Auflage Anzeigenannahme durch Fernsprech. Ruf-Nr. 217 01.

Kautionsfäh. Kaufmann sucht in Wuppertal * **Filialgeschäft** zu übernehm. Ang. u. E 5103 an Gesch.

Sie schaffen sich eine sichere **EXISTENZ** durch Einrichtung einer u210 **Bügelstube mit unserer Heißmangel,** 1750 mm Walzenlänge, komplett, RM. 1250.—. Jeder Haushalt ist Kunde. — Kenntnisse nicht erforderlich. Vertreterbesuch. **General-Vertrieb H. Linnhoff,** z. Zt. Wuppertaler Bügelanstalt, Barmen, Cleferstr. 58. Tel. 563 29.

Auto-Mech.-Meister erledigt jede Repar. auch i. d. Garage. * Ang. u. E 5110 Gst.

Sofort Geld erhält, redegewandte Leute beim Verkauf von Futtermitteln. **Kreuer, Düsseldorf,** Schließfach 143. a234

Mechaniker- u. Feinschlosserarbeiten wdgewissh. u. bill. ausgef. H. Löwer, Bm., Allee 132 B. Tel. 572 90

Sonderangebot. Fertige mdr. Maßanzüge, Ia Stoffe, weit unter Preis v. 75, 85, 95, 100 Mk. an. Auch aus Ihrem Stoff fert. ich Ihnen einen Anzug von 30 Mk. an 2× Probe, Zahl.-Erleichterung. Ang. E 9736 Gesch. *

Wer kann die Verteilung von Margarine und Kaffee in Freundes- u. Bekanntenkreisen **übernehmen?** Nähere Auskunft **Wewer,** Margarine-Vertrieb, Duisburg, b1481 Krummacherstr. 24.

Zahlungsstockung erlied. tücht. Kaufm. durch Vergleich sehr billig. Beste Ref. † Näh. in Geschst. 158

Wann fährt Lastauto von Lüdenscheid n. Elberfeld? Ang. u. E 5048 an Geschst. *

Wann fährt leeres Lastauto ca. 1½ To. von Berlin nach Elberfeld? Ang. u. E 5049 an Geschst. *

Ladung f. Möbel-Lastzug Ende Januar ab Frankfurt, Wiesbaden, Mainz, Kobl., Köln nach Richtung Wuppertal gesucht. * **Eduard Ludwig, E.,** Königstr. 8, Tel. 26360

Teleph. 32488 Elegante Buick-Limousine frei! Sehr billig. f164

Eleg. 8 Sitz. Limous. für Std.- u. Fernf.* **Tel. 34105**

Eiltransporte, 1½ To. Umzüge billig. 243d Ruf: 56831

Limousine frei. Km. 20 ₰, Std. 3.—. Tel. 60941. *

Mietauto für jeden Fall. f170 **Telephon 32024.**

Eiltransporte, 1½ T., Umzüge billig. f161 Telephon 335 72.

Eiltransporte 1½ To.-Wag. km 22 ₰, Std. 3.00. Ruf 59459 †

Miet-Auto, eleg. neue Wag. bill. † **Ruf 533 30.**

Eleg. Limousine f. bill. Tel. 329 29. *

Eiltransporte, 1½ To. bill. Ruf E. 227 40.

Verloren Gefunden

† Hornbrille verl. G. Bel. abz. Tyleder, B., Berlinerstraße 106. †

Schlüsselbund Dienstagmorg. verl. geg. Belohn. abzug. Fundbüro, Barm. †

Origin.-Zeugn. verl. Abz. Homburg b. Wienold, E. Königst. 125. *

Unterricht

Jg. Engländerin ert. engl. Unterricht, Kursstd. 50 ₰. Ang. E 9618 Geschst. 1174

English Monat 1.— Mk. — Angeb. unt. E 1839 an die Geschst. e221

Herr oder Dame an 2 Abenden d. Woche **für französische Konversations-Uebungen** u. als Dolmetscher (in) gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. u. E 1878 Gst. v277

Uebersetzungen kosten Geld! — Sie sparen, wenn Sie uns Ihre frz., engl. u. ital. Briefe zum Uebersetzen geben. — Billigste Pauschal-Berechn. im Abonn. nach Vereinbar. † Ang. B 3161 Barm.

Wer ert. i. d. Abd.-Std. **Gymn.-Unterr.?** Ang. m. Preis unt. E 5101 a. d. Gst. *

Wer erteilt Unterricht in f778 **Lackschrift?** Ang. mit Preisang. E 2168 an d. Geschst.

Ich suche Partnerin zw. gemeinsamer * **Uebung** in Gymn., Rhythm. u. Tanz. Ang. unter E 5041 an Geschst.

Klavier-, Viol.-Unterr. ert. gewiss. grd. langj. Lehrer an Konserv. * Mon. RM. E 5431 G.

Amtliche Bekanntmachungen

Möbel-Versteigerung

Morgen, Freitag 23. Januar 1931, nachm. 3 Uhr, versteigern wir im Möbelhaus S. Adler & Co. in

W.-Elberfeld, Friedrichstr. 65/67
(am Rathaus)

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe, freiwillig:

82 Küchen-, Schlafzimm.-, Tochterschlafzimmer-, Speisezimmer- und Herrenzimmer-Einrichtungen.

Besichtig. am Versteigerungstag vorm. 9—1 Uhr.

Josef Wiedenstritt Josef Wiedenstritt jun.
beeid. Taxator u. Gerichts- Taxator u. Auktionator
sachverständiger,

W.-Elberfeld, Friedrichstr. 40/42, Fernspr. 20512

Billiger
als auf
Versteigerungen
billiger
als jedes
Sonderangebot
sind meine schönsten Modelle fürs ganze Leben

Küchen
145.- 190.- 225.- 250.-
275.- 300.- 325.- 380.-

Schlafzimmer
Eiche und poliert
390.- 450.- 490.- 540.-
590.- 625.- 675.-

Möbellager
Ernst Adam
Elb., Rommelspütt,
Ecke Paradestr. *

12/50 7sitzige Opel-Limousine

gut erhalten, 35 000 Kilometer gelaufen, besonders für Hauderer geeignet, zu verkaufen. Anfragen unter E 9831 an die Geschst. t703

5—7-Zimmerwohnung

gesucht im Zentrum der Stadt, möglichst mit Zentralheizung, part. oder 1. Etg. Ang. B 3235 Barm.†

4- oder 5-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Mädchenz., Bad, Heiz., mögl. abgeschl. Etage, Umgebung von Barmen bevorzugt, per sofort gesucht. Angebote m. Preis unt. B 3211 an die Gst. Barmen.†

Moderne
4- od. 5-Zimmerwohng.

mit Heizung u. Bad, Nähe Talsohle von 2 Erwachsenen 1 4. gesucht. Angebote u. B 482 Gst. Barmen 3544a

---

Moderne 4- od. 5-Z.-Wohng.

mit Bad und Mädchenzimmer Nähe der Ruhmeshalle gesucht. Blumengeschäfte H. Klemroth, Barmen, Wertherstr. 37. †

---

3 oder 4 Zimm.

m. Bad sofort zu m. gel. Es kann eine 3-Z.-Wohn. z. Verf. gest. w. Evtl. im Ztr. der Stadt Elb. eine 6-8-Wohng. (nur 1 Et.). Ang. m. Preisangabe unt. E 5100 an die Geschst. t771

Schön möblierte Wohnung

mit all. Komf., best. aus 2—3 Z., mit o. ohne Küchenben., an dess., sof. Ehep. od. einz. Herrn. 5 Min. v. Stadtzentr. per 1. Febr. günst. zu v. Ang. E 5036 Gst. *

Barmen!

B.-U., Haspelerstr. 55, I: Frdl. möbl. Zim.*

U.-B., Hirschst. 61, I.: Gut möbl. Z. *

+ B., Bredderstr. 5: Möbl. Zim., Kochg.

B., Ehrenstr. 3: M. Wohn- u. Schlafz., part., mit Klavierben. sof. zu vm.†

B., Gemarkerufer 27, II: Wohnk. u. Schlafz., a. H. Flm. a. kindl. E.†

B., Neuerweg 56, I: Gut möbl. Zim. †

B., Tiennerstr. 4, III, r.: Sch. m. Z. a. H. od. D.†

1 oder 2 Zimmer, möbl., zu v., elektr. L., Heiz., in Anlagen-Viertel. Angeb. B 3239 Gst. Barm.†

Barmen.

Wohn- u. Schlafzim. möbl. zu vm. Fließ W., Kochgel. Ang. u. E 1872 an Gst. f168

Gesuche

Junger Mann sucht freundl.

gut möbl. Z.

mit Morgen-Kaffee, mögl. Zentrum Elb. (Nähe Bahnhof). — Klavierbenutzg. erw. Ang. E 5095 Gschst.

Ein od. zwei schön

möbl. Zimmer

in Barmen,

Nähe Rathausbrücke, für Februar von Herrn gesucht. — Preisangebote unt. K O 907 bef. Rudolf Mosse in Köln am Rhein. a16

Gut möbl. Zim.

Nähe Hbdt., sep. Eg., in rub. Hse. in Elb. ges. Ang. m. Preis B 3162 Gst. Barm.†

Berufst. geb. Dame

f. p. 15. Febr. nett möbl. Z., Heizg. fl. Wass. Bedng. Mo.-Kaffee. Gegend Gartenstr.—Hardtstr. * Ang. E 5052 Gschst.

Möbl. Z., evtl. m. v. Pf., wo Wechselstrom u. Tel. vh., zw. Nörrenberg u. Fischertal ges. Angebote u. B 3218 an Gesch. Barmen. 3525a

---

Möbl.

W.- u. Schlafz.

mit oder ohne Kochgel. ev. Klavierben., für 1. Febr. Nähe Thalia zu miet. ges. Ang. mit Preis unt. E 1874 Gschst. b1434

Ja. Herr f. in gut. B. schön mbl. Schlaf- u. Wohnz. N. Brüter- u. Königstr. * Pr.-Ang. E 9929 Gst.

Geldmarkt

Wer sucht Geld?

1., 2., 3. Hypotheken, Darlehen, Baugeldern; wenden an A. Breuers Elb., Mortanstr. 8, II. 10½—1, 3—6 Uhr. * Ohne Vorkosten.

RM. 25 000.—
auf Ia Obj. in best. Geschaftsl. ges. 4—5%. Sicherh. Verm. vorh. Ang. u. B 3163 an Geschst. Barmen. †

Hypothek G.M. 12 300

zu 8% Zinsen und RM. 1000.— jährl. Amortisation, dingl. u. persönl. erstklass. gesichert, mit RM. 1000.— Nachlaß z. verk. Ang. E 2[illegible] an Geschst. f776

Mk. 9000.—

Privatgeld p. 1. 2. ganz od. geteilt auf Hyp. gl. zu verg. † Ang. B 3227 Barm.

1500.— Rmk. gegen gute Sich. (Hypoth.) von Selbstgeber zu leihen ges. Ang. unt. E 5109 Gschst. b1436

Mk. 1200.—

v. Hausbesitzerin u. Geschäftsfrau a. 1. Sicherht. v. Selbstg. sof. zu leih. gesucht. Ang. E 5093 Gst. *

500.— Mark

sof. zu leih. gesucht. Rückz. 600 Mk., mon. 100, ev. Anstell. a. Chauff. f. Lieferwg. Ang. E 5023 Gst. *

+400 Mk. f. Beamt. u. Hausbes. zur 500 M. Ang. B 3274 Barm.

350.— RM.

sucht Beamter vom Selbstgeb. zu leihen. Rückz. u. Zinsen nach Vereinbar., Sicherheit vorh. Ang. unt. E 5105 an Geschst.*

Treuhandgesellschaft Wuppertal m. b. H.,

Wuppertal-Barmen,
Carnaperstraße 103. — Tel. 599 47.

Bilanzen, Revisionen, Verwaltung von Haus- und Grundbesitz, Hypothekenvermittlung, Versicherungen, Vergleiche. 3524a

---

Freiwill. Versteigerung
e. elektr. Hupfeld-Pianos, von Möbeln usw.

Freitag den 23. Januar 1931, nachmittags 3½ Uhr, versteigere ich in meinem Auktionslokale

Elberfeld, Klotzbahn 26
(am Rathaus),

nachfolgende gebrauchte Gegenstände:
1. ein elektrisches Hupfeld-Piano;
2. einen Staubsauger „Elektrolux", 110 Volt,
3. e. Staubsauger „Santo", 220 Volt,
4. eine eichene Schwitrine, einen Eisschrank, 1 Nußb.-Bücherschrank, 1 Nußb.-Vertiko, 1 naturi. Anrichte mit Aufsatz, 1 weiße Anrichte, 1 Krankentisch, 1 Nachtkonsole, ein Mahagoni-Zimmer, als: Tisch, Bank, 2 Sessel, 4 Stühle, einen Ständer, 1 Spieltisch, 3 kl. Tische, 1 Kliegenschrank, 1 Flurgarderobe, 1 Schneider- u. 1 Haushalt-Nähmaschine, 1 Metallbett mit Aufl.-Matratze, 2 Korbstühle, 1 Teppich, 1 elektr. Wasserkessel m. Heizplatte, 1 Gas-Heizofen, Waschputt, Bilder und Sprüche (Brandmalerei), Weingläser, Kaffee- und Teegeschirr, Tischdecken u. Kissenbezüge, Nickelservice.

Ferner Konkursversteigerung:
5.70 Meter Ottomane für Damenmäntel, 23 Badeanzüge.

Besichtigung ab 3 Uhr nachmittt.

Wilhelm Hügenell,
beeidigter Gerichtssachverständiger,
Elberf., Klotzbahn 15. Fernruf 20 339

Theken,
2 u. 3 Mtr. lg., m. u. ohne Glasaufsatz spottbillig zu verk. Tel. 580 57. †

Möbel

Wo haben Sie Ihre Garantie??

wenn Sie zu sogenannten

„Ausnahme-Preisen"

usw. kaufen, in Geschäften, welche nach Jahren nicht mehr bestehen. Die langjährige Garantie für die Haltbarkeit ihrer Möbel ist das Wichtigste. Diese so sehr wichtige Garantie erhalten Sie in dem über 25 Jahre bestehenden großen

Möbelhaus
J. Brechtmann

Nur Qualitätsware u. jetzt noch die niedrigen

Januar-Preise!

Nie wieder so preiswert Einzel- u. Musterzimmer, welche nicht zu großen Nachbestellungen führten, werden zu jedem annehmbar. Preis abgegeben.

J. Brechtmann
Groß-Ausstellung
ca.
300 Zimmer.
Elberfeld,
Hofkamp Nr. 46.
Lagern frei. — Liefern kostenlos.

h 17

Grundstücks Markt

Kleines Gut,
annäh. 9 Morg. gr., zu verk. Besicht. für Interess. Samstag nachm. od. Sonntag morg. Angeb. unter Nr. 233 an d. Fil. in Cronenberg. f17

†Kleines herrschaftl.
Einfam.-Haus,
in Barm., Nähe Anlag., Augustastr., zu verk. Gefl. Ang. erb. B 476 Gst. Barm. †

Adressiermaschine
zu verk. Elberfeld, Hofaue 83, II. f666

---

* Fast neue Schreibmaschine „Triumph" für RM. 125, Elbf., Berlinerstraße 110b.

Neue, 1× vorgeführte Vervielfält.-Maschine preisw. zu verk. * Ang. u. E 9928 Gst.

Besseres Einfam.-Haus,
10 Zimmer, Mans., u. reichl. Nebengelaß, alle Bequemlichk., Zentralheiz. usw., in gut. u. doch rub. Verkehrslage, Zentrum Elbf. bei günst. Beding. zu verk. Angeb. unter E 5050 an die Geschst. d. Bl. *

Maschinen

El. Motor,
5 PS, 220 Volt, Dreistr., mit Anl., fast neu, b. zu verk. Barmen, Allee 117.*

Seidenwinderei.
70 Kron., u. Scherhaspel umzugshalb. billig abzugeb. Ang. B 3154 Gst. Barm. †

Achtung! Landwirte.

Große Partie Schläger, Gewichte, Kettscheiben, Tümmler, Schachten, sämtl. Ersatzteile v. Schachten u. Masch., Stübbe, vom Abbruch. † Barmen, Nordstr. 24, v. 9—4 Uhr, spottb.

Hp. Masch.-Bandst., 42 Gg., m. Zubehör August Rok. † B.-Freudenbergstr. 38.

4 St.
Flechtmaschinen,
57er u. 65sp., f. Litze u. Kordel, fabrikneu, billigst abzug. Ang. u. E 9926 an Gst. *

Für Bäcker!

Mengbottich mit 3PS Motor, Zwilling, Fleck und Teigteilmaschine zu verkauf. Solingen, Schützenstraße 28a. c71

Musik-Instrumente

Mehrere
Mietpianos
frei ferner g365
Gelegenheitskäufe
in
Pianos,
Harmoniums.
Pianohaus
Koch Wwe.,
nur B.-Elberfeld,
Herzogstr. 41/41a.
Bechstein Steinway
Seiler u. a. m.

Harmoniums
kl. Eichen-Instr. M. 150
Nußb. 2 Sp. 6 Reg. „ 225
Bosnardt H., Lohestr. 28

Parisyphon (Schrankeiche) m. 25 wen. gbr. Pf. f. 160 Mk. B., Bockmühlstr. 17. †

Gute Gitarre
mit Futteral 15 M. 28 Ltr. Bodenöl äußerst billig zu vk. Angeb. B 488 Barmen. e1

Möbelmarkt

Ladeneinrichtg.
billig zu verk. Elbf., Hofkamp Nr. 34. *

Radio, k77.
3 Röhr., Netzanschl., mit Lautsprech. 50 M. C., Kölnerstr. 52, II.

Tiermarkt

1 Paar †
Zucht-Wellensittiche
mit groß. Brutkorb sow. B., Tannenstr. Nr. 79, ob. Schelle 2×

Kaufgesuche

Zweispul. Schläger, einstöckig, für 4 m lun. Stuhlweite, m. mind. 50 mm Spreg. u. 75 mm Spulenloch, m. Schußkanten rechts, nur gut erh., zu kl. ges. Ang. m. äußerstem Preis u. B 483 an Geschst. in Barmen. 3552a

Korbel-Maschinen
16er, 24er u. 32er, Patt-Gänge, 16er, gebr., zu kauf. ges. Angeb. mit Preis u. B 3243 Gst. Barm. †

Schreibmaschine,
nur wenig gebr., zu kl. ges. Ang. B 486 Gesch. Barmen. 223b

Elektrisierapparat sow. Schreibmasch.
bill. zu kl. ges. f781 Ang. u. E 5070 Gst.

Kl. Geldschrank
gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. E 1875 an die Geschäftsst. f81

Kompl. saub. Schlafz.-Einrichtung, mod., v. Privat zu k. ges. † Ang. B 3153 Barm

Gebr. Speisezimmer ges. Ang. E 5043 Gst.

Gebr. Schlafzimmer ges. Ang. E 5044 Gst. *

Gutes Schlafz.
zu kauf. ges. Angeb. B 3277 Gst. Barm. †

Gebr. Möbel
kauft Fleitmann, E., Bachstr. 7, Tel. 23342. *

Alt. Küchenschrk. u. Anrichte ges. Nur Pr.-Ang. E 5341 Gst. *

Alt. Kleiderschrank zu k. ges. Ang. mit Pr. E 5500 Gst. *

Küchenbüfett, Kinder-Bett zu kl. ges. Ang. u. E 9386 Geschst. *

Kldschr., Bett., K.-Büfett u. Herd ges. † Ang. B 3210 Barm.

Gebrauchter †
Kastenwagen
ges. Prs.-Ang. unt. B 3273 Barmen.

Kaufe u. zahle *
hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche 2c. Schwarz, E., Nordst. 49, T. 20430

Hund,
For., Dackel oder Schnauz., ges. Rasse, Hundeverein, erzog. † Ang. B 3278 Barm.

Weiße Mäuse
kauft. Ang. m. Preis u. E 5106 an Gst.*

Gelegenheitskauf für Private und Gastwirte.

Lorenz-Lorophon,
für Rdf. u. als Sprechmasch. verwendbar, mit elektr. Antrieb. 3489a
Gebr. Sauer, Barmen, Karlstr. 16.

Fahrzeuge

Komplettes e1
Möbel-Jutewerk
Wagen mit Verdeck preisw. abz. Gebr. Marcus, Schwelm.

Vermischte

Lebensm.-Gesch.
in lebhaft. Geschäftsstraße heiratshalber zu verk. Erf. 1500 M. Ang. R 743 Fil. B., Berlinerstr. 62, 25b

Kleines, gutgehend. **Lebensm.-Gesch.** m. 2 od. 3 Z. umstd. sof. f. 500 Mk. Ang. B 3236 Gst. Barm. †

Kompl. Säuglingsausteuer, Stubenwagen u. Sportwagen, auch einzeln, geg. Kasse. Deubel, E., Augustastr. 136.*

Militär-Tuch-Hosen, schwarz, lang, Ia Qual., 4.90 Mk., Tuch-Breeches-hos., schwarz, 4.25 M., Strickwesten, neu 3 M., Arbeitsschuhe, neu, v. 4.90 Mk. an, Röcke, Umhänge, Mäntel, Handsch., Lederjacken u. and. Mil.-Bestde. staun. bill. nur bei A. Habernickel & Co. B., Bredderstr. 48, E., Hochstr. 73. e442

Gelegenheitskauf für Private und Gastwirte.

Lorenz-Lorophon,
für Rdf. u. als Sprechmasch. verwendbar, mit elektr. Antrieb. 3489a
Gebr. Sauer, Barmen, Karlstr. 16.

Vermietungen

Einfamilienhaus,
5 Zimmer, in schöner, absolut ruhiger Lage im Südteil von Wuppertal-Langerfeld, mit Vor- und Hintergarten (110 qm) zum 1. 2. 31 zu verm. Monatliche Miete 100 Mk. Ang. u. B 487 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 3555a

---

Elberfeld — Südoststadt.

In besserem Einfam.-Haus m. gr. Park ist eine herzurichtende, beschlagnahmefreie

4-Zimmer-Wohnung

per sof. od. später zu verm. Gr. Karte od. Tauschwohnung nicht erforderl. Angeb. u. B 465 an die Geschst. Barmen. 3520a

---

I. Geschäfts-Etage,
allerb. Lage in W.-Elb., Ecke Altenmarkt u. Kirchstr., 6 gr. Schaufl., auch f. d. Büro p. 1. 3., ev. auch 15. 2., preisw. zu v. Näh. E. Holz, E., Altenmarkt 10, II. 1998

Heller Raum,
300 qm, zu verm., part., Licht, Kraft, Dampfkessel. Elberfeld, Schleswigerstraße 23a, Seifert. *

Geschäfts-Etage,
schön., hell. Raum, 75 qm p. April zu v. E., Kipdorf 86/88, I.*

Ladenlokal
B., Bredderstr. 62, in d. sich seit 2 J. e

Blumengeschäft
befindet, ist z. 16. 2. zu vm. Näh. 1. Etg. od. Tel. 587 27. †

Herrschaftliche
8-Zimm.-Wohn.,
die vord. mit Parkett u. Linoleum, m. allen Bequemlichkeiten, in der W.-Rathenaustr. 46, III. Etage, per 1. 4 3i zu vermieten.

Leo Tisch, Elbert,
W.-Rathenaustr. 46.

Mittelw., N. Hbfl.: 1. Etage 6 Räume mit od. ohne Mansarden frei zu verm. Friedensm. 1000 M. Auch als Gesch.-Etage gn. Ang. E 5097 Gst.*

Tausche m. 4-8-W. geg. 3 8, in gut. H.* Preisang. E 5047 Gst

Sofort per 1. Februar abgeschl.
4-Zimm.-Wohn.
mit Bad u. Heizg. in bess. Einf.-Haus an der unt. Brüderstraße zu vm. Mietpreis 100 Mk., ev. auch mit 2 Mans. — Ang. u. E 5107 Gst.

In herrsch. Einf.-Haus in best. Lage a.

Zoelleturm
1. Et. m. Heiz., 3 Z.,
Loggia, Bad, Küche u. Mansarde zu vm. Ang. B 470 Barm. †

In neuem Hause **Bonwinkel,** Kaiserst. Nr. 97, I.-II. Etg. 3 schöne große Zim. (abgeschl.), m. Badez. Preis 51 Mk., per 1. od. 15. 3. Näheres Meier, Kaiserstr. 3.

In dem umgebauten Hause Allee 14 ist noch eine gr., freie abgeschl. 3-8.-Wohn. zu verm. — Nichts anzulegen. — Näh. B., Allee 118, I. †

3 Mans. 3. mit Gas u. elektr. Licht Nähe Stadthalle Elbf., 1. Febr. zu verm. — Ang. E 5108 Gesch.*

Beschlagn.-fr. Wohng. sof. günst. zu vm., abgeschl. 2- od. 3-Z.-Wohn. in Ritterhb., Nähe Berlinerstr., leer od. teilw. möbl., nichts anzulegen. † Ang. B 3160 Barm.

Passend für Arzt-Praxis. 2 sch. Pt.-Räume in Einfam.-Haus in zentr. Lage (ev. m. möbl. Wohn- u. Schlafz.). Angeb. B 3156 Gst Barm.†

Zwei schöne gewerbl. Räume,
je 130 qm, m. Büro-Räumen (Fernhzg., elektr. Licht, Gas, Kraft, Wasser vorh.) in zentr. Lage zu v., ev. auch get. Wupp.-Barmen, Tel. 62607.†

Eing. Werkstatt
mit Werkzeugmasch. preisw. zu v. Ang. u. B 3207 Barm 3505a

Helle Werkstatt. E., Gesundheitstr. 69. *

Garage mit Fernheiz.
Barm., Allee 187 9, frei. Näh. Tel. 56315.

Mietgesuche

Kleine gutgehende Wirtschaft
von kinderlos. Ehepaar zu mieten ges. Kaution kann gest. werden. Angeb. unt. E 1876 an Gst. b1437

Ladenlokal
je eines im Zentrum v. Barmen u. Elbf. zu mieten ges., ev. Haus zu kauf. ges. Ang. u. B 485 Gst. in Barmen. 223b

---

7—10-Zimmer-Wohnung
od. Einfamilienhaus zu mieten gesucht. * Schriftl. Angeb. an Eduard Ludwig, Elbf., Königstr. 8, Telephon 263 50.

Gesucht wird z. 1. 4. evtl. früh. Wohn. v. 5 u. 6 Z., Kch., Mans. in rub. Lg. Preis-Ang. E 5091 Gst. *

4- od. 5-Z.-Wohng. einschl. Badez., beschlagnahmefrei, von Sparkassen-Beamten ges. Miet i. voraus. Ang. R 742 Fil. B., Berlinerstr. 62. 25b

---

Restaurationsherd,
gebraucht, 2,10 m lang, 90 cm breit, 6 Kochstellen, billig zu vk. Bauleitung Wintlerstr. 5, II. Barmen. †

Achtung! Achtung!

Wir kaufen Ihre Möbel, Teppiche, Gardinen, Betten, Wäsche, Kleider, Schuhe, Pelze, Uhren, Gold, Silber, Zahngebisse, Brillen, Musikinstrumente, Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportwagen, Kinderbetten, Kinderstühle, Kinderwaschtische, Kinderbadewannen, Kinderspielsachen, Bücher, Briefmarken, Münzen, Gemälde, Bilder, Rahmen, Spiegel, Lampen, Porzellan, Glas, Bestecke, Werkzeuge, Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportwagen, Kinderbetten, Kinderstühle, Kinderwaschtische, Kinderbadewannen, Kinderspielsachen, Bücher, Briefmarken, Münzen, Gemälde, Bilder, Rahmen, Spiegel, Lampen, Porzellan, Glas, Bestecke, Werkzeuge

Möbel
aller Art
ohne Anzahlung
abzugeben an
Beamte
und 25b
Angestellte.
Möbel-
Falkenstein,
Barmen-Mitt.,
Berlinerstraße 57a.

Gebrauchte f666
Opel-Limousine,
4 Zyl., 1040 PS, 4sitzig, 8fach bereift, tadellos erh., sof. zu verk. Schr. Ang. u. E 2145 an Geschst.

Limousine,
Pullmann, 7-Sitzer, 12/55, Presto, 6fach bereift, in erstklass. Zustand, evtl. Zahlungserleichterung.
Schramm,
Barmen, Allee 117.*

Für die sparsame
Hausfrau
etwas Besonderes:

Schmierseife

dunkel, 1 Pfd.	silber, 1 Pfd.
0.19	**0.27**
10 Pfd.-Eimer	10 Pfd.-Eimer
1.95	**2.95**

Aufnehmer „Elba" gute Qual., 2 Stck. **0.95**

TIETZ
ELBERFELD u. BARMEN